

Gejagt täglich
früh 6½ Uhr.

Schiff und Expedition
Johannistag 33.
Bewilligt. Haupt-Redakteur
Dr. Hütter in Reutlingen.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Hodel in Leipzig.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke am Montagnachmittag bis
zum Nachmittag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.
In den Büros für Int. Ausgabe:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Rudolf Röder, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorkehr.

Nº 340.

Dienstag den 5. December

1876.

Bekanntmachung.

Das 17. und 18. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsbüchleins für das Königreich Sachsen sind bei uns eingegangen und werden bis zum 20. d. J. auf dem Rathausmarkt zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt. Dieselben enthalten:

- 96. Gesetz über die Erbschaftsteuer; vom 13. November 1876.
- 97. Gesetz über den Urkundenstempel; vom 13. November 1876.
- 98. Bekanntmachung, den Widerruf der dem Vorschauvereine zu Chemnitz be- willigten Stempelfreilagen betreffend; vom 21. October 1876.
- 99. Verordnung, Benachrichtigung von den gegen Studirende und Schüler höherer Lehranstalten anhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Straf- und Polizeiaffären betreffend; vom 28. October 1876.
- 100. Bekanntmachung, die Gerichtsbarkeit über die auf der in Österreich gelegenen Strecke der Staatsbahnlinie zwischen den Grenzstationen Wünsendorf und Geisbennendorf, sowie auf der bei Jugau durch österreichisches Gebiet gehenden Eisenbahnstrecke dienstlich verwendeten sächsischen Staatsangehörigen betreffend; vom 30. October 1876.
- 101. Verordnung, die Abtretung von Grundbesitz zu Errichtung der Eisenbahn zur Verbindung der Sächsisch-Schlesischen und der Südlausitzer Staatsbahn von Bischofswerda nach Neusalz betreffend; vom 2. November 1876.
- 102. Verordnung, die Ausführung des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Häuslern vom 7. April 1876 betreffend; vom 5. November 1876.

Leipzig, den 4. December 1876.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Holz-Auction.

Mittwoch den 6. December a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Con-
ziger Hofstieviere, Abb. 46a

ca. 1 eichener, 1 eschener, 1 rüttner, 2 buchene, 23 erlene Klöße und 19 eschene Schlä-
hölzer, sowie 8 Stück alte Weiden, 1 Rmr. eschene Scheite, 15 starke Abram-
und 67 Schlagreisighäusen

gegen sofortige Bezahlung nach dem Bischlag und unter den im Termine näher bekannt zu
machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: im sogenannten Scheibenholze am Rennplatz bei Leipzig.

Leipzig, am 29. November 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Vermietung.

Der Büffetaal nebst Auebör im Alten Theater soll zum Restaurationsbetriebe
während der in letzterem stattfindenden Vorstellungen vom 10. Januar 1877 an auf drei
Jahre an den Meistbietenden vermietet werden.

Wie beruhnen hierzu auf

Montag den 11. December v. J. Vormittags 11 Uhr

Besteigerungstermin im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Etage,
an, und wollen hierzu Bietlustige, welche sich auf Verlangen über ihre Person und Zahlungs-
fähigkeit auszuweisen haben, pünktlich zur angegebenen Zeit sich einfinden und ihre Biet-
höhe ihm.

Die Auswahl unter den Bieterinnen und jede sonstige Entschließung bleibt vorbehalten.

Die Vermietungs- und Besteigerungsbedingungen können schon vor dem Termine an Rath-
stelle eingesehen werden.

Leipzig, den 23. November 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Die Stadtverordnetenwahl.

Mit gestern, Montag, hat die hiesige Stadtverordnetenwahl, bei welcher die Ergänzung des ausscheidenden Dritttheils der Mitglieder des Collegiums zu vollziehen ist, begonnen, und diejenigen Wähler, welche an diesem ersten Wahltag nicht an die Urne getreten, können ihr Recht noch an den beiden folgenden Tagen, Dienstag und Mittwoch, innerhalb der festgesetzten Stunden ausüben. Alles Anschein nach herrschte trotz des Vorhandenseins zweier auf den Komplexplatzen getretenen Parteien in der Bürgerschaft nicht diejenige lebhafte Bewegung, welche sich früher bei Stadtverordneten-Wahlen in Leipzig bemerklich zu machen pflegte, ein Umstand, welcher es gerechtfertigt erscheinen läßt, der Bedeutung der gegenwärtigen Wahl ein kurzes Wort zu widmen und die Bürger der Stadt davor zu warnen, dieselbe zu unterschätzen.

Es ist ein beliebter Kunstriss, daß diejenige Partei, welche sich gern an die Stelle einer anderen legen möchte, diese lehre bei der Bürgerschaft anfliegt, daß sie mit den Mitteln der Gemeinde nicht recht haushälterisch gewirtschaftet habe. Wir sehen diesen Vorwurf auch dieses Mal wieder gegen die bisherigen Gemeindevertreter zum Vorwurf gelangt. „Sparsamkeit im städtischen Haushalt“, diese an und für sich ganz schönen Worte hat diejenige Partei, welche fast sämtliche ausscheidenden Stadtverordneten nicht für der Wiederwahl würdig erachtet, an die Spitze ihrer Kandidatenliste gesetzt und sie hegt jedenfalls die Hoffnung, daß sie damit einen Eindruck auf die Wähler machen werde. Wir glauben Das nicht. Die Thätigkeit der Stadtverordneten liegt klar vor Allen Augen, und wer nicht aus irgend welchem Grunde prinzipielle Abneigung gegen dieselben hegt, der wird ihnen das Zeugnis nicht verlagen können, daß sie das ihnen von ihren Bürgern übertragene Ehrenamt in der besten Weise versehen haben. Sie haben insbesondere den städtischen Haushaltplan und die übrigen Finanzvorlagen sachlich und streng geprüft und in sehr vielen Fällen die Ansätze des Rathes herabgemindert. Wenn sie notwendige Ausgaben bewilligten, wenn sie sich namentlich nicht auf einen grundlegend verneinenden Standpunkt stellten, sobald es sich um Forderungen für das Schul- und Volksbildungswesen, für sonstige Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrt, Befestigung natürliche schlecht bezahlter städtischen

legium führen. Leipzig konnte seither mit stolzem Vertrauen auf den nationalen Sinn seiner Vertreter hinkommen. Möge es auch in Zukunft so sein!

Den Vorwurf der „Ehrenwirthschaft“ glauben wir mit wenigen Worten abhun zu können. Der Kreis angefeindeter und hervorragender Bürger, welcher an der Spitze der großen, viele Hunderte zählenden Vereine „Gemeinnützige Gesellschaft“, „Städtischer Verein“ und „Südvorstädtischer Bezirkverein“ steht, bildet doch ganz entschieden weit weniger eine Clique als die Handvoll Männer, welche sich aus Unzufriedenheit darüber, daß ihre Verdienste nicht anerkannt werden, zusammen gethan und ihrerseits eine Kandidatenliste entworfen hat.

Wir können nach alledem unsere Mitbürger nur dringend auffordern, daß sie die Ausübung ihres Wahlrechts nicht versäumen und mit der Liste der gedachten drei Vereine wählen, die in der That auch dafür sorgt, daß gesunde Opposition in das Stadtverordneten-Collegium komme. Möge Reiner denken, daß es auf seine Stimme nicht ankomme, möge aber überall sich die Erkenntniß Bahn brechen, daß ein glänzender Sieg der nationalen Partei bei der Stadtverordnetenwahl einen gleichen Erfolg bei der Reichstagswahl mit vorbereiten hilft!

Tochter aneinanderlegt, macht sich die Antwort der Papageien auf den Namensaufruf sehr drösig; das spätere Eingreifen bei gefiebertem Thiere ist somit nicht zu rechter Geltung.

Die Einrichtung, in welcher das Stück hier gegeben wird, ist diejenige des Wiener Burgtheaters. Ein Vergleich mit der Druckausgabe zeigt, daß sehr umfangreiche Theile des Stücks, z. B. große Scenen des vierten Aktes und die erste Hälfte des fünften Aktes, in dieser Einrichtung fehlen, während andere episodische Scenen eingelegt sind, wie diejenige zwischen dem Rabob und dem Juden im dritten Act, welche Laube verschafft hat. Die Einrichtung ist im Ganzen dem raschen Berlauf des Stücks vortheilhaft. Dasselbe wurde zuerst im März 1854 in Breslau aufgeführt und machte damals schon die Runde über die meisten Bühnen, wurde auch in jener Zeit unter Director Wirsing hier in Leipzig zuerst gegeben, ebenso in Dresden, wo Davison in der Rolle des Horz, die er mit mehr Schärfe als Humor spielte, großen Beifall fand. In Berlin kam es damals an der Friedrich-Wilhelmstadt zur Aufführung. Erst im Jahre 1864 folgte das Wiener Burgtheater nach, wo das Stück seitdem Repertoirestück geblieben ist, und vor zwei Jahren erst das Berliner Hoftheater. Habent sua fata libelli.

Wenn wir uns mit der Einrichtung des Stücks in seiner jetzigen Gestalt im Ganzen einverstanden erklären, so plaudern wir doch für die Wiederaufnahme der Schlussscene von Horz: „Wir gönnen Ihnen das Portefeuille, Pitt! Meine Stelle ist bei der Opposition! Auch meine Stunde wird bald wieder schlagen; denn nicht den Privilegien, sondern der Freiheit gehört die Zukunft der Welt!“ Einmal wird durch diese Worte der bessere Lustspielcharakter gewahrt; denn eine Cabinettkomödie erscheint bei dieser Aufführung von dem raschen Wechsel der Ministerien nicht von feierlicher Bedeutung; dann aber wird dadurch auch vermieden, daß in dem Sieg des conservativen Prinzip durch Pitt eine Tendenz der Dichtung gesucht wird, während das Lustspiel nur eine heitere Kritik des englischen Parlamentarismus enthält.

Die gelungene Aufführung fand den lebhaftesten Beifall.

Musikalischer Bericht.

Concert des Renner'schen Madrigalquartetts aus Regensburg.

Das vor Kurzem noch unbekannte, jetzt vielgenannte Renner'sche Madrigalquartett aus Regensburg, bestehend aus den Damen Seiling und Glöckner und den Herren Seiling und Renner, veranstaltete am vergangenen Sonntag in den Räumen des Gewandhauses ein eigenes Concert, dessen Erfolg in jeder Beziehung als ein glänzender zu bezeichnen ist. Das Haus war gefüllt, und das Publicum erwies sich von den gebotenen Leistungen derartig angetan, daß der Besuch schließlich kein Ende nehmen wollte und die Schlussnummer wiederholt werden mußte. Wenn Herr Renner mit seinem und seiner Gesellen Auftritt begeistigt, die von ihm an die Öffentlichkeit gezogenen Madrigale bekannt zu machen und so diese mit Unrecht vernachlässigte Kunstform überhaupt wieder zu verdienten Ehren zu bringen, so darf er seine Mission in Leipzig als erfüllt betrachten. Nicht nur Renner, sondern Bereiter und Liebhaber der Menge zählen diese prächtigen alten Gesänge unter uns, daß hat das leichte Concert auf Schlagendste bewiesen. Wir müßten uns sehr wundern, wenn das Renner'sche Quartett nicht über kurz oder lang auch bei uns Aufsehen röhrt. Bei dieser Gelegenheit verschaffen wir nicht darauf aufmerksam zu machen, daß der Punkt in Regensburg eine Sammlung deutscher und im Verlage von Leudart hier eine dito englischer Madrigale (jene bearbeitet von Renner, diese von Mater) in zeitgemäßer Notation erschienen ist. Ein Blick in eine derselben lehrt übrigens, wie leicht Herr Renner hat, wenn er sich nicht mit der Publication allein begnügt, sondern die Madrigale auch zu Gehör bringt, denn um wirklich zu werden, muß der Vortrag derselben besonders in rhythmischer Beziehung so durchaus fix gehalten sein, daß selbst die moderne Notation nur einen ungeliebten Anhalt zu bieten vermag, und die Haupthand dem liebhabenden Eingehen in den Geist dieser alten Meisterwerke überlassen bleibt. Möge das Renner'sche Madrigalquartett daher in seinen Bemühungen nicht nachlassen. So wie ihm wird die Lösung dieser musikalischen Rätsel wörlig nicht leicht kommen.

Das Programm enthielt auch deutsche und englische Madrigale. Im Ganzen wollen und die englischen noch besser gelingen, als die deutschen, die in harmonischer und melodischer Beziehung größtentheils härter und steifer sind als jene, obwohl auch unter den deutschen Manches gar anmutig ist. Von besonderer Wirkung waren die englischen

Madrigale „Süßes Lieb o komm“ von John Dowland, und „Mein schönes Lieb das lacht“, Tanzlied von Thomas Morley, besonders das letztere, das geradezu von entzückender Schönheit ist, und heute von Niemandem besser gemacht werden könnte. Von den deutschen Madrigal-componisten interessiert uns besonders Leonhard Hethner (lebte in Nürnberg), der diesmal durch sein „Gott böhme dich, desgleichen mich“ sehr wohl vertreten war. Außer den Gesangsvorträgen verpasst das Programm noch einige Clavierstücke, deren Aufführung Frau Wanda Winterberger übernommen hatte. Beider war die Dame verhindert, zu spielen und mußte noch in den letzten Stunden Ersatz geschafft werden. Mit nicht genug zu rühmender Liebenswürdigkeit trat Fräulein Meller aus London, die wir in ihrer jüngsten Matinee als Clavierspielerin schön gelernt haben, in die Runde ein. Unter diesen Umständen halten wir es für geboten, von einer Kritik ihrer Leistungen abzusehen und ihr einfach dankbar zu sein. Sie spielte die Sonate Op. 10, Nr. 3 von Beethoven, und später vier ohne Worte (Nr. 6, Schlussnummer) von Mendelssohn und einen Chopin'schen Walzer (Emoli) unter bedeutendem Beifall des Publicums. Wir haben uns sehr gefreut, daß Fräulein Meller so bald Gelegenheit gefunden hat, ihre neulich bewiesene Leistungsfähigkeit auch vor einem größeren Publicum zu zeigen. Röge ihr mutiges Auftreten auch in weiteren Kreisen Anerkennung finden.

Nicht auf dem Programm verzeichnet waren verschiedene Vorträge des Fr. Seidel vom Stadttheater zu Riga. Da wir der Dame morgen voraussichtlich wieder begegnen (Büchner, Symphonieconcert), so seien wir bereit von einem Urtheile über ihre künstlerische Fertigung ab, und theilen nur mit, daß sie Lieder von Mozart, Brahms und Bold gesungen und viel Beifall gefunden hat. Die Clavierbegleitung versah Herr Bold.

So haben wir dem Rennert'schen Madrigalquartett einen recht gelungenen Abend zu verdanken und würden daher sein Wiederkommen mit aufrichtiger Freude begrüßen. M. Vogel.

Aus Stadt und Land.

— Leipzig, 4. December. Gestern fand im Saale des Herrn Triestlicher (Schulstraße 7) eine Matinee des Chorvereins Tonica statt, welche von Fr. Brauer, Fr. Bocklöwer und den Herren Behrsfeld, Barge und Fehnberger in freudlichster Weise unterstützt wurde. Das Programm enthielt in seinem ersten Theile die Lieder: „Stille Sommernacht“ von Böllner und „Im Walde“ von Mendelssohn. Sie wurden mit Sicherheit, glatt und correct vorgetragen; nur hier und da vermischten wir noch eine innige Vermittelung und Verbindung einzelner Motive. An diese Lieder reihte sich ein Concert für Flöte, welches zwar seiner Composition nach nicht recht genehmbar war, aber doch dem berühmten und bewährten Virtuosen Herrn Barge Gelegenheit gab, seine Fertigkeit glänzen zu lassen. Auch der Vortrag zweier Lieder durch Fr. Brauer zielte den ersten Theil. Sie sang: „Böglein, wohin so schnell“ von Lassen, „Röbel Rölein“ von Schumann und „Das Mädchen an den Mond“ von Dorn, und wir müssen gestehen, daß uns dieselben, namentlich das letzte, sehr wohlgefallen haben. Die treffliche Sängerin, die uns bereits früher mit ihrem Gesange erfreut hat, vermid diesmal möglichst die sentimentalen Tonansätze, und erzielte somit eine reine Wirkung. Der zweite Theil enthielt: „Erlkönig's Tochter“ Ballade nach dänischen Volkslügen von Gade. Diese reizende Dämmerung verlangt von den Aufführenden eine besondere Hingabe und sorgfältige Einstudierung, und wahrlich, die Aufführung zeigte, daß es der Dirigent Emil Kunz sowie die Sänger daran nicht fehlten haben lassen. Da auch die Solopartien in den Händen waren (Bariton Herr Behrsfeld, Sopran Fr. Brauer, Alt Fr. Bocklöwer) und die Begleitung des Herrn Fehnberger gewandt und exact austrat, so gina das Ganze so von Statten, daß der Verein Beifall und Anerkennung erntete. Glücksfall zu seinem weiteren Aufschwunge!

□ Leipzig, 4. December. Der Theaterabend, welchen der Bürger-Club in dem Saale des Hotel de Russie gestern abhielt, brachte zwei Stände, welche lebhafte Interesse und großen Beifall bei den Anwesenden fanden: „Sie ist wahnhaft“ und „Ein verschwiegener Dröschkenfischer“. Die Aufführung des ersten Ständes bewies, daß der Verein seine Kräfte nicht bloß an nächstliegenden Posten und Schwächen verschwendet, sondern auch einmal eine ernste Aufgabe zu lösen versuchen will. Sie nun auch die Haltung, die Aussprache, die Ausdrückung der Charaktere Einiges zu wünschen übrig, wie es ja bei Dilettanten nicht anders sein kann, so war doch auch die Aufführung eine sehr anerkennenswerte, und das Ensemble ging — Dank den Bewährungen des gewandten Regisseurs — so gleichlich von Statten, daß der am Schlusse gezeigte Beifall ein wohlverdienter war. Den leichten Schwund verdeckte seine heitere Wirkung auch nicht, zumal da der „Dröschkenfischer“ einen Sturm auf die Lachmuskeln zu erregen wußte. Welche Theilnahme diese Aufführungen fanden, bewies der gefüllte Saal.

— Leipzig, 3. December. Dass die Kunst der Russe nicht untergehen kann, dafür ist in Leipzig genugend gefordert. Neben den eigentlichen Kunstinstituten giebt es ja eine ganze Anzahl von Gesangvereinen, welche von dem üblichsten Streben bestellt sind, nicht nur sich eine ergötzliche Unterhaltung zu gewöhnen, sondern überhaupt den Sinn für Russe zu haben und zu fördern. Dazu gehört auch der Quartett-Verein, welcher gestern im neuen Concertsaale des Gaste-

Bonanza sein erstes Stiftungsfest feierte. Der erste Theil des Concertes bestand aus der auf dem Pianoforte vorgetragenen Ouverture zu Egmont von Beethoven, den Chorliedern: „Leid aus deines Himmelshüben x. von Glück — und: Das Thälchen der Heimat von Abt, so wie aus den beliebten Arien: „Frog ich mein bellommen Herz“. Der zweite Theil wurde durch die Aufführung der Glorie von Romberg ausgefüllt. Es ist klar, daß man der Beurteilung der Leistungen eines so jungen Vereins einen ganz andern Maßstab anlegen müßt, als bei andern seit langer Zeit bestehenden Vereinen. Die Chorlieder wiesen einen guten Rund von anmutigen Frauenstimmen nach und gelangen unter der energischen füheren Leitung des Dirigenten nicht falsch. Eine zu hohe Aufgabe hatte sich der Verein mit der „Glorie“ gestellt; wir raten ihm nach einiger Zeit, wenn er über gewandtere und mehr eingeführte Stimmen wird gesessen können, daß er sich an kleineren, heiteren und ansprechenden Chorgesängen Routine und Fertigkeit wird erworben haben, seine Triumphe feiern kann. Die Anwesenden spendeten den Söhnen, so wie namentlich der Sopran-Arie von Rossini (welche nur etwas schwach erlangt, aber im Uebrigen eine begabte und gewandte Sängerin offenbart), die bei einem Studium eine hohe Stufe erreichen kann) lebhafte Beifall. Und so können wir dem Vereine zu diesem ersten Geburtstage nur noch das beste Glück wünschen.

* Leipzig, 3. December. Von der Polizeibörse über Göhls geht uns folgende Bemerkung zu:

Die Mitteilung in einem „Gengand“ des heutigen Tageblatts, daß in Göhls ein toller Hund gesichtet worden sei, gab dem Unterzeichneten, da von einem solchen Bekommnis etwas nicht bekannt war, Veranlassung, sogleich legitime Erörterungen anzuknüpfen, und diese bilden ergeben:

- a) daß von einem Ortspolizistener ein wuhtranker oder der Wuhtrankheit verdächtiger Hund nicht erschlagen worden ist,
- b) daß auf der Mittelstraße hier wegen eines tollen Hundes ein Menschenzusammenlauf nicht stattgefunden hat,
- c) daß ein wuhtranker Hund hier überhaupt nicht wahrgenommen worden ist.

H. Paulus, Gemeindewerkhand.

Der Einsender der in Rede stehenden Notiz hat sich als Julius v. Saz, stud. jur., Albertstraße Nr. 13, I. unterzeichnet, und wir müssen denselben die Verantwortung für seine Mitteilung überlassen.

* Burgstädt, 3. December. Gestern fand im „Goldenen Löwen“ zu Burkersdorf eine von den Socialdemokraten eindringende Wahlversammlung statt, zu der das Erstcheinende Wahlrecht's angemeldigt war. Wahlrecht erschien nicht, es blieb ihm erspart, wieder einmal zu erleben, daß die Anti-Socialdemokraten so zahlreich anwesend waren, daß es ihnen sofort gelangte, den Vorstehenden aus ihren Reihen zu wählen, nämlich den Lehrer Schleifer aus Burkersdorf. Werner wurde dem für Wahlrecht erschienenen Socialdemokraten Kaiser anstatt der beanspruchten Sprechzeit von 1 Stunde nur eine solche von 30 Minuten von Seiten der Versammlung verbilligt, was er denn nur auch genügend benutzte, sich zu entschuldigen, daß er ausführliche Beweise seiner Prothesen schuldig bleiben müsse. Die Prothesen boten nichts Neues. Sie wurden widerlegt vom Bürgermeister Bauer aus Burgstädt und besonders von dem zu einiger Überberatung der hierauf nicht vorbereiteten Hörer gehörig gerillt eingetroffenen Kaufmann Sparig aus Reudnitz. Kaiser bemühte sich zwar, seine beiden Hauptopponenten an einander zu bringen, indem er Sparig empfahl, sich der sachlich geführten Bauer'schen Oppositionsart zu befreien. Bauer verzichtete indessen auf das Compliment und wünschte sich, ebenso fern und padend wie Sparig reden zu können. Der Chemiker Böhme von Wittgensdorf, Fabrikant Räder von Burgstädt und andere opponierten später ebenfalls. Nach vierstündiger Dauer wurde die Debatte geschlossen. Der Vorstehende verabschiedete sich, schloß anstatt die Debatte, die Versammlung. Trotz seiner Verabschiedung, daß er sich verabschieden habe, wurde der eingebrachte Antrag, die Versammlung möge beschließen, von der Kandidatur Wahlrecht's mit Rücksicht auf dessen ausführliche Beweise seiner Prothesen abgeschoben, nur noch verlesen, wegen groben tumultes der socialdemokratischen Minderheit aber nicht zur Abstimmung gebracht.

— ch. Dresden, 2. December. (Haubjonnet, nicht Säbel.) Um etwaigen irrgänzen Schlussfolgerungen aus der neulichen Meldung der „Ehemal. Btg.“: die sächsische Regierung habe in Solingen 36,000 Stück Säbel bestellt, welche von drei dortigen Fabriken innerhalb der nächsten Monate geliefert werden müßten, vorzubeugen, dürfte eine Richtigstellung des Sachverhalts nicht überflüssig sein, zumal bereits einem diesigen Blatte die Nachricht „bestreitlich“ vorgekommen ist. Die in Rede stehende Bestellung ist von Seiten der sächsischen Regierung tatsächlich in Solingen gemacht worden, nur mit dem Unterschied, daß der Auftrag nicht auf Auffertigung von 36,000 Stück Säbel, sondern auf so viel Haubjonnet — welche, wie bekannt, zugleich als Seitengewehre dienen — für die neuen Infanterie-Gemechte lautete. Das XII. Armeecorps erhält nämlich gegenwärtig zur Compleirung seiner vorgeschriebenen Gewehrbedürfnisse — die Bewaffnung der Truppen des Friedenskatastals mit dem Waufergewebe — bekanntlich schon längst vollendet — noch immer aus den betreffenden preußischen Fabriken größere Posten neuer Waufergewebe geliefert, jedoch ohne Haubjonnet, deren Auffertigung jedes Mal besonders in Auftrag

gegeben wird. Dies der einfache Sachverhalt bezüglich der von der „Ehemal. Btg.“ in nicht ganz correcter Weise gemelde „Waffenbeschaffung der sächsischen Regierung“.

— ch. Aus der Oberlausitz, 3. December. (Fürbitte für die alten Acten.) Die königl. Amtshauptmannschaft zu Bautzen will verschiedene alte Acten als Maculatur verkaufen, nachdem sie bekannt gemacht, daß ein jeder das Actenverzeichniß einsehen und nach befindlichen Acten weitererlangen kann. Der gelehrte Pastor Jentsch in Bobla hat dies gethan und sich viele seine Schule betreffenden älteren Acten für sein Schularchiv ausgewählt. Er räth in der zu Bautzen erscheinenden wendischen Zeitung „Sorbische Rowiny“ allen Geistlichen, Lehrern und Schulvorständen, dasselbe zu thun, denn sonst würden in kurzer Zeit für unsere Schulen sehr wichtige Acten verloren gehen. Das Gleiche sollte man mit wichtigen Gemeindeacten thun. Das wendische „Eingesandt“ des Pastors Jentsch zieht zu verschiedenen Verhandlungen Anlaß. In alten Zeiten hat man nicht viel geschrieben oder nicht viel schreiben können. Heutzutage ist dies anders, und die Archive der Amtshauptmannschaften sind für unsre vielschreibende Zeit verhältnismäßig viel zu kleine Räume. Was dem Verwaltungsbüroten Maculatur ist, kann dem Gelehrten von großer Wichtigkeit sein. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die wenigen alten Schulacten, welche die rohen Kriegerhorden des 30-jährigen Krieges verschonten, jetzt wegen Raumangels um einen Spottpreis an Käfe- und Butterhändler verlaufen würden. Die Preise sollte daraus hinzuwerden, daß die wenigen alten Schul- und Gemeindeacten, welche von den Patronatsbischöfen und sonstigen Herren aus dem 16. und 17. Jahrhundert bis in die neuere Zeit gekommen sind, von den Amtshauptmannschaften wegen Raumangels nicht versteigert werden. Was in der Laufzeit geschehen ist, wird früher oder später im ganzen Lande geschehen.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Norddeutsche Allg. Zeitung.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht.

Der „Lahrer Hinsende Bote“ ist erschienen. Eines weiteren Hinweises auf diesen Kalender, den wir auch im fremden Westen Amerika's bei den deutschen Ansiedlern sehr gefunden haben, bedarf es wohl nicht

Altes Theater.**Das Stiftungsfest.**

Schwank in 3 Acten von G. von Moser

Berfouen:

Dr. Scheffler, Advocat.	Dr. Senger.
Bettina, seine Frau.	Fr. Rüder.
Commerzienrat Bolzan.	Fr. Hünfelder.
Wilhelmine, seine Frau.	Fr. Spieker.
Ludmilla, deren Richter.	Fr. Schilling.
Dr. Steinlein.	Fr. Zellmann.
Hartwig.	Fr. Lieb.
Heinrichs, Geschwader.	Fr. Hammer.
Sophie, Dienstmädchen.	Fr. Jäger.
Franz, Dienst der Bolzan.	Fr. Schmidt.
Werner des Scheffler.	Fr. Schwent.

Der erste Act spielt in Schefflers Wohnung; der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrats Bolzan.

Gewöhnliche Kreise der Plätze.

Einlass 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Reperoire der Stadttheater zu Leipzig.**Neues Theater.**Mittwoch, 6. December (137. Abonnem.-Börse, I. Serie): **Die guten Freunde.** Louis Gansdorff — Dr. Körster.Donnerstag, 7. December (138. Abonnem.-Börse, II. Serie): **Der Weilchenfresser.** Reinhardt von Heldt — Herr Stöbel, vom Thalia-Theater in Hamburg, als Gast.**Altes Theater.**Freitag, 8. December: **Die Tochter Bellal's.****Die Direction des Stadttheaters.****Altes Theater.**

Montag, den 11. December 1876

Studentische Theatervorstellung

zu Ehren und zum Besten des plattdeutschen Volksdichters

Dr. Wilhelm Schröder.

Unter gütiger Mitwirkung des Fr. Josephine Wessely und des Fr. Marie Straube, sowie des Fr. Johanna Schröder:

Studenten und Lützower.

Schauspiel in 4 Acten von Dr. Wilh. Schröder.

In-Szen gesetzt von Hrn. Heinrich Conried,

Mitglied des Stadttheaters.

Preise der Plätze:Partie 2. Parquet 4. L., Orchester: Ein einzelner Platz 3. L., Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3. L., Amphitheater: Sperrsitze 4. L., Amphitheater: ungesperrt 2. L. 50. R., Erster Rang Sperrsitze 4. L., Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 3. L., Erster Rang: ungesperrt 2. L., Zweiter Rang: Sperrsitze 2. L., Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2. L., Zweiter Rang: ungesperrt 1. L. 50. R., Dritter Rang: Mittelplatz 7. L., Dritter Rang: Seitenplatz 50. R., 5. M. Der Billet-Kauf seines des Comité findet statt Mittwoch, 6. December und folgende Tage von früh 10½ Uhr bis 12½ Uhr im **Hôtel de Pologne**, parterre im zweiten Zimmer links (Eingang von der Strasse).**Dienstag, den 5. December 1876.**

Im grossen Saale des Schützenhauses.

III. Symphonieconcert

der verstärkten Capelle von F. Büchner.

I. Theil. Ouv. z. Op. "Genoveva" von R. Schumann. — Recitativ u. Arie a. d. Op. "Fidelio" v. Beethoven, gesungen v. Fr. Henriette Seydel vom Stadttheater zu Riga. — Adagio a. 1. Satz a. d. 9. Concert für Violine von L. Spohr, vorgetr. v. Hrn. O. Pfitzner (Mitglied der Capelle). — Lieder mit Pianoforte, gesungen v. Fr. Seydel. — Serenade (No. 3 Dmoll) v. R. Volkmann. **II. Theil.** Symphonie No. 3. (Amoll) von Mendelssohn-Bartholdy.**Anfang 1½ Uhr. Ende 10 Uhr.****Abonnementbillets**, nummerirt 4. L., annummerirt 3. L. für die noch 4 stattfindenden Concerte sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Mistner (Grimmaische Strasse), sowie im Schützenhaus Abends an der Cassie zu haben. **Einzelpflicht** nummerirt 1½ L., annummerirt 1. L. sind ebendaselbst zu erhalten.

Das 4. Symphonie-Concert ist Dienstag den 16. Januar 1877.

Neuntes**Abonnement-Concert**

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 7. Dec. 1876.

Erster Theil. Symphonie (No. 4, Dmoll)

von Robert Schumann.

Zweiter Theil. Das Märchen von der schönen Melusine, Dichtung von Wilhelm Osterwald, für Solostimmen, Chor und Orchester, komponirt von Heinrich Hofmann. (Zum ersten Male.) Die Soli gesungen von Fräulein Rosa Hasselbeck, Fräulein Bernstein und den Herren Schelpfer und Ress.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Wegen Vergrößerung des Orchesters können die Plätze im Saale von 320 bis 396 mit Ausnahme der Nummern 314, 339, 359, 363, 368 und 378 nicht besetzt werden.

Das zehnte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. December 1876.

Die Concert-Direction.

Eintrittskarten zur Hauptprobe, welche Mittwoch den 6. December Vormittags 9 Uhr stattfindet, sind 2. L. am Eingange des Saales zu haben.

Concert**zum****Besten einer Christbescherung**

für die

Kinder der Ziller'schen Uebungs-**schule am 12. December 1876****im grossen Saale des Schützenhauses**

unter freundlicher Mitwirkung des Fr. Pauline Löwy und des Fr. Josephine Hartmann vom biesigen Stadttheater, des Herrn O. Görke und mehreren Mitgliedern des Universitätsängervereins „Paulus“.

Auffahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Rad Berlin 4. 15. fr. — * 9. 10. B. — 9. 25. B. — 1. 34. R. — * 5. 37. R. — 6. 20. R. — * 9. 2. R.

B. Rad Magdeburg via Berl.: * 4. 15. fr. — 2. 25. B. — 2. 25. R. — 6. 20. R. (nur bis Berl.).

C. Rad Magdeburg-Dresden Bahn via Altona: 5. 10. fr. — 7. 45. B. — * 9. 10. B. — 11. 40. B. — 3. — R. — 6. 40. R.

D. Rad Magdeburg-Dresden Bahn via Döbeln: 7. 30. fr. — 12. 20. Mittwoch. — 2. 40. R. — 5. — R. — 8. 10. R. (nur bis Döbeln).

Magdeburg-Dresden Bahn: 5. 40. fr. — * 7. 35. fr. — * 10. 10. B. — 12. 30. R. — 1. — R. — 5. 20. R.

E. Rad Magdeburg-Dresden Bahn: 5. 30. fr. — * 7. 40. B. — 9. 55. B. — 1. 30. R. — 5. 25. R. — 7. 35. R. (nur bis Dresden). — * 10. 45. R. — 10. 55. R.

F. Einzel Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 40. fr. — 12. — B. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).

G. Einzel Leipzig-Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Weischitz: 6. 40. Mittwoch. — 12. R. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).

H. Einzel Gera-Dresden-Döbeln: 5. 45. fr. — 8. 45. B. — 11. 30. B. — 3. — R. — 7. 55. R.

I. Einzel Leipzig-Görlitz-Großwilsdorf: 9. 5. B. — 12. 20. R. — 6. 15. R.

J. Leipzig-Görlitzer Bahn: * 8. 25. B. — 2. — R. — 7. 41. R.

Aukunft der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 45. fr. — 10. 28. B. — * 11. 38. B. — 4. 59. R. — * 5. 15. R. — * 11. 15. R. — B. Von Magdeburg via Berl.: 9. 4. B. — 10. 28. B. — 2. — R. — 5. 15. R. — 10. 54. R.

C. Leipzig-Dresden Bahn via Altona: 1. 46. fr. — * 8. 56. B. — 9. 1. B. — 12. 15. R. — 3. 6. R. — 5. 30. R.

D. Leipzig-Dresden Bahn: 8. 26. R. — 10. 17. R. — 4. 5. fr. (nur bis Dresden). — 11. 57. B. — 4. 57. R. — 7. 16. R. — 21. R.

E. Magdeburg-Dresden Bahn: 2. 54. fr. — 6. 55. fr. — * 8. 30. B. — 10. 53. B. — 2. 25. R. — 5. 13. R. — 6. 44. R. — * 7. 51. R. — * 9. 50. R.

F. Döbeln-Dresden Bahn: * 4. 44. fr. — 8. 45. fr. — 8. 19. B. — 11. 15. B. — 1. 37. R. — 6. 9. R. — * 9. 15. R. — 11. 5. R.

G. Einzel Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 4. B. — 11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R.

H. Einzel Leipzig-Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Weischitz: 11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R. (Sommer- und Winterzeit 8. 4. fr.).

I. Einzel Görlitz-Dresden Bahn: A. Einzel Hof-Leipzig: 3. 41. fr. — 8. 20. B. — * 8. 42. B. — 9. 55. B. — 12. 49. R. — 4. 20. R. — 6. 55. R. — * 8. 8. R. — 10. 15. R.

B. Einzel Görlitz-Dresden-Leipzig: 9. 26. B. — 12. — B. — 2. 55. R. — 6. 15. R. — 11. 53. R.

C. Einzel Leipzig-Görlitz-Werdau: 8. 26. B. — 12. 40. R. — 7. — R.

D. Leipzig-Görlitzer Bahn: 7. 38. B. — 12. 28. R. — * 7. 5. R.

Das * bedeutet die Spalte.

Geschlossen wurden allhier erstatteter Anzeige auf folge:

1) ein hellbrauner Knabenpaletot mit Stehkragen, Bordeneinfassung, brauen Hornknöpfen und ohne Gürtel, aus einer Wohnung in Nr. 96 der Brandenburgerstraße, am 10. v. R. Abends;

2) ein schwarzer Overzugeder in schwarzem Lederrüttler, das mit blaufarbiger Seite gefüttert, innwendig im Deckel die Firma „Theodor Kühn, Leipzig“ und außen auf dem Deckel die Buchstaben „Th. v. K.“ zeigt, nebst Hängerelementen, aus einer Weinhandlung in Nr. 25 der Katharinenstraße, am 18. v. R. Abends;

3) ein Ballen, sign. M. B. & C. 3222, 25 Kilogr., enthaltend schwarzrothgefütterten Samtstoff, aus einem Güterwagen der Thüringer Bahn an der Erfurter Straße in der Nacht vom 24/25. v. R.;

4) zwei Frauenhemden und zwei Handtücher, aus einer Wohnung in Nr. 13 der Südstraße am 25. v. R.;

5) ein schwärzledernes Portemonnaie mit ca. 7. L. Inhalt, in einem Thalerstück und kleiner Münze, bestehend, mittelst Taschendrehzahl auf dem Marktplatze an demselben Tage;

6) eine Partie Bleirohr, ca. 20 Meter lang, nebst den bez. Abzweigungen und Messingbeschlägen, aus dem Neubau der II. Realschule an der Barthestr. in der Nacht vom 25/26. und 26/27. v. R.;

7) ein Frauenhemd und vier Kindershembden, ungezeichnet, ferner fünf weiße Häkeldecken, eine weiße Bettdecke, gezeichnet F. M., und fünf Handtücher, davon zwei ebenso gezeichnet, aus einer Waschwanne im Flur des Hauses Nr. 29 am Floßplatz am 27. v. R. Abends;

8) zwei Flaschen Rotwein, etil. Pontefac, sowie eine Partie Steinköhlen, ca. 6 Scheffel, und gehäcktes Holz, aus einem Keller in Nr. 75 der Gustav Adolfstraße in der Nacht vom 27/28. v. R.;

9) ein schwarzer Brocante-Ueberzieher, mit schwarzem Sammelfragen, Bordeneinfassung, dunkler Brusttasche und schwarzem abgestepptem Wollstofffutter, sowie ein schwärziger hoher Filzhut, rothgefüttert, aus einem Restaurationslokal in der Wiesenstraße in der vergangenen Nacht.

10) ein dunkelblauer Brocante-Ueberzieher, zweireihig, mit Sammelfragen, Taille im Rücken, dunkler Brusttasche und schwarzem abgestepptem Wollstofffutter, sowie ein schwärziger hoher Filzhut, rothgefüttert, aus einem Restaurationslokal in der Wiesenstraße in der vergangenen Nacht.

11) ein hellrothes Shawl nach mit brauner Kante und Fransen, ein sogen. Teelenwärmer, silberfarbig und schwarzbesetzt, ein schwärziger Wollstoff mit Sammelfragen, eine blaue weißgefütterte Schürze, ger. C. D., ein rotweißgefüttertes Kopftuch, eine Kinderboa von grauem Fed. ein Paar schwarze Zungstiefeln mit Lederlappchen, ein Paar schwarze Zungshandschuhe, eine Kassetto mit Goldrand und der Inschrift „aus Liebe“, sowie ein Streichholzbehälter, in Form eines Paars Stiefeln, aus einer Wohnung in Nr. 38 der Frankfurter Straße am gleichen Tage;

12) ein penselbariges Mäppchen mit Überwurf und Rücke, ein braunes degliert, mit teilweise def. Rücke, ein gelbliches blaue weißgefüttertes Kleiderschloss, ein braunes Winterstößchen Jaquet mit Astrakanbälz und ein schwarzer Wollüberrock mit Halbel aus einem Flur in Nr. 1 des Kohlenbahnhofs zu derselben Zeit;

13) eine Handsäge, ein Fügbobel, ein Doppelhobel und ein Schraubentitel aus einem Neubau in der Albertstraße in der Nacht vom 28. zum 29. vor. R.

14) ein Mannsjaquet von schwarzem Sommerstoff, ein Paar dergl. Brustkleider, ein Paar graue dergl., ein Paar dergl. mit grauem Lederrüttler, ein Paar gelbe dergl. und eine bunte Gardine aus einer Wohnung in Nr. 4 der Eisengasse in der Zeit vom 1. bis 30. vor. R.

15) ein Paar schwarze und ein Paar braune Silpantoffeln, beide mit Lederrüttler belegt und rotgefüttert, neu, aus einem Verkaufsstöck in Nr. 8 des Schuhmachergäßchens, am 30. v. R. Mittwoch;

16) ein Holzkästchen, ca. 12 Centim. lang, oben mit Messing versehen, darin ca. 30. L. 50 J., in neuen Silberthalern und 1. Münze, aus einem Geschäftsstöck in Nr. 9 des Neumarktes zu derselben Zeit;

17) ein braunes schwarzgefüttertes Kamalleid, mit Fransen besetzt, am Hals ein schwarzer Spangenfragen aufgenäht, aus einer Wohnung in Nr. 4 der Universitätstraße am gleichen Tage;

18) eine Geldsumme von 58. L. 71 J.,

Die bei G. Volz in Leipzig erschienene **Kriegs-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870/71** (verbesserter Sonder-Ausdruck aus dem „Leipziger Tageblatt“), Preis 50 Pf., ist jetzt vorrätig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Pensions-Concert für die Musikmeister des deutschen Heeres. Wagner-Abend heute Dienstag den 5. Decbr.

in Bonorands Concert-Saal.

U. A.: **Trauermarsch beim Tode Siegfried's.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 50 Pf.
Die für den 2. Decbr. gekauften Billets werden bei Herrn Commissar-Kaufmann **Walther.**

Zwei Vorträge

Astronomen Rudolf Falb aus Wien
über Weltentstehung,
Welt - Untergang,
Erdbeben und Witterung
im grossen Saale der Buchhändlerbörse.

I. Vortrag Sonntag den 10. December 7 Uhr Abends:
1. Was war im Anfang aller Dinge?
2. Die Sonne ist die Mutter der Erde. Aus der Sonne werden alle Planeten vor vielen Jahr-Milliarden geboren.
3. Wie man die Stoffe erkennt, die in der Sonne u. in den Sternen leuchten. (Spectral-Analyse.)
4. Woran die Sonne entzündet.
5. Wie der Sternenhimmel gebaut ist.
6. Der Mond ist ein Sohn der Erde.
7. Ein Blick in die Tiefe der Erde.
8. Sonne und Mond rütteln der Erde an den Leib; was wird geschehen? Rennen Kometen mit der Erde zusammenstoßen? und was ist die Folge?
9. Wird die Sonne ewig leuchten? Wird die Erde durch Feuer, durch Wasser oder durch Ausdrockung zu Grunde gehen?
10. Schluss tableau: Der große Archiv des Universums, beleuchtet durch die neuesten Lehren der Astronomie und Physik.

II. Vortrag Mittwoch den 13. December 7 Uhr Abends:
1. Die Erde justt im Lodeskampfe. (Erdbeben.)
2. Worin besteht ihre Krankheit?
3. Was der Mond dabei für eine Rolle spielt.
4. Warum steigt und fällt das Meer?
5. Gibt es auch eine Flut der Luft?
6. Wie der Mond das Weltall macht.
7. Die Sündflut 4000 Jahre vor Christus ist keine Fabel; sie wird 6000 Jahre nach Christus wieder eintreten.
8. Warum ward die Erde beim Tode Christi erschüttert?
9. Wie man Erdbeben voraussagen kann. Beispiel: Das Erdbeben von Peru 13. Aug. 1868, von Manila 1. Octbr. 1869, von Bellano 27. Juli und 3. Aug. 1873.
10. Wie der Vortragende einen Ausbruch des Etna für den 27. August 1874 voraussagte, denselben am Fuße des Feuerberges abwartete und was dann weiter geschah.
(Schluß.)

Billet-Ausgabe in der Sortimentshandlung Carl Fr. Fleischer (Haupt & Tischler), Universitätsstraße 1.

Numerierte Plätze 6 Mark.
Unnumerierte 4 Mark.
Stehplätze 2 Mark.

Für beide Abende:

Subhastation.

Im Wege der Hülfsvollstreitung sollen die dem Müller Friedrich Ludwig Querengässer zu Wünschendorf an dem sog. internen Mühlengute dafelbst, welches im Obereigenthum des Großherzogl. Sächs. Kammerfiskus steht und fast ständig also beschrieben ist:

Nr. 68 v. Fdbch. — Hect. 2 Ar 34 □ Mr. Wohnhaus,	— 4 27	Nebengebäude,
— 4 7	Hof,	
— 2 60	Garten,	
— 2 65	Platz vor dem Hause,	
— 28 69	Garten,	
— 13 79	Weidig,	
— 56	Schneidemühle,	
— 1 2	Hof,	
— 30 7	Garten,	
— 1 78	Dorfraum,	
— 35b 49	Mühlgraben,	
— 56 22	Athland, am Dorfe,	
— 65a 1	Leede,	
— 76 13	Athland, am der Geraer Straße,	
— 25 4	Weidig,	
— 5 50	Athland, am der Geraer Straße,	
— 65B 9	Anger mit Weiden,	
— 13 71	Dorfraum,	
— 65a 2	Leede, Röderplatz,	
— 69 25	Garten an der Geraer Straße	

zustehenden Erbpachtrechte, 47,080 Reichsmark tagt, sowie die dem v. Querengässer in Weißiger und Lütziger Flur eigenhümlich zugehörigen Grundbesitzungen:
Nr. 138 Rat. für Nutz 1 Hect. 9 Ar. 76 □ Mr. Athland in den Steinbügeln, Trennstück aus Nr. 9 des Grundbuchs.
— 137 — 1 97 95 Athland in den Steinbügeln, Trennstück aus Nr. 7 des Grundbuchs.
— 134b¹ — — 95 47 Holz, jetzt Athland in der Karsche,
11,315 Mark gewürdert,
Nr. 70a Rat. für Weiß 1 Hect. 78 Ar 97 □ Mr. Athland, der obere Galgenberg, 3625 Mark geschätzt.

Montag den 5. Februar 1876 Vormittags 10 Uhr vor einer im unteren Mühlengute zu Wünschendorf anwesenden Amtsdeputation auf daß Preisgebot versteigert werden und sind Kauflebhaber hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Röhre, sowie die Subhastationsbedingungen aus den Acten und dem am Gerichtscrete anhängenden Subhastationspatent zu ersehen sind.
Weida, am 27. October 1876.

Großherzogl. G. Justizamt.

Königl. Sächsische Staatseisenbahnen. Auctionsanzeige.

Auf dem Werkstättenseite des Bayrischen Bahnhofs hier sollen Sonnabend, den 16. Dec. Vormittags 10 Uhr, ca. 17 Cbm. geschnittenes **Nutzholz** für **Stellmacher** und **Böttcher** verwendbar, in einzelnen Posten gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Behuft Besichtigung des Holzes erhält unsere Magazin-Berwaltung Aufkunft.

Leipzig, am 2. December 1876.

Königliche Maschinenverwaltung.
Eschke.

K. k. priv.

Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. November fällig gewesenen Coupons der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Pris-

ritäts-Obligationen werden für die I. Emission mit Mark 12,37.,

für die II., III. und IV. Emission mit Mark 13,85.

bis auf Weiteres an unserer Coupons-Casse bezahlt.

Dieselben sind mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß in den Vormittagsfundeten von 9—12 Uhr einzureichen.

Leipzig, den 4. December 1876.

Leipziger Disconto-Gesellschaft. Credit- und Sparbank-Verein.

(Gingetragene Genossenschaft.)

Geschäftsstand am 30. November 1876.

Passiva:	
Barre Güsse	71,357. 90.
Forderungen in lauf. Rechnung	517,056. 9.
Wechselbestände	1,483,308. 46.
Ständer	95,739. 35.
Hypothesen-Anuitäten	148,641. 1.
Gardekasse	51,300. —
Diverse Debitoren	90,777. 78.
Eingez. Mitglieder-Stammh.	531,960. —
Spar- und Depositen-Einlagen	1,115,084. 56.
Guthaben in laufender Rechnung	622,890. 36.
Delcredere- und Reserve-Konto	32,772. —
Wechsels-Incaissi	3,490. 57.
Diverse Creditoren	54,077. 71.

Spar- und Vorschuss-Verein für Reudnitz und Umgegend. (Gingetragene Genossenschaft.)

Monat November.

Einzahlungen auf Sparbücher 47,206. —
Rückzahlungen 30,107. —
Neue Bücher 29. Erlösene Bücher 17. Brutto 4½ Prozent.

General-Agentur Königreich Sachsen. Caisse générale des Familles.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Paris.
Betriebs-Direction für Deutschland zu Hannover.

Die Gesellschaft schließt Capital-, Renten-, Aufsteuer- und Lebensversicherungen aller Art gegen seile und mäßige Prämien unter sehr günstigen Bedingungen.
Zu jeder dieserhalb gewünschten Auskunft bin ich gern bereit, und empfehle mich zur Entgegnahme von Versicherungs-Anträgen.

(H. 35818.)
Eduard Ollendorff in Leipzig, General-Agent, Oberhardstrasse 9, I.

Auf den Weihnachtstisch. Arnoldi's naturgetreue Pilzsammlung

aus Papiermachée mit Beschreibungen.

Belehrendes Geschenk für die reifere Jugend.
Prospectus mit Preis und Inhaltsverzeichniß werden auf Verlangen gratis versandt von H. Arnoldi in Gotha.

Bilder, Photographien u. Stickereien etc.

werden zum Einrahmen übernommen und schnell, sauber und billig ausgeführt.

Leipziger Spiegel-Manufaktur Koecher & Co., Rosstraße Nr. 13.

Die

Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik

von

C. E. Pilz

befindet sich von jetzt ab in meinem neuen Locale

Ecke Grimma'sche Strasse Naschmarkt.

Der Detail-Verkauf

In meinem alten Gewölbe, Grimma'sche Strasse 5,

findet daselbst bis Neujahr statt.

Hornfischbein-Fabrik Louis Ochse, Cöln a. Rhein.

Dielen sind freigegeben.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 340.

Dienstag den 5. December

1876.

Leipzig, 4. December.

Daß die orientalischen Mächte der Entscheidung nahe rüden, geht daraus hervor, daß selbst Bismarck, der große Schweizer aus politischem Gebiete, den Zeitpunkt zum Reden für gekommen hält. Der Gesamtministeriums des Reichstags war am Freitag beim Reichskanzler zum Diner gewohnt. In seiner gewohnten Weise erging sich Fürst Bismarck nach Tisch inmitten der Gäste in einer freimütigen Besprechung der politischen Verhältnisse. Der Natur der Sache nach wurde dabei insbesondere die orientalische Frage berührt. Der Reichskanzler äußerte, wie sehr er das Verhältnis sähe, vor dem Reichstage sich über die auswärtige Politik aussprechen, und es schien, daß er bei der dritten Beratung des Staats die Gelegenheit hierzu ergriffen wird. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs erinnerte er daran, wie bereits in der Thronrede als Deutschlands Aufgabe bezeichnet worden sei, „gute Beziehungen mit allen Mächten und insbesondere mit dem Deutschland nachbarlich und geschäftlich zu verhandeln.“ Aber Frieden, sofern er bedroht werden sollte, durch freundliche Vermittlung zu erhalten.“ Wobei er darauf aufmerksam machte, daß unter den uns nachbarlich und geschäftlich näherstehenden Mächten auch England mit verstanden sei. Die Aufgabe Deutschlands sei eine Friedensaufgabe, aber Deutschland könne anderen Nationen nicht einen absolutistischen Ratshandeln, um sie von einer Aktion zurückzuhalten, die sie in ihrem Lebensinteresse fordern. Sollte der Krieg zwischen Russland und der Türkei sich nicht vermeiden lassen und daß erstere Siegesfortschritte machen, so werde England vielleicht ohne formelle Kriegserklärung zur Unterstützung der Türkei eingreifen. Ein bedeutenderes Stadium würde dann sein, wenn Österreich in den Consul hineingezogen würde und sich in seiner Integrität bedroht fühlen sollte. Bei dieser Gelegenheit fielen manche Bemerkungen in Betreff der neuerdings so leicht hin angewiesenen Lebhaftigkeit dieses Staates. Es sei falsch, meinte der Kanzler, dieselbe zu unterschätzen. Eine durch vielländerjährige Geschichte verbundene Monarchie falle nicht so leicht auseinander; es sei Thorheit, dies zu denken. Vergleichlich der Stellung Deutschlands bemerkte Fürst Bismarck, dieselbe sei deshalb eine so günstige, weil Deutschland sich nichts wolle. Aber es würde sich diese Stellung verderben, wenn es sich jetzt bereit nach irgend einer Seite engagiere. Habe der Krieg eine Zeitlang gedauert und Opfer gefordert, so würde natürlich eine größere Zugänglichkeit für die Vermittlung vorhanden sein. Deutschland sei durch seine Stärke und seine Interesslosigkeit nach allen Seiten geschützt, und sein Einfluss zur Wiederherstellung des Friedens werde von entscheidender Wirkung sein, wenn es den rechten Zeitpunkt abwartet, um vermittelnd einzutreten. Man habe übrigens englischesseits eine falsche Vorstellung von der diplomatischen Lage, wenn man glaube, daß das gute Verhältnis der drei Kaiserhöfe, wie es früher gewesen, nicht mehr bestehe.

Nach einem Telegramm, welches die „Presse“ aus Berlin erhält, war der Inhalt der Neuerungen Bismarcks folgender: Der Reichskanzler betonte, daß das deutsche Reich die Beobachtung der strengen Neutralität unerlässlich sei. Hierdurch würde Europa ein großer Dienst geleistet, denn wenn ein Krieg zwischen Russland und der Türkei ausbrechen sollte, so müßte die Localisierung derselben die Hauptaufgabe aller Mächte sein und gerade da sei Deutschland, wenn neutral, in der Lage, vermittelnd zu wirken. Die Mission des Marquis von Salisbury hätte zu dem Ziele geführt, daß nun auch England diese Ansicht von der Notwendigkeit der Localisierung des Krieges teile. Die Beziehungen zwischen dem Berliner und Londoner Cabinet seien die besten und die Thronrede habe unter den historisch befreundeten Mächten England besonders gemeint. Das allererste Befreien Deutschlands bleibe jedoch das allererste Zusammenholen mit Österreich. Erstere Österreich seine Integrität für gefährdet oder werde es in den Krieg verwickelt und lebensgefährlich verwundet, so sei für das deutsche Reich der Moment zum Eingreifen in die Action gekommen.

Die „Kölner Zeitung“ meldet folgendes Nähere: Es waren ungefähr 20 Gedekte und unter den Gästen alle Fraktionen, auch das Centrum mit drei Mitgliedern, vertreten. Nach aufgehobener Tafel blieb die Gesellschaft noch bis 10 Uhr zusammen; der Reichskanzler reichte die Preisen und war in seiner besten Laune, die höchstens bei Erwähnung des Justizgefechts etwas weniger gemäßigt wurde. Über die orientalische Frage hielt er einen Vortrag, der gegen $\frac{1}{4}$ Stunden währte. Was ja Bielen gesagt wurde, kann nicht unter dem Scheitel verborgen bleiben und ist auch wohl nicht dazu bestimmt. Der Fürst selbst bemerkte, er werde sich im Reichstag über die orientalische Frage aussprechen in demselben Sinne, aber natürlich in weniger bestimmter Weise. Er begann damit, daß die Stelle der Thronrede über die Mächte, mit denen Deutschland durch Lage und Geschichte am nächsten verbunden sei, mißverstanden werden sei. Es wäre nicht bloß Russland und Österreich, sondern auch England gemeint gewesen. Sicherheit bemerkte er, es sei schon klar, sich zwischen zwei Stäben niedergelassen und nun vollends zwischen dreien! An der Erhaltung des Friedens sei noch nicht zu vergewisseln. Sollte es aber zum Kriege kommen, wie es allerdings scheint, so würden Russland und die Türkei

wohl noch einiger Zeit derselben milde werden und Deutschland dann mit mehr Aussicht auf Erfolg vermitteln können, als jetzt. Gegenwärtig einen Rath an Russland zu ertheilen, sei möglich. Er entwickelte die Gründe dafür und bewirkte namentlich, die Folge eines solchen Rathes würde sein, die russische Nation zu versammeln, und das sei schlimmer, als eine vorübergehende Differenz mit einer Regierung. Was er über England bemerkte, wurde so verstanden, daß der Reichskanzler hoffte, daß England keinesfalls offenen Krieg mit Russland führen werde, sondern höchstens einen offiziellen, wie Russland in Serbien. Österreich sprach sich Fürst Bismarck sehr sympathisch aus. Wenn auch Österreich in den Krieg gezogen werden sollte, wenn Gefahren für seinen Bestand sich zeigen sollten, so sei es Deutschland der Verlust, für den Bestand Österreichs und überhaupt im Großen und Ganzen für den der jetzigen Landkarte einzustehen. Deutschland werde eine volle Uneigentümlichkeit zeigen, und sei die Bleigarnitur, welche die Figur immer wieder zum Stehen bringe. Österreich habe übrigens eine große Lebhaftigkeit, eine größere, als Manche meinten. Das habe er auch Lord Salisbury bemerkt, und dies würde sich zeigen, wenn Kaiser Franz Josef unter Umständen selbst sich an seine Bürger wenden sollte. Von einer Besetzung der Bulgaren habe er in der ihm zugedrehten Weise kein Wort zu Salisburys gesprochen. (Das ist es, was man ohne Indiscretion aus den Ausführungen des Fürsten Bismarck mitnehmen kann.) Er ließ noch eine Menge treffender Bemerkungen und gesättelter Worte fallen; er hat sich z. B. lebhaft gegen die Aufhebung der Schlachtkosten und Wahlsteuer ausgedrückt, durch die Fleisch und Brod nicht wohlfeiler geworden seien. Als Löwe-Calde entgegnete, ihn koste das Brod jetzt 20 Proc. weniger als sonst, rief Bismarck: „Ei, das muß man sich merken, wo wohnen Sie?“ So weit die Berichte.

Eine Gelegenheitsrede, wie sie Bismarck in seiner Behauptung vor Gästen gehalten, mußte natürlich im zwanglosen Gesprächston bleiben und konnte nicht geeignet sein, das Orientprogramm des großen Staatsmannes in voller Bestimmtheit und Weite zu entfalten. Die Kernaussichten seines Programms treten aber selbst in dieser Form leichtwollt hervor, und wiederum zeigt sich die Staatskunst unseres Kanzlers ebenso originell und großartig, als sichtlich und natürlich. Die deutsche Politik stellt sich Russland nicht in der Weise gegenüber, wie es England erwünscht gewesen wäre. Die Förderung der Türkeneherrschaft in den Balkanländern mag für England schmerlich sein; Deutschland berübt diese Frage nicht sehr tief. Russland steht und geschäftlich nahe, und wir werden es gewöhnen lassen, solange es nicht über die Schnur hält, solange es den Schutz der slawisch-türkischen Provinzen nicht zu einer Eroberungspolitik ausdeutet, die für den Bestand Österreichs gefährlich werden kann. Für diesen im Falle der Roth einzutreten, erklärt Bismarck für eines der wesentlichen Ziele seiner Orientpolitik. Es ist zu hoffen, daß man in Petersburg diesen Wink versteht und es über sich gewinnen wird, in dem Augenblick Halt zu machen, wo die Interessen Österreichs ins Spiel kommen. Durch diese Haltung Deutschlands, die man weder eine russenfreundliche noch eine russenfeindliche nennen kann, wird es dann wohl gelingen, die orientalischen Dinge nach dem natürlichen Machtverhältnisse zwischen Russland und der Türkei zu regeln, ohne daß die russische Macht gleichzeitig nach Westen hin in östlichem Maße anwächst. Letzteres will weder Deutschland noch Österreich, und darum wird es nicht geschehen.

An der Hand des Bismarckschen Commentars ist also die Lage folgende: Der Krieg ist unvermeidlich, aber nur der zwischen Russland und der Türkei. Alle anderen Mächte bleiben neutral. Es ist möglich, daß im weiteren Verlaufe England in den Krieg hineingezogen wird; wahrscheinlich ist es aber nicht. Denn Russland wird seine Ziele nicht sehr weit stufen dürfen, um nicht mit Österreich zusammenzutreffen; denn in diesem Falle würde es auch Deutschland gegen sich haben. Es ist demnach bestimmt zu hoffen, daß der Krieg localisiert bleiben wird, und wenn dies glückt, so wird das Verdienst, dem Weltkrieg vorgebeugt und dem eigentlichen Europa den Frieden erhalten zu haben, ein neues Blatt im Rahmenstrange der Bismarckschen Politik bilden.

Tagessgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 4. December.

Auf die Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges wirft eine Enthüllung Licht, die jüngst der Prinz Napoleon in der französischen Kammer that, zur großen Entrüstung der Clerikalen. Er erklärte, Frankreich habe Elsass und Lothringen verloren, weil es die weltliche Herrschaft des Papstes vertheidigen wollte. Hierüber bringt jetzt der „Tempo“ nähere Angaben. Es sagt: „Die Wahrheit ist, daß unter dem 10. Mai 1870 der Entwurf eines Schul- und Truhbündnisses zwischen Österreich, Italien und Frankreich aufgestellt und den beteiligten Mächten zur Annahme unterbreitet worden war. Der Vertrag sicherte jeder der drei Mächte ihren Territorialbesitz und untersagte ihr jede einseitige Action. Ein Artikel erklärte, daß die Rechts-

lität der Schweiz geschont werden sollte; falls aber die Schweiz sich auf die feindliche Seite stelle, sollte Italien berechtigt sein, seine Grenze am Tessin zu berichtigten. Italien stellte für diese Allianz die Bedingung, daß Frankreich binnen drei Monaten seine Truppen abberiege und Victor Emanuel in Rom frei halten liege. Auf diese Klausel wollte der Kaiser schlechterdings nicht eingehen und so kam es, daß der Vertrag nicht unterzeichnet wurde. Später, beim Ausbruch des Krieges, wollte der Kaiser den Entwurf wieder aufnehmen, die Allianz ankaufen und bewilligen, was er verweigert hatte; aber es war zu spät: Italien und Österreich glaubten einen ersten Erfolg abwarten zu sollen, ehe sie sich erklären.“

Man bemerkte das Datum des Vertragsentwurfs, den 10. Mai, also zwei Tage nach dem Plebisit!

Die verschiedenen Folgerungen, welche von einem Theile der Presse aus dem Umstande, daß der preußische Justizminister in der letzten Woche an dem Reichstag verhandelt, nicht Theil genommen hat, gezeigt werden, sind, wie der „Reichszeitung“ versichert, sämlich unbegründet. Die Lage der Geschäfte des Ministeriums, welches seiner Leitung untertraut ist, im hohen Grade er schwert durch die Erkrankung zweier vortragender Räthe und insbesondere durch die lebensgefährliche Erkrankung des Ministerialdirectors, nöthigte den Minister, dem regelmäßigen Dienste eine lebhafte Theilnahme zu widmen, nöthigte ihn sogar, eine Reihe von Denkschriften, welche wichtige Fragen der Gerichtsverfassung bezielen, persönlich auszuarbeiten. Der Minister durfte mit gutem Grunde annehmen, daß eine angestrebte Thätigkeit in leichterer Richtung dem Interesse, welches die großen Justizgesetze beanspruchen, weit förderlicher sein werde, als fortgelegte Angriffe gegen die Anträge der Reichs-Justizcommission, über deren gänzliche Erfolgslosigkeit in zweiter Befung (?) niemand zweifelhaft sein kann.“ — Wie nachträglich mitgetheilt wird, ist der Director im Justizministerium, Wirkliche Geheime Ober-Justizrat Wenzel, am 2. December Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von 51 Jahren erreicht. Nachdem zu der Gallenkrankheit, an welcher er danielserlag, noch eine Darm-Berührung hinzutreten war, mußte die Hoffnung aufgegeben werden, den so törichten und hochgeachteten, wie allgemein beliebten Beamten am Leben zu erhalten.

Der angeläufige Gesetzentwurf, die Aenderung der Reichswahlbezirke betreffend, wird, wie die fortwährl. Zeitung-Correspondenz meint, schwierig eine Annahme im Reichstage finden: „Abgesehen davon, daß man es für unpassend erachtet, unmittelbar vor der Wahl die Wahlkreise zu ändern, sind die im Gesetzentwurf gerügten Unregelmäßigkeiten für die Verwaltungsbüroden verschwindend gegen die Ungerechtigkeiten für die Bevölkerung, welche seit der 1869 stattgefundenen Entteilung der Wahlbezirke durch die inzwischen stattgehabten Veränderungen in der Volkszahl entstanden sind. Berlin müßte jetzt neun statt sechs Abgeordnete haben. Dem Königreich Sachsen und eben so auch den industriellen Regierungsbezirken Düsseldorf und Arnsberg würden jetzt je drei Abgeordnete mehr gebühren. Die Städte Dresden, Altona, Frankfurt a. M., Hannover haben Aufspruch, ohne die ihnen jetzt zugewiesenen Wahlbezirke ihre Abgeordneten zu wählen. Elberfeld und Barmen hätten, jede Stadt für sich, einen Abgeordneten zu wählen. Solche Abänderungen sind freilich nicht geeignet, den conservativen Parteien Berufung zuzuführen. Das kann aber keinen Grund abgeben, wenn überhaupt einmal an der Wahlbezirk-Eintheilung etwas geändert werden soll, um Rücken zu zeigen.“

In Frankreich dauert die Ministerkrise fort. Neben dem Conseil-présidenten Dufaure haben auch die übrigen Minister in Folge der leichten Abstimmungen im Senat und in der Deputiertenkammer ihre Entlassungsfäkte eingesetzt. Der Marschall Mac Mahon hat dieselben ersucht, im Amt zu verbleiben, doch erscheint die Lage durch die Meinungsverschiedenheiten der Minister jetzt schwieriger.

Aus Konstantinopel wird weiter gemeldet: Die Minister sind noch mit der Beratung der neuen Verfassung beschäftigt, deren Publication unmittelbar bevorsteht. — Die Specialbevollmächtigten Frankreichs zur Conferenz, Graf Bourgoing und Graf Chaudory, haben dem Großkonsul, sowie dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sofoul Pascha, und Edhem Pascha Schule abgestattet und die Gegenfeier der selben empfangen.

Aus Konstantinopel wird weiter gemeldet, Elliott gebe sich Mühe, noch vor Zusammentritt der Conferenz einen theilweisen Ministerwechsel herbeizuführen und Midhat Pascha an Stelle Mehmed Rusdi's an die Spitze der Regierung zu bringen. General Ignatius soll andererseits für den gegenwärtigen Großkonsul Partei nehmen, auch der Sultan eine Cabinettsveränderung im Momente für unthunlich erachtet.

Am 11. December findet in Paris ein Congres von Delegirten aller israelitischen Körperchaften von Europa statt, um die notwendigen Schritte zu thun, damit die Conferenz von Konstantinopel bei den Reformen, die sie in Gunsten der Christen im Orient von der Türkei zu verlangen die Absicht hat, die Juden nicht vergibt und für diese ebenfalls Concessions verlangt. Die Anregung zu diesem Congres geht von der „Anglo-Jewish Association“ aus. Sie wandte sich dieserhalb an die „Alliance universelle israélite“, die ihren Sitz in Paris hat, und diese beschloß den Congres zusammen zu berufen. Die Deputirten kamen auf den Gedanken, sich an die Conference zu wenden, weil man sie bei den Verträgen zwischen der Türkei und Rumänien, die nach dem Krimkriege abgeschlossen wurden, vergaß.

In den unteren Donauländern ist der Winter mit aller Macht hereingebrochen. Ende November schneite es ohne Unterlaß in der Moldau und in Bessarabien und mit Ausnahme der Hauptcommunicationen liegen alle Wege unter einer mächtigen Schneeschicht. Es ist nicht anzunehmen, daß sich die an winterliche Unfälle des Wetters gewöhnten Russen durch der Elementar-Ereignisse in ihren Concentrations-Maßnahmen befreien lassen werden, aber das Armee-Commando wird schließlich mit denselben denn doch zu rechnen haben, namentlich bei der Belagerung von Truppen zwischen die großen Verlehrbäumen. Im südwärtslichen Bessarabien sind die Binnewege elend, im Winter beinahe unpflbar, so daß die Verproviantirung der Truppen, trotz der enormen Vorräthe, welche in den größeren Städten Südrusslands angehäuft wurden, ziemlich beschwert von Städten gehen dürfte. Bekanntlich sind die Bezirke von Charlow und Kiew die großen Productionszentren für Getreide, nicht aber Bessarabien, das seit dem Jahre 1812, wo es von der Porte somit dem Theile der Moldau östlich des Pruth an Russland abgetreten wurde, sich nur schwer einige agricole Bedeutung zu verschaffen wußte. Kaiser Alexander hat in den letzten Tagen in St. Petersburg mehrfach Truppenbesichtigungen, welche für die mobile Armee bestimmt sind. Der Kaiser sprach dabei einer Abteilung des Leibgarde-Sappeurbataillons die Hoffnung aus, sie würden sich den Namen eines guten russischen Soldaten würdig zeigen; ähnlich den Seeleuten der Garde-Marine gegenüber. Daraus rief der Kaiser die Offiziere vor die Front und sagte ihnen, wie er von ganzem Herzen wünsche, daß sie gesund und unterlegt heimkehren möchten, wie er jedoch hoffe, daß, wenn sie aktiv vorgehen müssten, sie sich läufig bewähren würden.

Der außerordentliche Gerichtshof für den Prozeß gegen die Mitglieder des ehemaligen griechischen Cabinets hat seine Schlüpfung erhalten, in welcher das Urtheil publicirt wurde. Dasselbe lautet auf Freisprechung, enthält jedoch einen strengen Tadel gegen die früheren Minister. — Nach aus Athen eingegangenen Nachrichten hat Dr. Schliemann in Mylene angeblich das Grabmal Agamemnon's entdeckt. In denselben wurden viele Kosarbeiten aufgefunden. — Der neu ernannte französische Gesandte am griechischen Hofe, Tissot, ist in Athen eingetroffen und hat dem Könige seine Creditive überreicht.

Vom Reichstage.

* Berlin, 2. Decbr. In der heutigen Sitzung wurde die zweite Beratung der Justizgesetze zum Abschluß gebracht. Die gute Hälfe der Sitzung wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen auszudehnen. Um diesen Antrag drehte sich die Debatte. Bereits gestern war der Abg. Windthorst entschieden für denselben eingetreten, indem er die Notwendigkeit der Berufung besonders damit motivierte, daß der Angeklagte oft erst durch den Gang der Hauptverhandlung und durch den Inhalt des Urtheils von dem Umfang der gegen ihn erhobenen Anklage wurde noch durch die Diskussion über die Frage der Berufung im Anspruch genommen. Der Regierungsentwurf hat die Berufung überhaupt fallen gelassen; die Commission dagegen hat entschieden, daß die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte zulässig sein soll. Vom Abg. Reichenberger-Opp. lag nun ein Antrag vor, die Zulässigkeit der Berufung auch auf die landgerichtlichen Strafsachen aus

Gesetzgebung die erforderlichen Erfahrungen vor sich haben werde. Aus diesen Rücksichten und in der weiteren Erwögung, daß eine Annahme des Antrags Reichsberger wegen der Rückwirkung auf den ganzen Organismus der vorliegenden Gesetzgebung im gegenwärtigen Zeitpunkte das Scheitern der letzteren noch sich ziehen würde, erklärte der Redner, nunmehr für den Commissionsvorschlag stimmen zu wollen. Der Antrag Reichsberger wurde mit 178 gegen 89 Stimmen abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen. Die Beratung des Restes des Strafprozeßordnungsvorlagen sich rasch. Eine wichtige Debatte entpann sich nur noch über die von fortwährender und von ultramontaner Seite gestellten Anträge, nach welchen die Verhafnung eines Reichstagmitgliedes während der Sitzungsperiode zur Verhafnung einer erkannten Strafe nur mit Genehmigung des Reichstags erfolgen, resp. eine in Vollzug begriffene Freiheitsstrafe eines Reichstagmitgliedes auf Anforderung des Reichstags unterbrochen werden soll. Beide Anträge wurden abgelehnt. Nach Erledigung der Strafprozeßordnung und des Einführungsgesetzes zu verschaffen wurde die Concordordnung nach einer kurzen Berichterstattung des Abgeordneten v. Wahl an bloß angenommen.

Dem Reichstage liegt bekanntlich ein Antrag des Abg. v. Norden vor, den Reichskanzler zu ersuchen, in den Etat für 1877/78 für das Abenteuer-Museum des Dr. Besel in Dresden unter die dauernden Aufgaben einen Posten von 6000 £ anzunehmen. Der Antragsteller hat dem Reichstage ein kleines Schriftchen über das Museum übermittelt, aus welchem ersichtlich ist, daß daselbe in der That als eine Ruhestätte aller hervorragender Persönlichkeiten der Zeit der Befreiungskriege betrachtet werden kann. Die Bedeutung einer solchen Sammlung, ganz abgesehen von ihrem historischen Werthe, für die Bedeutung patriotischer Geschichts ist sicherlich nicht zu unterschätzen. Ohne das Eintreten des Reiches scheint aber bejurkert werden zu müssen, daß sie über kurz oder lang der Besplittung verfallen würde.

Waarenauctionen und Wanderlager.

In der Petitionscommission des Reichstags ist auch in dieser Session wieder die Frage der Waarenauctionen und Wanderlager zur Verhandlung gelommen, indem eine Anzahl Petitionen eine Änderung der betreffenden Gesetzgebung verlangte. Der Gegenstand ist bereits in der vorigen Session von der Commission eingehend berathen worden; dieselbe beantragte damals, in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Der vom Abg. Krause erstattete Bericht kam indes im Plenum nicht mehr zur Verhandlung.

Inzwischen haben nun die Regierungen und Volksvertretungen in Deutschland sich mehrfach mit der Angelegenheit beschäftigt. Die preußische Regierung hat ihrem zuletzt versammelten Landtag ein Gesetz über die Besteuerung des Gewerbebetriebs im Umberziehen vorgelegt, in welchem der jährlich im Vorraus zu bezahlende Gewerbeschirm zum Haushaltswesentlichen bis zu einem höchsten Satz von 144 £ verheuert wird. Der bisherige Satz betrug 16 £, ist sonach auf das Dreifache erhöht worden. Wie in den Motiven zu dem Gesetzentwurf ausgesprochen war, soll die höhere Steuer namentlich die Unternehmer von Wanderlagern und Waarenauctionen treffen, welche nach der vom Königl. preußischen Obertribunal beschäftigten Praxis der Steuerbehörden sämtlich als Haushalter behandelt werden und die beim Umsange ihres Gewerbebetriebs bisher zu niedrig besteuert waren. In dem unter dem 3. Juni 1876 publicirten Gesetz sind nun die Unternehmer von Wanderlagern der darin festgelegten Haushaltersteuer zu dem Satz von 72 oder 144 £ jährlich unterworfen worden.

Ebenso hat Baden, welches für die Wanderlager in den Gesetzen vom 26. Mai 1866 und vom 12. November 1869 eine besondere Besteuerung geschaffen hatte, in dem neuesten Gesetz, die Erwerbssteuer betreffend vom 25. August 1876, §. 14, unter Aufhebung der früheren Bestimmungen diese Steuer dahin erhöht, daß Personen, welche außer dem Weiß- und Marktverkehr außerhalb ihres Wohnsitzes Verkaufsställe zum Absatz von Waren halten oder Waarenauctionen vornehmen, an jedem Ort, an welchem sie solche Locale halten oder Versteigerungen vornehmen, für einen nicht über 7 Tage dauernden Geschäftsbetrieb die Hälfte, für einen Geschäftsbetrieb von mehr als 7 Tagen, aber nicht über ein Jahr, den vollen Betrag der nach den sonstigen Vorschriften derselben Gesetzes berechneten Erwerbssteuer auf das Jahr zu entrichten haben.

In der sächsischen Zweiten Kammer sind die Klagen über die Wanderlager und Waarenauctionen zwar zur Sprache gekommen, haben aber zu einer gesetzgeberischen Maßregel nicht geführt.

Was nun die diesmaligen Verhandlungen in der Reichstagscommission anlangt, so entnehmen wir dem wiederum vom Abg. Krause verfaßten Bericht das Folgende: Die Commission war von Beginn der Beratung darüber einig, daß man von den Klagen über die Wanderlager und die Waarenauctionen, selbst wenn man ihnen Glauben schenken wollte, was doch auch nicht so schlecht hin geschehen könnte, keinen Anlaß nehmen dürfe, an den Grundzügen der Gewerbeordnung Einzel zu ändern, sowie, daß eine im Gewerbeberecht zu begründende Beschränkung des angefochtenen Gewerbebetriebs gar nicht möglich sei, ohne die Grundlagen des Gewerbeberechts, nämlich die Freizüglichkeit und die Gewerbefreiheit, aufzugeben. Lieber die Berechtigung der Klagen selbst und der Maßregeln, welche etwa auf dem Gebiete der Besteuerung über die Wanderlager und Waarenauctionen getroffen werden könnten, gingen die

Meinungen auseinander. Von einer Seite erklärte man in den Petitionen nur den Ausdruck eines allgemeinen, durch den Übergang von einem gebundenen Gewerbebetrieb zur Gewerbefreiheit hervorgebrachten Missbehagens, in den jetzt einer scharfen Konkurrenz ausgesetzten Kreisen und vernach auf den Umstand, daß in Elsass-Lothringen, wo die französische seit fast 100 Jahren eingelebte Gesetzgebung den Unterschied zwischen ständigen und im Umberziehen befindlichen Gewerben gar nicht kenne, kein Mensch über Wanderlager und vergleichliche Lage, so daß man zu hoffen habe, daß nach Verlust einiger Jahreneindeut auch bei uns solche Klagen von selbst verschwinden werden.

Andere Mitglieder der Commission haben besonders zwei Umstände hervor, welche ihrer Meinung nach den Betrieb der Wanderlager und Waarenauctionen zu einem schädlichen Gewerbe machen, erstmals, daß es die Möglichkeit bietet, große Waarenbestände rasch in Geld, allerdings ohne Rücksicht auf den erzielten Preis, umzusetzen, was von Leuten, die am Vorabend des Concours ständen, benutzt würde, um die Masse den Gläubigern zu entziehen, und zweitens, daß die Fabrikation von ganz schlechten Stoffen, sogenannte Schuhfabrikation, von diesem Betrieb hervorgerufen und genährt werde. Dagegen wurde wiederum eingewendet, daß die Wanderlager in der Hauptsache den sogenannten Raums von den Messe aufnehmen und vertreiben, daß aber Raumswaren nicht etwa schlechtes Fabrikat seien, sondern Stoffe, deren Ansehen oder Muster keinen Anfang im Publicum gefunden haben, so wie die Ladenhüter größerer Geschäfte, die zu vertreiben sowohl für die Fabrikanten als für das Publicum vortheilhaft sei.

Dagegen war die Commission der übereinstimmenden Ansicht, daß keinesfalls eine direkte Reichssteuer der Wanderlager wegen einzuführen sei, sondern daß es Sache der Einzelstaaten sei, ihre Besteuerung nach dem Beispiel von Preußen und Baden so zu regeln, daß die Unternehmer von Wander- und Waarenauctionen den ständigen Gewerbetreibenden gegenüber nicht bevorzugt, sondern gleichmäßig zur Steuer herangezogen würden. Die Commission schlägt demgemäß wieder vor, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Fischessen im Reichstage.

Der Generalpostmeister Dr. Stephan hat das jüngst stattgehabte parlamentarische Fischessen in folgendem Gedicht geschildert, welches in parlamentarischen Kreisen überaus großen Beifall findet:

„Zur Erinnerung an den 29. November 1876.

Der Rhein und die Ostsee,
Der Altm. und der Elster,
Die Donau und Amisia,
Sie schwanden drin gar düster.
Das leute Blätter, quirl und quid,
Des Fischgutsches Silberblau,

Wo ist es hingewandert?

Rasch rauscht das Rab, licht lebt die Zob!

Hephatos läuft die Wogen,
Des Dreizack-Ondels „Quos ego!“

Hat sich in Dampf verzogen.

Richt Schonzeit, wie Seemannsgrub,

Und Kettenfischfahrt noch dazu,

Wo ist der beschuppten Schleime?

„O goldne Zeit des Alterthums!

Bei Römern, Röschgeten,

Wie plag man unter, freiste uns

„Mit Slaven und Propheten,

„Gut Schonzeit, gut zu Ostia!“

„Ein Philosoph wie Seneca

„Scriber über uns're Tanten.“

„Im Thierkreis linscht unser Paar,

„So wollt' es Frau Cythere,

„Da obw uns — Hogan sag's klar!“

„Sie nicht geboren wäre,

„Ein Fisch war schwerer als ein Pferd,“

„Fischen — ohne Gründnerwirth —

„Schätz' vier Millionen.“

„Gut den Senat lieb Domitian

Ob einen Butthilf tagen;

Tobias ist vom Labeban

Die Reiter das dehgen.

Ob' Kürde brachte der Delphin

Aktion zu Perlaudern hin:

„Sie leben, was wir flauen!“

Gott Zoli ward zu einem Rab,

Als Löhr ihn wollte greifen;

Musiken lieg der Rabe stads,

Zu den Radusen schwelen.

„An Bentzitz Grub, daß er ihn etzt,

Hat Carol Quintus eins verzehlt

Den salzbüddischen Herzig.

„Du Gang und Kochen ist jetzt kein Stol,

Es wird geschmort, gebraten,

Schölen auch — sol. sal. magil —

Dech wäss mit sein gerathen.

Hagens- und Majomassen-Roth,

Ja Green, Beter Herodot,

Kommst noch dein Babel-Nörter.“

Da blödlich, Bongenrich etzelt

Die deutschen Elberwojen,

Tom Bobenzer bis hin zum Welt,

In Schaaren kommt's gezogen.

„Es knast der Fischerei-Stein:

„Wer hän die Basal, Klein und Main,

Die Fische und Getränke!“

¹⁾ Plinius IX, 5.

²⁾ Seneca Quæst., nat. III, 17.

³⁾ Hyginus (fabularum liber cap. 197) erzählt, in den

Euphrat sei ein großes Si gefallen, das die Fische

langsam ans Ufer gewälzt, wo Laufen es aufgezählt:

„Sei die sumpfe Bems entstanden, die zum Dant die

Fische unter die Sternebilder verlegt habe.“

⁴⁾ Plinius IX, 31.

⁵⁾ ibid. IX, 89.

⁶⁾ Herodot. I, 200 sagt, daß die Einwohner von

Babylon die Fische dörren und in einem Webefest zerlegen,

um Flei und Brod daraus zu backen; er erzählt

drei Stämme, die nur Fische essen: Ichthyophagen.

Wir ha'n die Kraft, den Sinn und Stoß,
Und manchen brauen Ritter,
Die Streitwölfe die, den Scherhol,
Und andere Rennster
Von Embos, Brutros, Dotterhol,
Pissa, Blatt's Hirn und den Geschmac:
Superbus non vocat!

Was wünselt dir das Kloppenboer,
— Nur Stochscht thät verschwinden. —
Den Andgang in das offne Meer
Kann' kaum die Flotte finden!
Stoch sprach: ein Abel Schlachtvier,
Bon allen Schilden lob' ich mir
Um mehren des Torpede!“

Und Frau Germania schaut hinzu,
Gar feh bei diesem Leben.

Zur jedem edlen deutschen Schwan
Gott's Frey und Reinheim geben
In deutscher Weise aufgestellt,
Und wer bei uns im Trüben steht,
„Hab' Krebs, Krabbe, Krabben!“

¹⁾ Plinius IX, 2 erzählt, daß Alexander's Flotte im indischen Meer die richten Reiben der Thunfische in Schlachtführung durchbrachen müsse.

²⁾ Wegen des Torpedos oder Blütersches I. Plinius IX, 67 und 75.

(Eingesandt.)

Das Resultat der Synode.

Da jedenfalls die eigentliche innere, wichtigste und schwierigste Aufgabe dieser in kirchlich erregter Zeit zusammengetretenen Versammlung darin besteht: die Ereignisse zu beruhigen, die Freuden aufzulockern, die Wankenden zu besiegen, die Störfallen zu verschonen, die Feinde abzuwehren, vor Allem aber das gute Bekennen unseres Kirchenintums zu erhalten, so hatten wir nur zu erdenken, ob die Synode diesen Theil ihrer Aufgabe erkannt und gelöst hat?

Für die Beantwortung dieser Frage genügte es vollständig, diejenigen Verhandlungen näher zu beleuchten, welche die Synode über die ihr vorliegenden drei „brennenden Fragen“, nämlich die Kirchenzucht, die Lehrzucht und den Fall Sulze verlegte, so hat er sich es selbst zuschreiben.

Durch die Referate über diese Debatten dürfte also das nötige Material gesammelt sein, um nunmehr eine Übersicht über das durch die Synode gewonnene Resultat zu geben.

Da ist denn zunächst mit großer Besiedigung zu constatiren:

1) daß sämtliche Redner der Synode — die Mitglieder der Linke nicht ausgenommen — sowie die Mitglieder des Kirchenregiments auf das Bekennniß nicht allein die Berechtigung, sondern auch die Unentbehrlichkeit von gesetzlichen Bestimmungen über Kirchenzucht anerkannt haben;

2) daß die die Abendmahlzucht betreffenden älteren Gesetze als noch völlig zu Recht bestehend und

3) auch als anwendbar auf die Verweigerer von Taufe, Confirmation und Trauung erklärt werden sind, dafern diese Verweigerung nachweislich der Ausflug einer inneren Herzensstellung ist, welche von Beratung des Wortes Gottes und des Sacramentes zeugt;

4) daß der mit der Synode vereinigte Erfolg Nr. 14, einige kirchendisciplinare Bestimmungen betreffend, das Eindringen von Trau-, Tauf- und Confirmationserweigerern in die Kirchenvorfälle und Synode, bezeichnlich das Verbleiben solcher Leute in kirchlichen Ehrenämtern unmöglich macht und

5) solchen Verübertretern der kirchlichen Ordnungen auch das Recht entzieht, eine Bathenstelle zu übernehmen.

Dagegen muß aber auch andererseits hervorgehoben werden, daß

6) von keiner Seite und mit keinem Worte davon die Rede gewesen ist, solchen Leuten ein kirchliches Begräbnis zu verweigern. Kirchenstrafen aufzuerlegen, oder sie ohne Weiteres von Absolution und Abendmahl zurückzuweisen.

Von großer Wichtigkeit ist ferner

7) daß die Synode einstimmig im ausdrücklichen Kinderklampe mit dem Kirchenregiment anerkannt hat, daß das schriftgemäße Bekennen der evangelisch-lutherischen Kirche und die auf dasselbe verpflichtende Gelöbnissformel die untragliche Lehrordnung enthalten, welche für jeden Geistlichen unserer Landeskirche in seiner öffentlichen Thätigkeit maßgebend ist.

Es ist ferner zu constatiren, daß

8) die Synode durch das gegen Dr. Sulze ausgeschriebene Kürbissigungsdatum ein gutes Bekennen abgelegt, dagegen aber

9) sich mit großer Weisheit und Weisheit von allem an das Diplomat. der Rechtericht erinnerten persönlichen Vorgesetzten festgehalten, vielleicht diesem Kirchenbiener, welcher ein so großes und in den weitesten Kreisen tief empfundenes Vergern gegeben hatte, persönlich die größte Weile und Schönung hat zu Theil werden lassen.

Das wichtigste und erstaunlichste Resultat aber, welches wir unserer Landeskirche zu danken haben, ist unstrittig

10) die von sämtlichen Synoden getheilte und auch in die weitesten kirchlichen Kreise gedrängte Überzeugung, daß das Landeskonsistorium das volle Vertrauen verdient. Ist doch dasselbe — wie erst durch den Bericht des Petitionsausschusses bekannt geworden — schon lange vor Beginn der Synode aus eigenem Antriebe wiederholt und erfolgreich gegen Dr.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 340.

Dienstag den 5. December

1876.

31. Grimma'sche Strasse 31.
1. Etage.

Für das Weihnachtsfest.

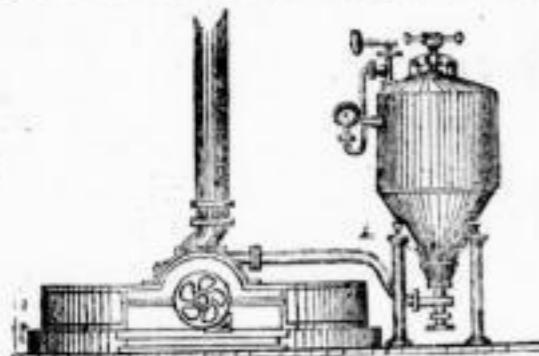
31. Grimma'sche Strasse 31.
1. Etage.

Die Teppich-Fabrik von Gebr. Türck, Grimm. Str. 31, empfiehlt als praktische und billige Festgeschenke:

Teppiche, holländische und schottische, 135 Ctm. br., 200 lg. Mark 5½—13 à Stück.
ditto Brüssel Imitation " 8½—21 "
ditto Plüscher oder echt Brüssel " 23—33 "
Bett-, Pult- und Pianoverlagen in gleichen Qualitäten " 2—15 "
Teppichstoffe Jacqu., Doppelware zu Zimmerbelag, 132 Ctm. br., 2½—8 à Meter.
Läuferstoffe in Wolle, Leinen, Cocos, Manila " 0,60—4½ "
Teppiche, grösser wie angegeben, Preise im Verhältniss.

Engl. Angorafelle versch. Farben und Größen	Mark 4½—30 à Stück.
Engl. Reisedecken	Qualitäten
Tischdecken in Tuch mit Seide gestickt oder mit Borden	" 9—36 "
ditto " woll. Rips bunt bedruckt "	" 4—10 "
ditto " Gobelins in reicher Auswahl "	" 9—15 "
Gardinen, Engl. und Schw. Tüll, Mull mit Tüll werden zum Kostenpreis ausverkauft.	" 10—72 "
Auf alle Artikel, ausgenommen Gardinen, bei Baarzahlung 4 Pt. pro Mark Rabatt.	"

Preise fest.



Baldwin Bechstein,

Altenburg,

Dampfmaschinenfabrik und Eisengiesserei,
empfiehlt sich zur Lieferung completer Brennerei-Anlagen nach Ellenberger's patentirtem System.
Die aus dem Ofen gehobene Wärme kommt
ohne alle Wärterührung beim Vermischen nicht
über 52 Grad. Die grösstmögliche Aufschaltung
und Ausbeute ist durch diesen Apparat zu erzielen.

Raven & Kispert,

W. 34. Sophienstraße Nr. 34.

Fabrikanten

von Wasserheizungs- und Ventilations-Einrichtungen.



Portemonnaies mit u. ohne Bügel,
Gigarettenäschchen, Brieftaschen,
Visitenkartenäschchen, Schlüsseltaschen,
Feuerzeuge, Schreibmappen, Schreibalbum, Photographe-Album, Necesaires etc.
Détail-Verkauf:
Hainstraße, Ecke am Brühl.

Die Spielwaaren-Ausstellung

von
Carl Thieme,

Thomasgässchen 11,

bietet zum bevorstehenden Weihnachtsfest

die neuesten und beliebtesten Gegenstände in
reichhaltigster Auswahl u. zu den billigsten Preisen.

**Ausverkauf. Eine Partie
Galanterie- u. Lederwaaren**

verduse wegen Veränderung meines Locales zu herabgesetzten Preisen.

C. E. Pilz,
Lederwaaren- u. Photographie-Album-Fabrik.
5. Grimma'sche Strasse 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Rößplatz Nr. 8.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß wir Rößplatz 8 ein Wäsche-Geschäft eröffnet haben, und bitten wir bei Bedarf unserer freundlich zu gedenken. Reelle und billige Bedienung sichern den uns Verhrenden aufs Gewissenhafteste zu.

Hochachtungsvoll
W. Schlemmer & Co.

Geschäfts-Eröffnung.

Rößplatz Nr. 8.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß wir Rößplatz 8 ein Cigarren-Geschäft eröffnet haben und bitten, wer sich eine gute, fein schmeckende Cigarette kaufen will, uns zu beehren. Reelle Bedienung sichern wir zu.

Hochachtungsvoll
W. Schlemmer & Co.

Automaton-Patent.

Haupt-Dépôt englischer Regenschirme von Duncan & Co. in London.

Grösstes Lager

von

Regenschirmen,
Eutoucas und
Sonnenschirmen
eigner Fabrik,
Spazier-Stöcken,
Fächerschnüren

Grösste Auswahl



Rob. Geisler.

Mauritianum

gegenüber.

Rob. Geisler.

G. F. KIRCHNER

Kürschner
Pelzwaaren-Lager



NEUSCHÖNHEIM-LEIPZIG

farstrasse N° 50

Während der Maxic Leipzig

Reparaturen
von Pelzwaaren
werden
schnell u. billig
ausgeführt

3 Thomasgässchen 3, 1. Etage.
Fortsetzung d. grossen Ausverkaufs

nur bis zum 10. d. M. müssen die Waarenbestände gänzlich geräumt werden und wird deshalb eine

große Partie reinwollener Geraer Rippe in allen

Farben Elle 5½ Rgr.,

große Partie **Baige Croisé** Elle 4 Rgr.,

große Partie **Plaids** Elle 6—10 Rgr.,

große Partie " schwarze Rippe und Cashmere Elle 8—20 Rgr.

3 Thomasgässchen 3, 1. Etage.

(R. B. 102.)

Damen-Hemden

mit Langüette und Stickerei, Nacht-Hemden, Beinkleider, Négligé-Jacken, Nacht-Hauben, Promenaden- und Schlepp-Röcke, Frisir-Mäntel, Trag-Bettchen, Lätzchen, Jupchen, Taschen-Tücher, Kragen, Manschetten, deutsche und französ. Corsets, fertige Bettbezüge etc. in grosser Auswahl empfiehlt

Gustav Köhler,

Klostergasse

Ecke

vom Thomaskirchhof.

Billiger Verkauf

unseres älteren Lagers.

Hinzu gelegt: Weiße Möde, schwarze Seidenstoffe.

Lömpe & Rost.

Thüringische Eisenbahn.

Die pro 1877 erforderlichen Werkstatts- und Betriebsmaterialien, als: Schmiede- und Hobelen, Gus- und Schweißguss, Bleche, Draht, Kupfer, Zamzinn, Blei, Antimon, Rohzink, die Schrauben, Drahtgewebe, Gaskohle, Zuck, Plüsch, Thiebet, Zinzen, Rehse, Abbeskopf, Watte, Leinölseife, Terpentin, Kiesel, Waschinenöl, Rübel, Spiritus, Kindertalg, grüne und weiße Seife, Stearatlichter, Stärke, Thiomolin, Bleiweiß, Schlaare, Polsterwolle, Umbra, Wenne, Tafelglas, Rosshaare, Polsterwolle, Dose, Delfissen, Patentpuderung, Hans, Leder, Gummiringe, Spinnahang, Schmigglleinen, Schwämme, Pustulchen, Seilerwaaren, Pappe, Leim, Reisgutboden, Polstohlen und Kupfervitriol sollen im Submissionsweg vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können von der Werkstatt-Magazin-Verwaltung in Erfurt bezogen werden.

Die Öfferten dagegen sind an den Unterzeichneten bis zum **18. December** vormittags **10 Uhr** verschickt und mit der Aufschrift "Submission auf Werkstatts- und Betriebsmaterialien" versehen, abzugeben.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Erfurt, den 30. November 1876.

Der Ober-Maschinenmeister.
(H. 51463.) M. Kochner.

* * *

Soeben erschien und ist für 50 J zu haben:
Künstler-Autogr.-Verzeichn.
Eine Auswahl interessanter eigenhändiger Briefe und Manuskripte der berühmtesten Künstler, Tänzer, Schauspieler, Maler, Bildhauer, Kupferstecher etc. Mit biogr. Nachweisen. 8. 70 Seiten (ca. 900 Blätter)

Otto Aug. Schulz,
Königstraße 9.

Für nur 1 Mark
liefere ich Samuel Warren's berühmten Roman

10,000 Pfund Renten,
3 starke Bände von 112 Bogen.
Alfred Dietz, Grimmaischer Steinweg 3.

Jugendschriften
und Bilderbücher in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen sind zu haben
Universitätsstraße 20 bei

Franz Ohme.

NB. Mein Weihnachts-Katalog ist gratis zu haben.

O. Th. Winckler's
belehrende Jugendspiele
(vorm. Paul Deckart's Verl.)
werden zu Weihnachtsgeschenken von Buchländern empfohlen.
NB. Sämtliche neuen Auslagen sind mit der Schuhmarke verbunden.
Ausstellung nützlicher Spiele
bei **O. Th. Winckler,**
Ritterstraße 41.

Parfümierte Almanachs
für 1877 mit 8 Bildern
von Himmel in Paris
à Stück 50 J.
H. Backhaus, Grimmaische Str. 14.

Visitenkarten 100 Stück
matt Carton 11/4 M.
L. Bühl & Co., Plauensche Straße 17.
Ein Teilnehmer für italienischen Unterricht wird gesucht Mittelstraße 27, 1. Etage.

Buchhaltung, Kaufm. Rechnung u. Corresp.
wird gründlich gelehrt Nürnberg, Str. 1, I. 18.

Englischer Unterricht.

Eine Engländerin sucht eine deutsche Familie, wo sie englischen und musikalischen Unterricht gegen Wohnung und Beihilfe erhalten könnte. Adressen unter E. 29, befindet die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. Nr. 18.

Ausländer und Deutsche erhalten guten deutschen und englischen Unterricht von einer erfaßt geprüften Lehrerin. Mrs. bei Adr. **Aug. Schmidt**, täglich von 12 bis 1 Uhr Nordstraße 12, 1. Treppen.

Englisch.

Julius Meuschke, Erdmannstraße 17, I.
Sprechstunde 1-2.

Einf. u. dopp. Buchführung, laufm. Rech.
n. **Halle'sche Straße** 12, 3. Etage.

Englisch.

Junge Leute, welche sich an einem Elementarcursus während der geschäftsfreien Abendstunden (2 Mal die Woche) betheiligen wollen, mögen ihre Adressen unter "Englisch" in der Expedition dieses Blattes niedersetzen.

Schüler (Clav., Biol. u. Theorie) unterrichtet ein alad. Musiker Dresner Vorst. Kurze Str. 3, III.

Zitherlehrer A. Kabatsek,
Klostergasse 14, III.
Zither-Lehnschule und Verkauf.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe ich mein Lager von **Gold- und Silberwaaren** um schnell zu räumen zu Fabrikpreisen.

Alfred Reussmann,
16. Petersstraße 16.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt ich mein reichhaltiges Lager

Gardinen

in Zwirn, Engl. Tüll, Muss mit Tüll u. gestickten Tüll, sowie sämtliche weiße Stoffe für Wäsche u. Negligé. Stickereien, Saraturen, Neuheiten in leinenen Krägen und Manschetten, Schürzen, Tülldecken etc. etc. zu den billigsten Engrospreisen im Detail.

Bei Beträgen von 10 M. gewähre ich 4 Proz. Rabatt. Ausverkauf zurückgesetzter Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Philipp Lesser, Grimm. Straße 4, I.
Mein Geschäftsboden ist auch während der Mittagsstunden geöffnet.

Flanell-Hemden

seid. u. woll. Jacken, Unterbeinkleider, Socken, Taschentücher, Hemden-Einsätze, Krägen, Manschetten, bunte und weiße Serviteurs, Chemisettes etc. empfiehlt in reicher Auswahl

(R. B. 337)
Klosterg. Ecke des Thomas-kirchhofs.

Gustav Köhler,

Max Metzger,

15. Sternwartenstraße 15,
hält sein reich sortiertes Lager **wollener Garne** und **Strumpfwaaren**, sowie aller Arten **Posamenten** bei anerkannt billigen Preisen bestens empfohlen.

H. Backhaus,
Grimmaische Straße
No. 14.

Magazin
von Neueren
Pariser für den
Weihnachtstisch.
No. 14
Grimmaische Straße
H. Backhaus.

Ausverkauf von Britannia-Metall-Waaren.

Einige Muster, Kaffeekannen, Theekannen, Theefessel, die ferner nicht mehr führen, verlaufen in unserer Filiale, Markt 8, am Eingang der Hainstraße zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Mantel & Riedel am Markt.

Julius Otto Meysel,

3 Reichsstraße 3, Ecke Schuhmachergäßchen.

hält sein gut assortiertes

Schuh- und Stiefel-Lager,
auschließlich **Wiener Fabrikat,**
für Damen, Herren und Kinder
in den neuesten Moden bestens empfohlen.
Größte Auswahl Herren-Stiefel jeden Genres.

Weihnachts-Ausstellung

von **Minna Kutzschbach,**

Reichsstraße 55 (Selliers Hof), im Hofe,

empfiehlt in reicher Auswahl
sehr gekleidete Puppen, Puppenkoffer, Blechspielwaaren,
allerhand Kleinigkeiten für Puppenstuben, sowie
Selbst-Beschäftigungs-Spiele für Knaben und Mädchen.

!Cigarren!

Als etwas wirklich Preiswerthes empfiehlt ich geehrten Rauchern meine Cigarren:

No. 21 à 3 J.	100 Stück 2 - 60 J.
- 43 à 4 -	100 Stück 3 - 60 -
- 59 à 5 -	100 Stück 4 - 60 -
- 87 à 6 -	100 Stück 5 - 60 -

Manilla-Cigarren 10 Stück 50 J.

E. Schramm,

6. Kleine Fleischergasse 6. (R. B. 95.)

Tanz-Unterricht.

Bolzmarßdorf. Heute 8 Uhr Ab. weitere Anmeldungen im Unterrichtslocal. **A. Paue.**

Englisch gesucht gegen Musik, Französisch oder Deutsch von einem Stud. Gef. Adr. sub W. 234 an die Expedition dieses Blattes.

Wer sucht **Blöte** blaßen? Adressen erbeten stadt. med. Kunze, Thomashäfen Nr. 11.

Ein **Blötenspieler** zum Unterricht und Mittagessen gesucht. Offerten mit Preisangabe befragt unter F. 444. die Expedition dieses Blattes.

Ein 15 jähr. Mädchen wünscht das Schneiderin in einem Modewarenengeschäft zu erlernen. Gef. Offerten F. II. 255. Exped. d. Blattes.

Dr. med. Glechner Spezialarzt für Harn- und Geschlechtskrankheiten Gr. Fleischergasse 8 und 9. Sprechstunden früh 9-1 Uhr Nachmittags.

Bahnarzt Freisleben

Grimmaischer Steinweg No. 47, 2. Etage.

Zahnarzt Kneisel,

früher Assistent des Herrn Zahnarzt Schwarze, Centralstraße 3, I. vis à vis der Centralhalle.

Gedichte, Taschlieder, Toate, werden schnell und schön gefertigt Elisenstraße Nr. 19, parterre links.

Für Damen.

Alle Verzeichnungen auf Stoff werden schön und billig ausgeführt Zeitzer Straße 19 c part. oder Markt Nr. 4. Handelsbuchgeschäft.

Wunderzeichner Bürger, Hainstraße 22, II.

Zöpfe von 7 1/2 % an, Puffen 5 %. Über u. Armbländer eleg. gef. Schröderberg. 11. Schöne Zöpfe, 1-1 1/2 Elle lang, für 6.- verkauft.

Zöpfe von 1 M., Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schmitz, Friseur, Theat.-Pass.

Zöpfe von 7 1/2 % an, Puffen 5 %, Uhrkette in 20 versch. neuen Mustern, Armbänder werden eleg. gef. Colonnadenstr. 2, I.

Zöpfe werden daselbst billig verkauft.

Zöpfe, gefertigt, Armbänder, Puffen etc. eleg. gef. Schröderberg. 11. Preis 1 M. werden gefertigt Markt 16 (Café national), III.

Serrenkleider w. gereinigt, ausgepflegt u. aufgeblättert schnell u. billig Johannesgasse 12, III.

10 Sebastian Bach-Straße 10. **Serrengarderobe** fertig elegant von guten Stoffen billig auf Theilzahlung.

M. Uhlig. Herrenkleider bestellt aus, modern, wüchs. Winterode wie neu.

R. Müdiger, Hainstraße 5. 2 1/2. Et.

Serrengarderobe wird gefertigt, modern, gereinigt, ausgepflegt und gebügelt Elsterstraße 26 4. Et. links, Borderhaus.

Einem gehörten Publicum empfiehlt sich zur Anfertigung von modernen **Herren-Garderoben**, sowie Reinig. und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt bei **H. Kremer**, Blücherstraße 25, 4. Etage.

Privatleuten empfiehlt sich ein Schneider im Hause zu arbeiten.

Adressen unter N. N. 268. in der Expedition Blattes niederzulegen.

Damen- u. Kinder-Costüme w. gefert. Hainstr. 32, V.

Kleider werden zugeschnitten u. mod. Schnitt verlaufen Königplatz 11, 2. Etage.

Alle Arten **Waszarbeit** wird schnell gefertigt Wundmühlenstraße Nr. 37, 3. Etage rechts.

Gedern werden gut und billig gewaschen und gewalzt, auch werden alte Blumen, Basen-Bouquets etc. gefälscht wieder hergestellt. Nürnberger Str. 55, 4. Et. Ecke d. Königstr. Blücherstraße 25, 4. Etage.

Puppensachen, auch neue, vorgezeichnet bei **Bürger**, Hainstraße 22, II.

Wäsche wird schön gestift und langweilt Katharinenstraße Nr. 17, 5. Etage.

Wäsche wird echt schön u. schnell gestift, Gotthards- u. Duxend 8 % Peterstr. 21, 3. Et.

Alle **Nähmaschinen- u. Handarbeiten** werden schnell u. billig gefertigt, Lange Straße 24, 1. I.

Glacé- und Bildleder - Handdruck-Wäscherei Weststraße 17, 1. Et. links.

Wäsche a. L. zu plätzen gefüllt. Adr. b. m. Sophienstr. 35b, 3. Et. bei Fr. Schneider abzugeben.

Wäsche wird gut gewaschen und geplättet. Adr. abzugeben Weststraße 17, im Seifengeschäft.

Eine anständ. Frau wünscht noch ein paar kleine Familienwäschchen oder für einzelne Herren zu waschen u. plätzen. Adr. niederzulegen bei Frau Mary, Rosenthal 11, 2. Etage.

Wäsche-Gesuch. Wäsche zum Waschen u. Plätzen wird angenommen Schönesfeld, R. Anbau Herrenstraße Nr. 102, 1. Etage. Paps.

Eine junge Frau sucht Wäsche zu waschen. Canaletto 3 beim Haushmann zu erfragen.

Eine ehrliche Frau sucht Wäsche zu waschen. Zu erfragen Fürbargeschäft Blumenberg.

Wäsche wird gut u. sauber gewaschen von einer Frau auf dem Lande. Bestellungen werden angenommen Reudnitz, Kronenstraße 6, 1. rechts.

Ber reell u. billig kaufen will, komme
Plauenscher Hof, Gewölbe 11, Plauensche Str.
Gestickte wollene Socken von 35 J bis 1 M 50 J,
Gestrickt woll. Strümpfe v. 50 J bis 2 M 50 J,
Unterhosen, Unterhemden von 1 M bis 5 M,
Aufverkauf von dir, gestrickt u. gehäkelt. Sachen
Preise billig, aber fest!

Eignes Fabrikat en gros et en détail.

Watt-Röcke

ein preiswertes passendes Weihnachts-Geschenk
im Posamenten- und Warenlager von

Emil Wagner, Thomaskirchhof 2.

Schweizer Weiswaaaren.
Gestickte Gardinen in Tüll, Mull mit
Tüll u. Mull, Kleidermull weiß u. couleurt,
Baumwoll-Schirting empfiehlt äußerst billig

Rud. Roth, Plagaustr. 1, Dr. gaffé

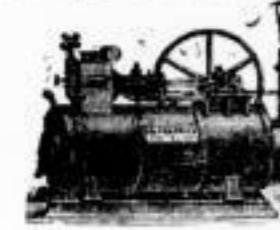
Neueste Damen-Schleier,
1 Meter lang, à Stück 13½, 15, 17½, 20 M. x.
Kinder-Schleier, à Stück 35, 50, 75 M. x.
Hainstraße 22, **M. A. Lorenz.**

Tournuren à Stück: 70 J., 85 J., 10, 15
20 M. 1 M. x. Crinolinen
à Stück 7½, 10, 12½, 15, 20 M. x. Corsetten
à Stück 10, 15, 17½, 20 M. 1 M. x.
Hainstraße Nr. 22, **M. A. Lorenz.**

Überprommene Stahl-Reifen, weiß u. dunkel,
à Meter: 10 u. 15 J. Hainstr. 22, **M. A. Lorenz.**

Gapp-Cartons à Stück 20, 30, 40, 50,
60 Pf. Hainstr. 22, **M. A. Lorenz.**

Max Friedrich,
Plagwitz-Leipzig.
Locomobiles und
Röhrenkessel
mit herausziehbarem
Rohrheiztem.
! Geringe Explosions-
Geahr!
Größerer Aufschlag !!



Gardinen

in allen Arten zu den billigsten Preisen bei
Wilhelm Kretschmann,
Katharinenstraße 28, 1 Treppe.
Dasselb findet auch der Verkauf älterer zurück-
gesetzter Artikel als auch neuere Genreb (Reise-
Muster) statt und öffnet
Kragen, Manschetten, Garnituren, Gra-
vatten, Schärchen, Schürzen, Krausen,
Unterröcke, bunt und weiß, Pique- und
Tüll-Decken, Schleier, Streifen u. c.
zu und unter Kostenpreis.

Ein großer Posten
echt französischer
Nothwein
aus einer Concurrenz ist in 1/ u. 1/
Gläsern billig abzugeben. Derselbe
lagert bei Herrn Böttchermeister J. B.
Schaale, Preußergäßchen 12, und ist
der einzige zum Verkauf autorisierte.



Nähmaschinen

aller Systeme,
General-Agentur der Original-Howe-
Maschinen, nur vorzüglichste Qualität unter
Garantie, bei billigstem Preis und günstigen Zah-
lungsbedingungen, gegen Vertrag bei nur geringer,
wöchentlicher Abzahlung, empfiehlt bestens.

Bernhard Köhler,
Leipzig, Schulstraße 6, Promenadenseite.
Dresden, Seestraße 10, Kaufhaus 8 u. 9.
Chemnitz, Lange Straße 6.

Elsässische Weinhandlung,

Katharinenstraße Nr. 18, im Durchgang des Hôtel de Pologne.

Chen angemessen frische Gräfler-Basteten (ausgezeich-
netes Weihnachtsgeschenk) und f. Elsässer Käse, sowie meine anerkannt
guten und allgemein beliebten Weine empfiehlt hiermit bestens.

J. Willm aus Barr im Elsaß.

Schwarze Sammet-Rester

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt äußerst
billig

C. W. Reinert,
(H. 35699) Halle'sche Straße 8.

Russische Cigaretten

in allen Sorten und Qualitäten empfiehlt
D. Rosen, Ritterstraße 27, Ede Brühl.

Rothe Vordeang. und weiße Weinweine
empfiehlt **Robert Geyer, Weißstr. 77.**

Original-Madelraweline

in garantirte unverfälschter Qualität empfiehlt
Wünsch & Basedow, Reitstraße 3.

5. Schrötergäschchen 5.
Auerbach's Restaurant

empfiehlt f. Frankfurter Weißwein à M. 50 J.
½ M. 25 J. über die Straße 5 J. billiger.

Dasselb werden 2 stötte Restaurationen sehr
preiswürdig verlässlich nachgewiesen.

ff. Imp. Cognac, Arac, Rum,
franz. Brantin, Punsch- u. Grog-Essenzen empfiehlt
zu bekannt bill. Preisen Franz Schimpf, Schulstr. 4.

1500 Ctr. Nübensprup
aus reinen Nüben, gedämpfte delle Qualität, liegen
ab Fabrik resp. Bahnhof Sanderbleben in großen
und kleinen Partien preiswert zum Verkauf.
Muster stehen zu Diensten. Für Großisten bes-
onders empfehlenswerth.

Öfferten sub O. S. postlagernd Sanderbleben.

Burgunder-Essig à l'Estragon,

echten Rheinwein-Essig,

feinsten Frucht-Weinessig,

und Weinessig bekannte vorjähriges

Fabrikat empfiehlt in Gedinden, Flakchen und

nach Liter **G. H. Schröter's Nachf.,**

Weinessig-Vaser, Amtmann's Hof,

Nicolaistraße 45, Reichstraße 6.

40-50 Liter **Milch** sind täglich abzugeben.

Näheres zu erfragen Römerstraße 6 b, 3. Etage.

Zum Stollenbacken

empfiehlt sich den geübten Hausfrauen die Bäckerei
von **F. Schütze, Nordstraße 13.**

Befüllungen werden prompt und vom besten
Material ausgeführt.

Commibrode sind sieß zu haben

Schloßgasse 8 im Geschäft **Dr. Boden.**

Französische Wallnusse

à Centner 24 J., beste Waare, sind wieder einge-

troffen und empfiehlt selbige

D. Stehling,

Katharinenstraße Nr. 9, Peter Richter's Hof.

Große franz. Wallnusse,

Teile. Haselnüsse, Istriane Haselnüsse

offiziell billig

Paul Richter,

Grosser Blumenberg.

150 Ctr. schöne rheinische Weihnachts-

Gesel sind wieder angel. Peterstr. goldner Arm.

Stötteritzer Kartoffeln

liefern ich frei Wohnung 1 Centner

1) f. weiße (weißfleischig) gegen 3 M. 50 J.

2) blakrotte märtsche (weißfleischig) gegen 3 M.

3) weiße Victoria (gelbfleischig) gegen 3 M.

4) Futterkartoffeln gegen 1 M. 80 J.

Wiederverkäufer billiger.

Befüllung bei Ernst Hauptmann, Markt 10,

(Kaufhalle), ober A. Martin, Grimm Steinweg 60,

oder Rittergut Stötteritz. **Hugo Mothes.**

Sehr gute weiße Speise-Kartoffeln in

größeren und kleineren Posten sind abzuliefern,

& Ctr. 3 M. Wiesnstraße 20 b, IV., woselbst auch

Proben einzusehen sind.

f. Magdeburger Sauerkohl,

f. Schnittbohnen,

Zens. und Salzkürken,

diverse Sorten Käse,

f. Ritterguts-Butter,

diverse Sorten Wurst.

Geute Schlachtfest.

Carl Müller,

Kleine Windmühlgasse Nr. 15.

Billige Baupläne

in Gutrich, unweit der neuen Schule, die \square Elie
von 80 J. an verlaufen unter günstigen Bedin-
gungen. **Robert Freygang, Halle'sche Str. 1,**
Gutrich, Alte Siegeln.

Ein solides Hausgrundstück mit Garten Dresd.
Biertel ist wegzuholbar aus freier Hand für
15,000 M. verlässlich Mr. unter Selbstkäufer.
niederzulegen bei Herrn Otto Klemm.

Zu verkaufen ein fl. Hausgrundstück,
Nähe der Frankfurter Straße. Preis 4500 M.
Anzahl. 2000 M. Hypothek fest. Passend für
Gewerbetreibende. Näheres Berliner Straße 3,
2. Etage rechts.

Hausverkauf in Göhlis.

Ein gut gebautes Haus mit hübschem Garten
ist wegzuholbar für 12,500 M. gegen 5500 M.
Anzahlung zu verkaufen. Einbringen 700 M. —
Näheres bei Herrn Schöne, Restaurant
zur Börse.

In der Nordvorstadt, dabe ein solid gebautes Haus-
haus, welches 1850 M. Miethe bringt, bei 4-5000 M.
Anzahl. u. seier Hypothek für 24,000 M. zu verl.
1. dergl. Wertvor. für 22,000 M. bei 1500 M.
Mietbertrag u. 2-3000 M. Anzahlung.

C. Rosenbaum, Alexanderstr. 19 part.

Sehr gut gebautes Hausgrundstück
in Göhlis, an der Leipziger Straße gelegen,
ist für den Preis von 12,500 M. zu verkaufen
durch **Advocat Dr. Langbein,**
Katharinenstraße Nr. 28.

Ein Häuser-Complex, mit einem Flächeninhalt
von 5000 \square Ellen, welcher sich mit ca. 30,000 M.
jährlich verzinst, soll für 420,000 M. verk. werden;
die Gebäude sind herrschaftlich eingerichtet, mit
doppelter Einfahrt, liegen in dem schönen Stadt-
viertel Leipzig und ist eine Anzahlung von
90,000 M. erforderlich.

Alles Nähere zu erfragen bei
Friedland,
Humboldtstraße Nr. 6, I.

Zu verkaufen ist ein in guter Lage befind-
liches Borden- u. Hinterhaus mit 1500 M.
Einkommen. Preis 18,000 M. mit 5000 M. Anzahl.
Residenten belieben Adressen unter G. V. II. 270
in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Zu verkaufen ist unter günstigen Zahlungsbedingungen ein solid
gebautes **Haus in Pegas**, schönste Lage der
Stadt, mit Verkaufsladen, nebst Seiten- und
Hintergebäude und Einfahrt, welches sich zu jedem
Geschäft eignet. Nähere Auskunft hierüber er-
theilt die Expedition dieses Blattes.

Ein in der Nähe des Rosenthaler gel. herrschaft.
Grundstück mit ca. 12,000 M. Mietzinsbertrag
ist für 210,000 M. bei 50,000 M. Anzahlung sofort
zu verkaufen durch

Adv. Dr. Hansa, Markt 3.

Zu verkaufen ein nächst dem Börse gelegenes Hausgrundstück mit Ein-
fahrt und großem Hof, besonders geeignet für
jeden Gewerbe- und Fabrikbetrieb. Preis 65,000 M.
Residenten wollen ihre Adressen unter M. II. 208
in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein herrschaftlich eingerichtetes, mit neuem
Comfort ausgestattetes **Wohnhaus** nebst
schönem Garten in der Nähe des Rosenthaler ist
preiswert zu verkaufen.

A. Uhlemann, Peterssteinweg 13.

Zu verkaufen ist in der östlichen Vorstadt
ein **Haus** mit Einfahrt, Hof, Seitengebäude und
Lagerschuppen. Preis 36,000 M. Ein-
bringen 2800 M. Anzahlung 6000 M.

A. Uhlemann, Peterssteinweg 13.

Berhältnisse halber ist ein **kleines Geschäft**
zu verkaufen Markt Nr. 11, im Mühengeschäft
zu erfragen.

Gold- und Silberwaren-Geschäft
seit 1858 bestehend in einer größeren gewer-
blichen Stadt Mitteldeutschland ist sofort unter
sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Gebrüder Residenten erfahren Näheres auf bi-
sche Anfragen unter G. & S. postlagernd Gera.

Ein solles Cigarren-Geschäft in einer be-
lebten Straße Leipzig ist bei wenig Mietzins
sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind
900 M. nötig.

Näheres Radeburg, Augustengartenstraße Nr. 14.

Ein **Kohlen-Geschäft** mit guter Rundschau
ist Krankheitshalber baldigt zu verkaufen. Näheres
Hospitalstraße Nr. 17, bei **C. Stelzner.**

Zu verl. 4 Gasthöfe, 8 Restaur., 2 Materialw.,
4 Product., 2 Cigarren-Gesch., 2 Bäckerei., 2 Cafés,
2 Conditoreien. L. Friedrich. Gr. Fleischerg. 3. L.

Eins der feinsten Restaurants in Haupt-W.-
lage ist sehr preiswertig zu verkaufen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 340.

Dienstag den 5. December

1876.

Flügel und Pianinos,

mit geraden, schrägen und kreuzliegenden Saiten verkaufen unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen. Eisenstraße Nr. 23c.

A. Bretschneider.

Neue Pianino mit Eisenrahm. der 5 Jähr. Garantie billig zu verl. Erdmannstraße 14.

Best. billig gute Pianos, Flügel u. Pianinos, neu u. geb. Gr. Fleischergasse 17, II. bei G. Gebre.

Eine gut gehaltene Pianoforte (Tafelforte) ist zu verkaufen Eisenstraße 16, 3. Etage.

Zu verk. sehr billig ein Tafelpiano, für Ans. passend. Eisenstraße 8. Hintergeb. bei Schmidt.

Pianoforte für Ansänger billig zu verkaufen Nordstraße 24 1. Etage

Ein gut erhaltener Flügel

ist umzugshälber für 150,- sofort zu verkaufen. Räuber Reichstr. 27 im Wurz. u. Delic. Geschäft.

Eine prachtvolle Pianino ist billig zu verkaufen. Röh. nur Vormittag Hainstraße 22, 2 Tr. 1.

Pianino, sehr fein, mit Kunstpedal und ganz neu, steht zu verkaufen Schusterstraße Nr. 2 1. Etage.

Ein schönes Pianino ist preiswerth zu verkaufen Schustergäßchen 6, 3 Treppen links.

Pianoforte u. Harmonium verl. u. verm. Hob. Lei- Pianoforte doritz, A d. Pleißestraße gegenab:

Pianino, gebraucht, u. ein u. Harmonium, Pr. 16,- zu verl. Sternwartenstr. 45 2 Tr. E. I.

Pianinos von 175—550 Thlr., Flügel von 380—1200 Thlr., Tafelform von 150—300 Thlr.,

neuester Construction und solidester Bauart mit prachtvollem großen Ton, eleg. Ausstattung u. vortrefflicher Spielart aus den berühmtesten Fabriken sind

unter vollständiger Garantie zu verkaufen bei

Robert Seitz in Leipzig, Beiter Straße Nr. 48.

N.B. Alte Instrumente werden beim Kauf eines neuen mit angenommen.

B e r k a u f :

a) Gegen Barzahlung;

b) durch Leistung von Abschlagszahlungen und ferner kann man sich

c) ein Pianino durch Miete resp. Mietzahlungen erwerben.

Fortsch. 1 Pianino zu v. Hundt. 25, IV. r.

Harmonika. Eine lange Harmonika (fast neu)

hat gelösst 25,- ist für 8,- zu verkaufen.

Möbelgasse Nr. 14, III Lüder.

Bücher u. Matratzen zu verl. Nicolaistraße 8, II.

Uhren und Gold- waaren werden zu

den bekannt billigen Preisen verl. bet F. F. Jost,

Leipzig, Grimm.

Steinweg 4. neben dem Hauptpostamt. Mein Grandpas ist

gute solide Waare mit geringem Nutzen zu verkaufen — denn ein hoher Gewinn schadet

der Fabrikat und dem Handel.

Billig g. Uhren, Ketten u. Ringe, silb. Cyl.

Uhren, neue u. getr. Hosen, Röde, W.-Ueberzieher,

1 Reisemantel, Ketten, Hüte und Herren-Pelz-

kragen, 1 Platte, versch. Blechinstrumente, Geigen

zu verkaufen Ritterstraße Nr. 21, 1. Etage.

Zu verkaufen sind goldene Damenuhren von

33,- die Herrenuhren 36,- Freiburger Regula-

tateure 25,- gewöhnliche Cylinderuhren für

Arbeiter von 16,- an bei F. F. Jost,

nahe am Hauptpostamt.

Bedenklich unter Wertes sollen ver-

kaufen werden diverse Damenschmuck in

alten Steinen, Brillanten gefälscht, Über. Kette u.

Röhres bei Hen. Albin Fischer, Reichstr. 13.

Briefmarken-Sammlung.

2300 Exemplare, offiziell edte Marken, grösst-

teils ungebraucht, zum festen Preis von 500,- zu

verkaufen. Ges. Offerten unter A. G. 212.

durch O. Niemann's Buchhandlung erbeten.

Winter-Ueberzieher,

(neue und getragene), Röde, Hosen, Wäsche, Stiefel u. Verkauf Barfußgäßchen Nr. 5, 2 Tr.

Billig, Billig!

Neue Winterüberzieher, Herrenpelze, Röde

Hosen, Bettlen, goldene und silberne Uhren,

Goldwaren aller Art, 3 Besandenz

Jagd-Gewehre, Hosenträger-Rückentaschen,

silberne Geldbörsen, angehängte Teppich-

Rückentaschen, Taschentücher, neu Räd-

moschinen, Wb. W.-System unter Garantie,

Reisedekken, Cigarras, 100 Stück 1/2, 2

2 1/2, 3 1/2, u. 4,- zu verkaufen Höllestr. Nr. 1,

1. Etage im Vorschubgeschäft. (H. 35004.)

Eine Partie

zwei Winterpaletots sollen im Ganzen oder

Einzelnen spottbillig verkauf werden.

Entricher Straße 12, 1. 1., am Gerber-hor.

Getrag. Herrenkleider.

Lamellenkleider, Bettlen, Wäsche, Stiefel u. verkauf Reichstr. Nr. 3, III. E. Reinhardt.

Eine Partie Damen-Tieppröcke billig zu verkaufen Windmühlengasse 41, 2 Tr. links.

Neines Leinen ist im jeder Qualität billig zu haben im Vorschubgeschäft Nicolaistraße 19, 2. Etage.

Gelegenheits-Kauf.

Damast, Tischzeug, Vorhänge u. Tülldecken sind billig zu verl. Dresdner Straße 40, III. 1.

Das Neueste in Glaubauer Kleider-, Mäntel- und Tunicsstoffen ist innerhalb 14 Tagen billig zu verkaufen Jobannegasse Nr. 11, 2 Treppen.

Federbetten, neue Bettledern, fert. Inlets, billigst Nicolaistraße 31, blauer Hecht. Enke.

2 Gebett Federbetten verhältnisschärflich billig zu verkaufen Humboldtstraße 14, 4 Treppen.

Auf Abzahlung

erhalten solide Leute, Bettler, Wäsche, Meubles, Herrentäderchen.

Windmüllerstraße 41, 2 Treppen links.

Bettfedern- u. Federbetten-Handlung

von Aug. Beyer, Burgstraße 8, empfiehlt Bettler & Gebett von 10—40,- Schleif-

federn à 16 von 12—60,- ff. ff. Flanzenfedern,

fertige Inlets, Matratzen u. Bettstellen aller Art.

Betten u. Möbel" verl. Reichstr. 23, I.

4 neue Familienbetten billig zu verkaufen Georgenstr. 18, Gartenbau 1, bei Wienert.

Möbel-Bett. u. Einl. K. Windmühleng. 11. Wille.

2 Sorbas, 1 Gaukuse sind billig zu verkaufen Weststraße 64 part. G. Möbius, Tapizer.

J. Barth's Möbelhandlung Reichstr. 32, hält Lager "aller Sorten" Mahag., Russ., Kirchb. u. lackiert "Möbel" alt u. neu!

Polsterwaaren,

als Matrasen v. 61,- an, Sovbas, Gaukusen u. fol. gearb. empf. F. R. Issmann, Tap. Hainstr. 1, IV.

Fassende Weihnachtsgeschenke.

2 große bequeme Lehnsthüle f. harte Personen, dergl. kleinere, Gaukuse, Fußstühle, Rückstühle, Rückstühlen sind vorzüglich; sämtliche Tapizerierarbeiten werden sauber und billig fertig bei F. Ditzner, Tapizer, Nicolaistr. 5, Hof 2. Et.

Rückstühlen verl. billig Pilz, Tap., Turnerstr. 1.

Ein neuer Kindertisch, passend als Weihnachts-

geschenk, billig zu verkaufen Weststraße 35, IV. 1.

Sovbas, Gaukuse, Matrasen, Bettstellen sind billig zu verkaufen Hainstr. 21 Bruns, Tapizer.

1 Sovba, 1 Kindercommode, einige gute Federn

sind zu verkaufen Kugelpäckchen 6, Hof 1. II.

Ein altes dauerhaftes Sovba billig zu ver-

kaufen Schönesfeld, Neuer Andau, Centralbahnhof-

Restauration, im Hof 1 Treppe rechts.

Küchen-Aufwaschträne, drei Stück ge-

brachte zu verkaufen Weststraße 51, parterre.

1 gr. 2. Kleiderschr., 1 Sovba z. verl. Nicolaistr. 8, II.

Möbel-Lager, große Auswahl, neuer u.

gebrauchter Möbel bei W. Voigt. Nicolaistr. Nr. 19.

Zu verk. Kleider- u. Wäsche-Secret, Bücher-

u. Rückenschr., Kommoden, Sovba, Tische, Stühle, Bettwesen, Beiter Straße 22, Souterrain.

Zu verk. billig 1 Tafelwaage, 1 Drehzettel, ein

Schaukelp., 1 Kinderm. Reichstr., Rathausstr. 9, III.

1 Brückenwaage, 1 Pendelat. K. Windmühleng. 11. Wille.

Gontorpultlager | 1, 2, 3, 4 - und

"Sagitt.", "Figgig", "vo-

lirt" und "Sagitt.", Reichstr. 32.

N.B. Da ich in der „fatalen Lage“ bin, zu

Weihnachten meine Filiale Nicolaistr. 36

wegen der Messe räumen zu müssen — so

verkaufe dort stehendes à tout prix. J. Barth.

Gassaschrank (mittelgr.) verl. V. Helm,

Leipzig, Thomaskirchhof.

1 Gassaschrank Verl. Al. Fleischergasse 18.

Gassaschrankhandlung Reichstr. Nr. 32.

1 Gassaschrank Gute Quelle, Cigarengesch.

1 Geldschr. verl. Al. Fleischerg. 6 Schramm.

1 Gassaschrank Verl. Barfußgäßle, Sensiblg.

Rahmaschinen für Familien u. Ge-

weidetreibende sind billig zu verkaufen

E. Möbius, Hainstraße 23 Nr.

paraturen werden an genommen.

1 Wheeler-W., 1 Cylinder-Röde, f. Schneider,

Sovbas, Kommoden, Glasschr., 1. Rückengeschirr,

Bücherschr., Schreib- und Kleider-Secretaire,

Tisch, Stühle, Spiegel, Federbetten Al. Wind-

mühlengasse Nr. 11 Wille.

Für Restaurateure.

1 Gassaschrank, Petroleumlampen, 1 schöne runde

Uhr, Kleiderholzen sind billig zu verkaufen

Sebastian Bad-Straße Nr. 21.

Zu verk. eine Kaffeebrennmashine ca. 3 G. zu

brennen mit Sieb bei J. Schneider, Brühl 51.

Für Bäcker!

20,000 Thaler

auf ein Objekt von 100,000 Thlr. gerichtet. Tap-
wertes (schwunghaft gehende) schuldenfreie Papier-
fabrik mit 10 Hectaren Acker und Waldgrund-
stücken zur 1. Hypothek von Selbstarbeitern ge-
sucht und werden Adressen erbeten sub N. 244
in der Expedition dieses Blattes.

Auf ein Grundstück mit 1250 Steuerinh. und
36,000 M. Brandasse werden 20,000 M. als
erste Hypothek sofort gesucht. Selbstarbeiter
wollen Adressen unter J. O. 15 in der Expedi-
tion dieses Blattes niederlegen.

Eine solide 2. Hypothek von 4—5000 M. wird
auf ein schönes Grundstück sofort gesucht.
Gef. Offerten unter J. Z. 34. in der Expedi-
tion dieses Blattes niederzulegen.

5000 Mark.

Ein streng solidier, thätiger Gewerbetreibender,
Besitzer eines großen, im besten Gange befind-
lichen Geschäfts, sucht gegen gute Binsen und mehr
als dreifache Sicherstellung 5000 M. zu leihen.
Rückzahlung innerhalb Jahresfrist. Gef. Adressen
werden erbeten unter B. G. 265 durch die Expe-
dition dieses Blattes.

Mark 15,000

werden auf erste Hypothek eines schönen Hauses
in der Würzburger Straße gesucht. Adv. unter
T. H. 280. bei. die Expedition dieses Blattes.

3000 bis 3600 Mark

sucht gegen gute Sicherheit ein biesiger Geschäftsmann
von einem Privatmann bei mäßigem Zins-
fuß zu leihen, Rückzahlung nach persönlicher
Übereinkunft. Gef. Adressen beliebt man in der
Expedition d. Bl. unter C. T. H. 238 niederzulegen.

Ein streng solidier Geschäftsmann mit besten
Referenzen sucht gegen genügende Sicherheit und
gute Binsen ein Kapital von 3000 M., welches
innerhalb 2 Jahren zurückgezahlt wird. Offerten
erbeten man u. G. 100 Expedition d. Blattes.

5000 M. werden auf ein Bordell- u. Hinter-
haus als 3. Hypothek, oder **12,000 M.** auf erste
Hypothek gesucht.

Adressen unter M. G. H. 269 an die Expedition
dieses Blattes.

Ein junger Mann bittet eine Dame oder Herrn
um ein Darlehen von 75 M. Derselbe würde sich
in jeder Beziehung zur Verfolgung stellen und alle
Arbeiten übernehmen. Adv. unter M. H. 251
erbeten durch die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht auf einige
Monate 30 M. gegen hohe Binsen auf Wechsel
zu leihen und erbtet
gef. Off. sub O. 389 an

Robert Braunes,

Leipzig — Annons-Bureau — Markt 17.

Zu leihen gesucht werden 100 M. gegen Ver-
pfändung prachtvoller Möbel. Adv. bittet man
unter J. W. H. 271 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen möchte ihren Mutter helfen,
bitte deshalb gute Menschen, ihm gegen Gehil-
flichkeit und Danbarkeit 8 M. zu leihen.

Adressen unter 5. December. Haupt-Postamt
Leipzig.

Eine junge Frau bittet um ein Darlehn
von 6 M.

Adressen unter „1876.“ Hauptpostamt Leipzig.

Capitalien

zur ersten Stelle auf Güter und Häuser in jeder
Höhe zu vergeben durch die General-Agentur
für Hypotheken-Banken.

Filiale Leipzig:

A. Goldbeck, Burgstraße Nr. 7.

12,000 Mark sind gegen sichere Hy-
potek per 1. Januar 1877 auszuleihen durch
Advocat Dr. Langbein, Katharinenstr. 28.

Geld 2. Schulstraße 2, 1 Treppe, bei
Fr. Fritzsche, fr. bei C. Högl, auf alle Wertgegenstände, Leibhaußl. re.
pro Mark nur 5 M.

Geld billig auf alle Wertgegenstände.
Burgstraße Nr. 11, I.

Geld auf alle Wertgegenstände Halle'sche Str.
Nr. 1, I. bei Gebr. Geissler. (H. 3729.)

Geld auf Wertgegenstände Gr. Windmühlenstr. 10.

Geld Windmühlenstraße 15, Brauerei,
Hof 3. Hs. v. 1 Tr. auf Weißb.
unter coul. Bedingungen, M. 5 M.

Geld billig auf alle Wertgegenstände
Nicolaistraße 38, 3. Gr. 186.

Aufrechtig. Heiraths-Gesuch.

Ein feinerer Geschäftsmann in einer höheren
Stadt der Provinz Sachsen, 28 Jahre alt, wohl-
gebildet, höchst solid, evang., nicht unvermögend,
wünscht sich mit einer jungen Dame häusliche
Sitten, verträglichen Charakter, gleichen Alters
und einem annähernden Vermögen von 3000 M.
oder darüber zu verheirathen.

Junge Damen oder Angehörige, welche auf
dieses Gesuch in Verbindung treten wollen, werden
eruchtet, ihre Adressen unter „G. Limo“ franco
an die Expedition dieses Blattes einzufinden. —
Discretion Ehrensache.

Neelles Heirathsgesuch!

Ein junger selbstständ. Mann, von angenehmem
Aussehen, wünscht sich mit einer Jungfrau in den
20er Jahren, welche ein Vermögen von 800 bis
1000 M. besitzt, zu verheirathen. Adressen mit
Photographie unter M. B. H. 278 in der Expe-
dition dieses Blattes erbeten. Discret. Ehrensache.

**Für Damen
oder deren
Eltern und Vormünder.**

Ein j. Kaufmann, Mitte 29., in Dresden, mit
einem jährlichen Einkommen von circa 25 bis
30000 M. sucht auf diesem Wege eine Lebens-
gefährtin, die in geistiger wie körperlicher Hin-
sicht beschäftigt ist, zur Gründung eines liebevollen,
glücklichen Heims beizutragen. Reflectantinnen
belieben sich vertrauensvoll (mit Photographicie)
und anscheinlich zu wenden an **Haasenstein & Vogler** in Dresden unter G. L. 601,
worauf weitere Unterhandlungen persönlich oder
durch Vertrauenspersonen geführt werden. Ver-
schwiegenheit Ehrensache. Schwarmacher wollen
fernebleiben.

Für ein Mädchen von 13½ Jahren (Waise)
wird in einer Familie Aufnahme gesucht.
Gef. Adressen werden sub H. S. Hauptpost.
Amt erbeten.

Gesucht ein Kind von 2 Jahren an. Adv.
bietet man niederzulegen unter W. H. 258 in der
Expedition dieses Blattes.

Ein Student der hiesigen Universität, welcher
Violin spielt, wünscht deposito Musiciens die
Familienschafft einer gebildeten sich für Musik in-
teressirenden Familie zu machen. Näheres Hum-
boldtstraße 29, I. bei Herrn Seife.

Offene Stellen.**Commis-Gesuch.**

Zum 15. December oder 1. Januar wird für
eine hiesige Weinhandlung ein gros ein
gewandter junger Mann für **Comptoir und
Bager** gesucht. **C. Wellner,**
Ranßtädter Steinweg 72, II.

Gesucht 2 Commis, 2 Verwalt., 3 Kellner,
3 Kellnerb., 2 Diener, 1 Hauseknecht, 2 Kutscher,
4 Bursch., 8 Knechte. L. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, I.

1 gelernter Materialist u. Manufacturist per
sofort oder 45. Dec. gesucht. Adv. mit G. v.
2 Gr. Maile X. X. 249 in d. Exp. d. Bl. niedr.

für **Comptoir und Magazin** der Fabrik
eines Export-Artikels in nächster Nähe Nürnbergs
wird ein

Commis

der Schreibmaterialienbranche, am liebsten
direct von der Welt heraus,
gesucht.

Gef. Offerte mit Beilage von Zeugnissen unter
M. 1872. an das Central Annons-Bureau
von **Rudolf Mosse** in Nürnberg.

Ein junger Mensch aus rechtsschaffener Familie,
nicht über 16 Jahre alt, der sich auch anderen
Arbeiten unterziehen muss, wird als Schreiber
gesucht. Wohnung frei. Offert. unter K. G. 262
durch die Expedition dieses Blattes erwünscht.

Eine anständige Gesellschaft von **Sängern**
und **Komiker** wird gesucht. Näheres erhält
Herr Bruno Schwander, Neumarkt Nr. 18,
Restauratur.

Einen Holzbildbauer
Julius Grainger, Höglplatz 29.

**Ein Modeleur
und Ciseleur**

wird auf einen Monat gegen gute Bezahlung
gesucht. Näheres bei **C. W. Riedel**, Metall-
u. Steingraveur in Leipzig, Universitätsstr. 13 B.

Ein **Xylograph**, durchaus tüchtig, wird für
Norwegen gesucht. Näheres bei Gebrüder Kraft,
Buchsbaumplatten Fabrik, Erdmannstraße 15.

Buchbinder-Schülers
sucht Moritz Göbre, Johannegasse 32.

Ein im Locomobilbau bewandter
Monteur, der Zeugnisse darüber aufweisen kann,
wird gesucht bei

G. A. Jauck, Glodenstraße 9.

Einen **Schlosser aus Feuer** sucht
Th. Bergk, Kohlenstraße Nr. 7.

Ein accurate **Schlosser** erhält Arbeit Boll-
marktorf, Conradstraße 2a. Herrmann.

Ein tüchtiger Wagenläufer findet sofort
dauernde Stellung. **Moritz Jahn**, Rosenthal.

Ein Cigarrenbündler wird gesucht von
Carl C. Ruschpler, Rosenthal Nr. 5.

Strohhutarbeitergesuch
Ein solidier, tüchtiger und zuverlässiger Stroh-
hutarbeiter kann in meiner Fabrik dauernde und
lohnende Stellung erhalten.

Carl Ahlemann, Thomashaus Nr. 6.

Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger Bursche, welcher Lust hat die
Stereotypie zu erlernen, wird gesucht vom
Bibliographischen Institut, Läubchenweg.

Zur Uebernahme und Führung des von uns einzurichtenden

Flaschenbier-Geschäfts

wird ein geigauer und gut empfohlener Mann gesucht.

Leipziger Bierbrauerei Geyer & Schmidt.

**Stuttgart.
Zuschneider-Gesuch**

auf 1. Januar wird in ein Geschäft

Herrenkleider nach Maß
ein erprobter Zuschneider gesucht. Offerten mit
Referenzen und Gedankenspruch verschenken nehmen
unter **Gr. B. 73, 212** entgegen **Haasenstein & Vogler** in Stuttgart.

Lehrlings-Gesuch.

Ein befähigter solider junger Mann aus gutem
Hause findet Placement in einem biesigen kleinen
Engros Geschäft, wobei es Gelegenheit vorhanden,
vielseitige mercantilische Kenntnisse zu erlangen.
Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Expedition

dieses Blattes unter P. A. 312 entgegen.

Lehrlings-Stelle.

In einem biesigen angelegenen Manufac-
tuarwesen ein gros ist eine Lehrlingsstelle zu
besetzen. Anmeldungen unter R. 8177. durch die
Expedition dieses Blattes.

Ein Tischlerlehrling gesucht

Neudörfer Straße Nr. 14.
Ein flotter Kellner, auf Rechnung, wird
mit 50 M. Caution gesucht.

Große Windmühlenstraße Nr. 7.

Gesucht 1. j. gew. Kellner für Gasthof, auf
Rechnung, 2. j. Servir-Kellner, 1. Kutscher für
Rittergut L. Werner, Al. Fleischergasse 15, I.

Ein Hausknecht wird sofort gesucht

Stadt Naumburg, Göblis.

Arbeits- u. Geschäft.-Nachweis-Hohe Str. 2.**Guten Verdienst**

finden Personen, welche sich mit dem Verlauf eines
für jede Familie passenden täglichen Bedarfs-
artikels abgeben wollen. Off. unter H. R. H. 246.
in der Expedition dieses Blattes franco erbeten.

Hauskneuen

wird ein lohnender Weinhofsartikel nachgewiesen.
Peterstraße Nr. 2, 4 Treppen rechts.

Hausförder (H. 34565b)

und Personen, die Lust dazu haben, können durch
den Verkauf neuer zugänglicher Haushaltungs-
Artikel täglich mehrere Thaler verdienen. Ruh.
auf Briefe unter B. T. 901 an die Herren

Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein junger
tüchtiger Markthelfer, welcher im Laden ge-
übt ist und möglichst Kenntniß vom Delicatessen-
geschäft besitzt. Nur gut empfohlene Bewerber
wollen sich melden im

Arbeits- und Beschäftigung-Nachweis

Hohe Straße Nr. 2.

Gef. Wärtsch. v. 14—15. Hauptstr. Klempn. Still.

Eine Pausbursche wird gesucht in der
Conditorei von Gebrüder Holler, Dresdner Thor.

Eine Pausbursche mit besten Zeugnissen wird
sofort gesucht. Mit Buch zu melden Hohe Str. 14, I.

Zum 1. Januar wird ein Mädchen von
17 bis 19 Jahren in einem Gasthof nach aus-
wärtigen Schnell- und Schnell-
Gesuch

Wit. Buch zu melden heute von 2—5 Uhr in
Herrn Sträßels Laden, Grimm. Steinweg 51.

Gesucht ein ordentl. Mädchen z. 15. December
z. Kind. u. häusl. Arb. Raundörfl. 9, G. G. L.

Ver 15. December

wird ein Kindermädchen gesucht.

Mit Buch zu melden

Humboldtstraße Nr. 9, I.

Gesucht wird für eine kleine Wirtschaft
eine nicht zu junge alleinstehende Frau zur Auf-
wartung. Adressen abzugeben Böttchergässchen 3,
im Gewölbe links.

Gesucht ein anst. Mädchen zur Aufwartung
Dresdner Straße 31, 1. Et., bei Lässig.

Tuchbranche.

Ein erfahrener Reisender, der für ein Elberfelder Tuch-Engroßgeschäft mehrere Jahre mit Erfolg Rheinland und Westfalen, Hannover, Oldenburg, Ostfriesland und einen Theil Süddeutschlands bereist, wünscht sich pr. 1. Januar 1. O. zu verändern. Prima-Referenzen. Adressen sub R. P. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Werksführer für Mützen und Weißwaren, seither New York, sucht Stellung.

Adressen unter A. A. postlagernd Duderstadt

Ein solider christlicher Mann, Witte 30er, als praktischer Feuerarbeiter in vielen Ländern erfahrungstreich gebildet, sucht mit 500,- auf Caution bestehende Stellung. Offerten unter D. H. S. durch die Expedition dieses Blattes.

Als Lithograph, Holzschnieder oder Schriftschriften sucht ein j. Mann von 20-30 Jahrenstelle u. bittet um möglichst günstige Bedingungen. Adr. erbeten unter L. H. S. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein **Hausmeister** sucht mögl. sofort Stellung hier oder auswärts. Adr. Offerten unter Z. H. S. durch die Expedition dieses Blattes.

für einen körperlich wohlgebild. geistig begabten Knaben, dessen Vater in diesem Jahre als Soldat gestorben ist, wird ein Unterkommen als **Kaufmännische Gesuch**, entweder in Kauf- oder Buchhändlergeschäft. Geehrte Prinzipale, welche Gebrauch von diesem Auerbiet zu machen gedenken, werden hofft erhofft, ihre weite Adr. an den Standorten Borsigmarktorf zu richten, auch ist der dortige Standesbeamte, Herr H. H. S., gern bereit, nähere Auskunft über die Familienverhältnisse zu ertheilen.

Ein j. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin z. Lash, oder im Bazar. Zu erste Markt 3, Tr. A IV.

Ein anständ. Mädchen sucht zum 1. Jan. Stellung als **Verkäuferin**, gleich welcher Branche. Adressen erbitten man Hauptstraße Nr. 13.

Eine geübte Schneiderin, Arz. Eberhardstr. 6, III. L. **Bei Schneiderin**, welche schon mehrere Jahre bei einem Damenschneider war, sucht Beschäftigung in Familien Burgstraße 26, 2. Etage links.

1 tücht. Schneiderin, welche nach den neuesten Schnitten arbeitet, sucht Beschäftigung. Obstmarkt Nr. 1, Seilengäude links, 1 Treppe.

Gesucht Beschäftigung im Schneid, Ausb. u. Weißnähen in u. außer d. Hause. Nach Ausftüllungen werden billiger gefertigt. Nähers. Waisenhausstraße 5, beim Handmann.

Eine geübte Schneiderin, welche noch nicht lange hier ist, sucht noch mehr Beschäftigung. Ritterberger Straße 37, bei Bäcker.

Eine geübte Schneiderin sucht Arbeit in und außerhalb Hause, Herrenarbeiter wird billig und außerhalb gefertigt, auch wird gewaschen, gereinigt u. aufgeblättert Petersstraße 26, Hof 3. Tr.

Ein Mädchen, im Schneiderin u. Weißn. geübt, sucht Beschäftigung, ins Haus Katharinenstr. 26, V. I. Schneiderin sucht Arbeit Bonnstrasse 14, IV. r.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung in weißl. Arbeit, womöglich Straßen oder Röhren Sebastian Bach-Straße 53, 2. Et.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Rahmen, Ausfertigen u. etwas Schneiderin Burgstraße 10, bei Hrn. Scherf, Destillation.

Ein Mädchen, geübt im Plätzen, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung, am liebsten bei Schönwächerinnen, auch wird zu plätzen angenommen. Werthe Adressen in der Expedition dieses Blattes unter A. K. H. 44.

Eine ordentliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Scheren oder Aufwartung. Schneid, Anden, Markt Nr. 103 b, III. rechts.

Eine reinliche Frau sucht Arbeit im Waschen und Scheren. Davidstraße 8/3, parterre links.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Scheren u. dergleichen. Zu erste Petersstraße 22, III. r.

Eine tücht. Köchin sucht per 1. Jan. Stellung. Werthe Adressen unter W. H. 405 in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Eine junge Frau sucht Stellung als **Kochfrau** oder auch als Ausbildung in der Küche. Adressen unter W. 241. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gute Köchin und eine Jungemagd suchen Stelle zum 1. Januar. Universitätsstraße 12, I.

Ein perfecte Köchin sucht Stelle, Privat oder Restaurant, geht auch als Außhilfe Preußergäßchen Nr. 14, Wurstgeschäft.

Herrschäften empf. ganz pers. Köchinnen, Verkäuferinnen, Haussmädchen für sof. u. 1. Jan. Fr. Meding, Querstraße Nr. 20, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen gesuchten Alters, in jeder Arbeit erfahren, sucht zur Führung des Haushaltes und Pflege eines älteren Herrn oder Dame oder zur Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder in einem anständ. Hause zum 1. Jan. 1877 Stellung. Adressen M. H. 49 an die Expedition dieses Blattes.

Ein geb. junges Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin Nicolaistraße 33, 2 Tr. links

Ein junges gebildetes Mädchen, Anfang 20er Jahre, welches seither in guter Familie der Wirthschaft vorstand, die bürgerliche und seine Künste gründlich erlernt hat, sowie auch in allen seinen weiblichen Arbeiten geübt ist, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht Stellung in geschickter Familie als Stütze der Haushfrau oder Wirthschafterin. Antritt soll 1. Januar erfolgen.

Geehrte Offerten erbitten man unter E. R. 4. in der Expedition dieses Blattes.

Eine wohlempfohlene jüngere Dekonomie-Wirthschafterin,

Lehrkostenloser, sucht für Neujahr Stellung. Gef. Offerten unter C. D. 2. postlagernd Rötha erbeten.

Zur Führung eines anst. Haushaltes, wünscht eine streng rechtliche und fleigige Witwe, Anfang 40er, wieder Stelle.

Gef. Offerten werden unter A. R. bei Herrn O. Klemm, Universitätstraße 22, erbeten.

Ein elternloses anst. Mädchen sucht 1. Januar eine Stelle als Stütze der Haushfrau.

Gef. Offerten erbitten man unter Chiffre A. R. postlagernd Neuden bei Zeitz.

Eine j. arbeitsame Mädchen wünscht Stellung f. Küche u. Haus d. Frau Franke, Nicolaistraße 8, I.

Ein Mädchen sucht sof. Dienst f. Bürger, Küche oder andere Arbeit. Lange Straße 31 part.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen und in gesuchten Jahren siehend, sucht in Leipzig zu Neujahr 1877 einen guten Dienst.

Geehrte Herrschaften sind gebeten ihre werth. Adress. unter S. N. 3625 an die Herren Haasenstein & Vogler in Döbeln zu senden.

Ein j. Mädchen, nicht von hier, sucht Stelle für häusl. Arbeit Weistraße Nr. 51, 3 Tr.

Ein Mädchen vom Land sucht Stelle bei einer älteren Herrschaft. Zu erste Anger 34 b. Scharrig.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welcher die besten Empfehlungen zur Seite liegen, sucht zum 1. Januar Stellung zur Beaufsichtigung von Kindern oder als Stütze der Haushfrau. Nähers. zu erfahren Peterkirchhof Nr. 3, 2 Tr.

Eine Person in gesuchten I sucht Antwort. ob sonst. Beaufsichtigung Hainstraße 24, Hof rechts 4 Tr.

Eine junge Frau sucht Beaufsichtigung den Tag über Brühl Nr. 72, Produktengeschäft.

Ein Mädchen in gesuchten Jahren, bisher immer, von seiner Herrschaft bestens empfohlen, sucht Stellung zum 1. Januar bei Kindern, wo möglich ein kleines mit. Adressen an W. Schmidt, Löbnitz bei Bitterfeld.

Mietgesuche.

Eine kleine Restauration wird zu pachten und sofort zu übernehmen gesucht. Adressen unter L. G. 480 bittet man in der Buch. d. Hrn. O. Klemm, Universitätstraße, niederzu.

Restaurations-Localitäten oder auch vorherer Laden, Pacht bis 400,-, sofort oder neu. ges. Adr. erb. bei C. F. Seitzig, Hainstr.

Ein größeres Gewölbe in guter Geschäftslage wird per Ostern gesucht. Adressen sub C. 8268. an Rud. Moosse in Leipzig, Grimmaische Straße 2.

Gesucht für 1. Januar ein kleiner Laden oder Parterrelocal für ein Productengeschäft passend. Adressen bittet man unter C. M. 247, in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Laden klein, möglichst innere Stadt, wenn auch nicht mehrl. wird sofort für ein Cigarrendenk Geschäft gesucht. Adressen A. M. bei Otto Klemm erbeten.

Geschäfts-Local.

Eine Engroßhaus sucht für nächste Ostern oder später ein passendes Local im Parterre oder erste Etage in guter Lage der inneren Vorstadt oder Stadt.

Adressen unter L. & F. H. 158 in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Eine kleine Schlosserwerkstatt in Vorstadt wird sofort zu mieten gesucht, wenn möglich mit Logis. Adr. unter A. H. H. 25 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht für 1. Jan. eine Werkstatt für Tischler in Reudnitz nahe bei Leipzig, oder in Leipzig nahe bei Reudnitz Augustengartenstr. 10, I. im H.

Eine Remise oder Parterre-Niederlage, worin sich circa 20 Kutschwagen ausspielen lassen, wird nebst Kontor pr. 1. April 77 hier zu mieten gesucht.

Gef. Offerten nimmt unter W. & H. die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht für 1. April 1877 eine Wohnung, im Preis von 400-600,-.

Adressen unter W. K. H. 203. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird zum 1. Januar 1877 eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Promenaden und von diesen höchstens etwa 5 Minuten entfernt. — Anerbietungen unter W. W. S. postlag. Darmstadt.

Ein Logis für bejahte Leute wird gesucht, 2. Etage innerer Stadt oder innerer Vorstadt, im Preis von 175-250,- jährlichen Mietzins, per 1. bis 15. März beziebar.

Adressen sind in der Expedition dieses Blattes niedergulegen unter J. H. 242.

Gesucht

für 1. April d. J. in der Nähe des Rosenthal's oder Johannaparks in einem ruhigen und anständigen Hause eine Wohnung (Sonnenseite), bestehend aus 5 geräumigen bejubelbaren Zimmern nebst Zubehör und Garten, im Preis bis zu 900,-.

Gef. Offerten mit Angabe des Preises u. unter T. F. H. 237 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ruhige kinderlose Eheleute suchen bis Neujahr gefundes kleines Logis im Preise von ca. 60,-. Geehrte Offerten Sidonienstraße Nr. 50 im Laden abzugeben.

Gesucht wird sofort eine elegante Familienwohnung von 5-6 Zimmern in der Nähe der Universität. Näherr. Auskunft erhält der Portier im Hotel Sedan.

In der Weststraße oder in den angrenzenden Straßen wird baldigen Einzug eine Familienwohnung von 4 Stuben mit Zubehör, mit oder ohne Meubles, nicht über 2 Treppen, zu mieten gesucht. Adressen abzugeben bei

M. Schiller, Weststraße 14, I.

Eine mittlere Wohnung

in der Nähe des Rosenthal's Mittagsseite, am liebsten 2. Etage, wird für Ostern 1877 gesucht. Adr. unter P. L. M. 263 in der Exped. d. Bl. niedergulegen.

Eine mittlere Wohnung im Preise von 50 bis 70,- wird sof. zu mieten gesucht. Am liebsten in der Nähe des Täubchenwegs. Offerten unter M. U. 10 niederzu. Restauration z. Täubchen

Zu mieten gesucht zum 1. April eine eleg. Wohnung, aus mindestens 6 Zimmern, nebst Zubehör, bestehend, nicht über 2 Tr. hoch. Offerten mit Preisang. sub H. R. 29 abzugeben bei Herrn Otto Klemm.

Eine größere Wohnung möglich innere Stadt,

wird pr. Ostern gesucht. Offerten erbeten unter G. & S. 3000. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für ein Paar ältere Leute ein großes Familienlogis im Preis von 270-300,-, nicht zu hoch und Ostvorstadt. Adressen Carlstraße Nr. 5. Hesse. (H. 35692.)

Sogleich oder Ostern wird eine kleine Wohnung, Parterre od. 1 Tr. (nicht Unterm.) gesucht zu 3 bis 400,- Adr. unter R. P. 40. Expedition d. Bl.

Im guten Hause u. freundl. Aussicht, parterre oder 1. Et. sucht ruhige anständige Dame mittl. Logis. Adressen unter T. T. Herrn Otto Klemm, Universitätstraße.

Eine kleine Garçonlogis 1. oder 2. Etage für Anfang Januar gesucht. Adressen unter R. 267. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht von einem Herrn preisw. Garçonlogis, ungeniert, Stube u. womöglich Cabinet am liebsten Westvorstadt nicht über 2 Tr., vornh. Offerten mit Preis unter G. L. 277 in der Exped. d. Bl.

Ein anst. jung. kinderl. Paar sucht der Neuzeit ein solid möbl. Zimmer, womöglich mit Schlafräume und Kochofen.

Off. mit bill. Preisang. durch die Filiale dss. Bl.

Gesucht sof. unmöbl. Stube u. K. mit Kochofen. Adr. unter H. S. 272 an die Exped. d. Bl.

Eine leere Stube mit Kochofen z. 1. Jan. in der R. d. Kohlenstr. gesucht. Eisenstr. 2, 3. Et.

Aleinsteckende ältere Dame wünscht bei gemütlichen ruhigen Leuten 1-2 freundl. unmöbl. Zimmer in 1. Et. od. h. P. zu mieten. Adr. erb. unter 100 L. Herrn Klemms Buchhandlung.

Auf. j. Leute suchen eine einfach mehl. heizb. Stube, pünktliche Mieter, Befter werden mitgebracht. Adr. Adressen unter C. K. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einem jungen anständigen Mädchen sofort eine mehl. Stube mit Kochofen. Adressen bitte unter M. F. H. 165 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einer jungen anst. Dame ein Zimmer mit oder ohne Möbel zum 15. Dec. in der Ost- oder Nordvorstadt. Adressen unter B. H. 40. in der Expedition dieses Blattes.

Eine junge Dame sucht in gebildeter Familie Pension oder in Nähe der Sternwarte eine Zimmer zu mieten. Adressen mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. unter M. A. 555 erbeten.

Vermietungen.

Ein Laden mit Spiegelscheiben u. Rolladen zu vermieten Sebastian Bach-Straße 13.

Vermietung.

Die Parterre- und Entrepôträume in der Querstraße im Ausbau begriffenen Hauses Nr. 21-23, zu Geschäftslocalen besonders für Buch- und Kunsthändler ic. geeignet, sollen schon jetzt vor der vollständigen Fertigstellung vermietet werden, um etwa wünschenswerthe Einrichtungen und Veränderungen berücksichtigen zu können. Zeichnungen sind einzusehen, resp. Wünsche werden entgegengenommen und nähere Auskunft erhält beim Architekten Gustav Müller, Lessingstraße 1. In demselben Hause sind noch einige größere Familienwohnungen zu vermieten. (H. 35681.)

Weststraße Parterrelogis mit Gartendienzung ist von Januar ab zu vermieten. Näherr. Seidenstraße 41, parterre.

Zu vermieten ein Dachlogis an Leute ohne Kinder. Preis 64,-.

Näherr. Coppenstraße 31 parterre.

Veränderungsh. sof. ein Logis billig zu verm. Reinick, Rathausstraße Nr. 9, 3 Tr.

Hübsche Familienwohnungen, in sehr solid gebauten Häusern, billig zu haben, sof. oder Weihnachten. Reinick, Augustenstr. 298 L.I. 1. Et.

Bermietung z. 1. Januar oder später Rathausstraße 6, Reinick,

Elegant meubliertes Garçon-Logis
Alexanderstraße 19 parterre.

Garçonlogis. Zu verm. ist sofort oder später ein freundliches gut meubl. Zimmer mit od. ohne Schlafzab. an 1 od. 2 Herren Burgstr. 21, III. sein möblirt, Lessingstraße 12, 2. Et. links.

Garçonlogis 12.- mon. Neudn. Str. 7, I. II. I.

Garçonlogis, gut hdb., Zeiger Str. 21a, III. 3 gut möbl. Garçonlogis Weßstr. 76, III. rechts.

Garçonlogis sof oder später Turnerstr. 9b, III.

Garçonlogis Humboldtstr. 21, IV. r. H. Garzonl. St. u. R. Weßstr. 65, S. G. p. r.

Garçonlogis mit Schloß. Waisenstr. 6, IV.

Ein schönes Garçonlogis. Lessingstraße 11, IV.

Garçonlogis, gut möbl. Pfaffendorfer Str. 6, vtr.

Garçonlogis Hohe Straße Nr. 16, 1. Tr. & Garçonlogis, ungen., Sophienstr. 28, II. r. v. Kettel Garçonlogis, 5.-, Eberhardtstr. 6, III. I.

Garçonlogis sofort Hospitalstraße 10, III. rechts.

Zu vermietthen Stube und Kammer mit oder ohne Möbel. Näh Nürnberg. Str. 51, Buchhandl.

Zu vermietthen ein gut meubliertes Zimmer mit Schlafstube auch für 2 Herren passend, Inselstraße Nr. 14, Tr. B. 3. Et. r.

Zu vermietthen ein heizbares Stübchen mit Kam. ohne Meubles, Alexanderstraße 27 bei Thomas.

Gr. u. fl. meubl. Zimmer (auch m. Schloß) billig zu verm. Pfaffendorfer Straße 7, IV. I.

Eine möbl. Part.-Stube mit Kammer ist an 1 od. 2 Herren zu verm. Hohe Str. 15, i. Geschäft.

Eine gut möbl. Stube nebst Schlafzab. mit gutem Matratzenbett, Saal- u. Höchtl., ist sofort oder später zu vermietthen Grimmaische Str. 23, II.

Eine Stube mit Kochofen, Cabinet, ist in der Römerstraße billig zu vermietthen. Gef. Osserten unter H. II. 256. an die Expedition d. Bl.

Ein sein möbl. Wohn- nebst Schloß, passend für 1 oder 2 Herren, mit gutem Matratzenbett, Saal- u. Höchtl., ist 1. Januar zu vermietthen Überhardtsstraße Nr. 6, parterre links.

Ein anständ. möbl. Zimmer u. Schlafstammer ist für 1. Januar zu vermietthen Höhrs Platz Nr. 1 parterre.

Eleg. möbl. Zimmer m. od. ohne Gab. sof zu verm. Poniatowskystr. 10, I. Zu besicht 1-3 Uhr. 1 mbl. St. R. S. u. Höchtl. Al. Fleischberg, 8, I.

Zu verm. ist eine möbl. Stube mit Matr.-B. an 1 oder 2 Herren Weßstr. 60, 2. G. part. r.

Zu vermietthen ein s. möbl. Zimmer, separ., für 1-2 Herren Schulstraße 8, Seitengeb. 3. Et. (Promenade).

Zu vermietthen sofort oder 1. Jan. sehr freundl. Zimmer Brühl Nr. 23, 4. Et. links.

Zu verm. hübsche s. möbl. Stube an 1 G. oder Dame Glodenstraße 8, 2 Tr. rechts.

Zu vermietthen in eine Stube an 2 Herren oder Damen Nicolaistraße 18, 3. Etage rechts.

Zu vermietthen 1 freundl. mbl. Zimmer an 1 Her. St. u. Höchtl. Humboldtstr. 6, I. vtr. r.

Zu vermietthen möblerte Stube an Herren Hohe Straße Nr. 4, rechts 2 Treppen.

Zu vermietthen ein kleines Stübchen an ein älteres Frauenzimmer. Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 3, im Kleidergeschäft.

Schön möbliertes Zimmer an einen ruhigen Herrn zu vermietthen Petersstraße 19, 2. Etage.

Eine freundl. Stube sofort oder 15. d. mit Saal- u. Hausschlüssel zu vermietthen Schletterstraße 9, III. links.

Zwei freundliche meublierte Zimmer sofort zu vermietthen. Zu erfr. Neumarkt 42 b. Hausm. Sofort eine leere heizbare Stube Sidonienstraße Nr. 47 Hof 3 Treppen links.

Wohnung und Pension für sofort Humboldtstraße 26, 3. Etage rechts.

Eine sehr freundl. Zimmer sogleich zu vermietthen Nürnberger Straße 1, 3. Tr. rechts.

Eine möbl. Stube zu vermietthen für 1 bis 2 Herren Nordstraße 24, 4. Tr. rechts.

Zwei freundl. möbl. Zimmer sind billig an Herren zu verm. Humboldtstr. 12, Gartengang II. Hainstraße 1 Stube vornh. sofort zu vermietthen. Zu erfragen Hainstraße Nr. 20, Kleidergeschäft.

Eine freundl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermietthen Grimausche Straße 31, Hof 1. 2 Tr.

Ein freundl. Zimmer ist mit Schl. zu verm. Dresden Vorstadt, Kurze Straße 3 part. rechts.

Ein freundl. mittl. Stübchen, heizbar, ist sofort zu vermietthen Nordstraße Nr. 30, 2 Treppen.

Ein freundl. Stübchen, heizbar, ist sofort zu vermietthen Lange Straße 13b, 2. Tr. rechts.

Sofort eine leere Stube vorheraus Alexanderstraße 28, 1. Etage.

Ein hübsches Zimmer ist mit, auch o. Pension zu verm. Hohe Str. 2, III. Ecke Zeiger Straße.

Eine meubl. Stube für 1-2 Herren sof oder später zu vermietthen Lange Str. 47, III. links.

Zu verm. gr. u. ll. m. St. St. Wintmstr. 10, III.

Zu verm. 1 möbl. Stube f. H. o. D. Neumarkt 23, IV.

1 fr. meubl. Stübchen. Blücherstraße 21, III. r.

Stube zu vermietthen Petersstraße 20, 2 Treppen.

Burgkeller. Heute Abend Concert. Dabei empfehlte Mockturtle-Suppe. Biere ganz vorzüglich. Stamm-frühstück und Stamm-Abendbrot.

Regelbahn - Einweihung.

Allen Regelfreunden zur Nachricht, daß ich künftigen Sonntag meine neu erbaute Regelbahn eröffnen werde, welche ich der Bequemlichkeit halber Regelclub und andern Gesellschaften ganz besonders empfehl und hierzu Anmeldungen baldigst entgegennehme.

J. Aug. Becker, Brandwörwerkstr. 91, früher Connewitzerstr. 15.

Restaurant zur blauen Hand. Heute Schlachtfest. A. Eldner.

Italienischer Garten.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. G. Hohmann.

Restauration Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.

Heute Schlachtfest Halle'sche Straße Nr. 7, F. Grundig.

Heute Schlachtfest Drei Rosen, F. Fiedler.

Schweinsknochen mit Klößen

empfiehlt heute Abend Tharandt, Peterstraße Nr. 22.

heute Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig oder Sauerkraut bei W. Berger, Poststraße 8.

Zill's Tunnel.

Heute Abend Karpfen polnisch und blau.

Täglich Stammfrühstück und Mittagstisch.

Nur das altbewährte, gehaltreiche, mit ff. Sabben-Mousseur bediente

Nürnberger Export-Bräu

empfiehlt bei exquisiter Rübe, Hamburger Frühstück-Büffet und angenehmer Localität

H. Senf.

Börse.

Reichsstr. 5.

Stadt Freiberg.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

H. Busch.

Zum Strohsack,

Universitätsstraße Nr. 2.

Stammfrühstück von 9-11 Uhr.

Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Gut Bayerisch, Lagerbier von Niebeck & Co.

Heute Schlummerpuash.

G. Hilbert.

Restaurant zur goldenen Palme,

Wiesenstraße 17, Pferdebahn-Station.

Comfortabel eingerichtete Localitäten. Großes Gesellschaftszimmer mit Pianino noch

einige Tage frei. ff. Biere, Speisen ic.

Heute Sou'isch mit Salzkartoffeln.

Lorenz (Calchas).

Es lädt ergebnis ein

Heute Abend Roastbeef englisch.

Goldnes Herz. Heute Abend saure Mandelsäden. Bier vorzüglich L. Treutler.

Schwarze's Restaurant.

Heute Abend 8 Uhr

6. Humboldtstr. Schmaus à la Cosmos. Humboldtstr. 6.

Norddeutscher Hof.
Münchener Spaten-Bräu,
Culmbacher Bier von G. Sandler.

Jeden Dienstag Roastbeef am Spieß

F. Timpe.

Eldorado. Heute Salzburger Jagdfleisch. Morgen Hammesbrücken mit gefüllten Zwiebeln. Biere in bekannter Güte. H. Stamminger.

Prager's Bier-Tunnel. Mündelsäden empfiehlt heute Abend C. Prager.

Plauen'scher Hof.

Münchener Pachorr.

Täglich seines Stamm Frühstück und anerkannt guten Mittagstisch. Meinen aufs elegante Billardsaal und neu überzogene Billardsäle bestens empfohlen.

G. Erbs.

Kaffeegarten zu Connewitz. Täglich reichhaltige Speisekarte, keine Biere und Gose, guten Kaffee und frischen Kuchen. F. A. Kiesel.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 340.

Dienstag den 5. December

1876.

Ronnger's Concert-Halle.
1-2 Rößelplatz 1-2.
Heute Dienstag den 5. December 1876
1. Auftritt der Costüm-Sängerin
Frl. Clara Lütke
vom Theater Italiano zu Prag.
Auftritt der Chansonnets-Sängerin
Frl. Mathilde Lucca,
Frl. Adolphine Weinberg,
der Concert-Sängerin
Frl. Joh. Posener-Grasse,
des Wiener Couplet-Komikers
Serrn Alois Dangl,
sowie des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 f. Num. Pl. 75 f.
Robert Ronnger.

Tunnel
Hôtel de Pologne.
Groß Concert und Vorstellung
der vorzüglichsten Chansonnets-Sängerinnen
Frl. Grete u. Marie Contrelly.
Auftritt
der berühmten Chansonnets-Sängerin
Frl. Tine Tank,
der beliebten Chansonnets-Sängerin
Frl. Ida Prochinsky,
des vorzügl. beliebten Wiener Komikers
Herrn Baptist Wiesner.
Alle Abende
Räume rein in te kute Stuwe.
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 f.

Grand chantant
am Kautz.
Rößel- und Ecke der Windmühlengasse.
Concert u. Vorstellung.
Auftritt der Chansonnets-Sängerin
Frl. Berges.
Gastspiel des Damen-Komikers Herrn
Max Fehner, Auftritt der Chansonnets-Sängerinnen **Frl. Schwarz** und **Frl. Willi.** Auftritt des Charakter-Komikers Herrn **Eugen Friedrich,** sowie des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 f.

Rahniss' Restaurant,
Nr. 10 Universitätsstraße Nr. 10.
Auftritt der Gesellschaft **J. Koch,**
der Chansonnets-Sängerinnen **Frl. Elsa u. Frl. Stefani.** Anfang 8 Uhr.



Hente zum
Schlachtfest
empfiehlt ich früh **Wollfleisch**, Mittags und
Abends **Bratwurst** und frische **Wurst**,
Bayerisch und **Lagerbier** ganz vorzüglicher
Qualität.

F. Louis Stephan,
Creditanstalt.

Schlachtfest
empfiehlt heute Aug. Schläfer, Reichs-
straße 3, Büchsenauer Keller.

Café
3. Rauchwarenborse,
Rößel 62, 1. Et.
In meinem Billard-
Saal Mittwoch 6. Dec.
1. großes Prämien-
ausüben. Auf 4 Uhr
Wo zu um geneigten Besuch
bietet. **Ad. Rothe.**

Fr. Möhle.
Windmühlstr. 13.
Heute
Schlachtfest.
von 9 Uhr an **Wollfleisch**, vorzügliche Biere.

Heute Schlachtfest,
empfiehlt **Ernst Stimmel,**
Hainstraße 6.
Zum Mittags-Aboonnement
bei 20% Rabatt
liefert höchstens ein das
Restaurant F. Louis Stephan,
Creditanstalt.

Garküche,
Universitätsstraße 10 parterre.
Von heute ab gebe ich **Mittagstisch**
zum alten Preise. **Auswahl diverser**
Speisen mit Suppe & Cewe 35,- f. incl.
1 Schnitt Bier 40 f. **J. Rahniss.**

Mittagstisch
im Abonnement, à portion mit Suppe, 1 Glas
Bier oder 1 Tasse Kaffee 60 f.
Heute Abend **Soufflé** mit Kartoffeln.
Stammabendbrot, ff. Bayerisch und Lagerbier.
Barthels Restauration, Brüderstraße 26.
Böttchergräpchen 3. Täglich Mittagstisch
à portion 30 f. von 12 Uhr an.
Abend. Familien-Mittagstisch wird geführt.
Abrechnung mit Preise Brühl Nr. 19, parterre.
Begefar. Mittagstisch, früher Klosterberg, 6,
jetzt Centralstraße 12, Hof II. links.
Kästl. Mittagstisch à 50 f. Kärbh. Str. 57, II.

Verloren
wurde eine **Broche** in Form eines Berggrämnichts-Zweiges mit blauen Steinen und wird um
gesäßige Rückgabe gegen angemessene Belohnung
geboten. **Weltstraße Nr. 19, II. links.**

Verloren
wurde am Sonnabend Abend in der Garderober
des Schuppenhauses ein **goldener Siegelring.**
Gegen Dank und gute Belohnung abzugeben
Universitätsstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Verloren
Sonntag Mittag vom Rößelplatz durch die Promenade, Göttelstraße, Brühl, Hallestraße 1 goldenes
Kreuz mit Haarlockchen gegen gute Belohnung
abzugeben. **Garderobenstraße Nr. 57, II.**

5 Mark Belohnung.
Verloren wurde am Sonnabend Abend vom
heiteren Blick bis Neustellerhausen eine Fischbein-
Kugel-Partie mit 2 silbernen Zwingen u. dem
Namen C. Drubig eingraviert. Abzugeben Re-
stauration **Gustav Merkel**, Johanniskirche.
Der Ankauf wird gewarnt.

Verloren ein **Perlmuttermanschettenknopf.**
Abzug. gegen Belohnung Rößelplatz 18 bei Mitter.

Sonnabend den 2. December wurde auf dem
Wege vom Neuen Theater in die Gellertstraße
ein großes, von schwarzer Eiswolle gefertigtes
Tuch verloren. Finder wird eracht selbiges
gegen entsprechende Belohnung Gellertstraße 3,
1. Etage abzugeben.

Verloren wurde Sonntag Abend im Ge-
wandhaus ein kleines **Taschentuch** mit P. ge-
stickt. Gegen Belohnung abzugeben Hofmusikalien-
handlung von E. F. Rahm.

Verloren wurde 1 Ballon Bücher L. W. sig.
Abzugeben gegen Belohnung Ritterstraße 37.

Verloren Sonntag Abend eine II. rothbr.
Pelerinasche, v. Schürzen, Querst. bis Grimmischen
Steinw. 58. Böckeler, od. Tüdchen, abzug. geg.
Dank u. Belohnung Neudorf Augustenstr. 5, 4 Tr.
Inhalt ein kleines seidenes Tuch mit Fransen.

Hut verloren am Freitag, Gastwirths-Vor-
sammlung Stadt London. Bitte umtauschen
Ginder, Thüringer Bahnhof.

Verloren Sonntag Abend im Café Bach ein
schwarzer Filzhut. Bitte um gestl. Umtausch das.

Kintschy!
Sollte jemand am vergangenen Sonntag aus
der kleinen Stube von Kintsch einen seidenen
Regenschirm irrtümlich an sich genommen
haben, so bittet man höflich, denselben beim Kellner
Frisch daselbst abzugeben.

Verloren am Sonnabend Abend von einem
Kollwagen in der Westvorstadt bis Klosterberg, 1. Fah.
B. 1. Gegen Dank und Belohnung wird Abgabe
Blücherstraße 37 bei L. Müller dringend erbeten.

Ein Kanarienhahn ist entlogen.
Brandvorwerkstraße 5, III. links.

Die Theaterleitung wird um baldige Auf-
führung des bereits vor langer Zeit in Aussicht
gestellten, höchst interessanten Stückes **Ferrero von**
Cordou gebeten; am Besten zur Zeit der be-
vorstehenden Schwur-Gerichtsitzung.

Liebesspenden

zur Weihnachtsbescherung für die Kinder würdiger Armen

nehmen bereitwilligst entgegen:
Max Bachmann, Generalagent, Schützen-
straße 15/16, 1 Tr.
Bureau der Gegenseitigkeit, Erd-
mannstraße 1 (Erbau).
Prof. Dr. **Fricke**, Inselstraße 11, 3 Tr.
E. J. Hansen, Markt 14.
Wilhelm Hoffmann, Buchhändler,
Nikolaistraße 53.
Jacob Huth, Universitätsstraße 20.
A. Marquart, Thomaskirchhof 7.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.
August Methe, Firma: Carl Forbrich,
Grimmaische Straße 34.

Gebrüder Spillner, Windmühlstr. 39.
M. Venediger, Halle'sche Straße 11.
Oswald Voigtlander, Schloßgasse 16.
O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.
**Expedition des Leipziger Tage-
blattes.**

Prüfst Alles und behaltet das Beste.

Eine größere Anzahl Leipziger Bürger hat aus den veröffentlichten Listen diejenigen Männer
ausgewählt, von welchen nach ihren bisherigen öffentlichen Thätigkeit zu hoffen ist, daß sie unbee-
influsst von Cliquenwesen die Interessen der Gemeinde wahren werden. Wir fordern unsere Mit-
bürger auf, mit nachstehender durch obiges Motto kennlich gemachten Liste, welche am Wahllokal
auszugeben wird, zu stimmen.

Ausfassige Bürger:

47. **Becker**, Hermann Carl August, Kaufmann.
392. **Gottfried**, Emil Gustav, Kaufmann.
437. **Gumpel**, Ludwig Heinrich, Kaufmann.
627. **Jung**, Carl Heinrich Ferdinand, Kaufmann.
776. **Kühn**, Carl Ferdinand Theodor, Mechaniker.
888. **Ludwig**, Heinrich Julius Robert, Tapezierer.
896. **Madaek**, Carl Gustav Rudolph, Kordmachermeister.
959. **Mirus**, Carl Theodor, Kaufmann.
1161. **Riebrick**, Carl Adolf Ludwig, Schuhmachermeister.
1364. **Seemann**, Ernst Elert Arthur Heinrich, Buchhändler.
1659. **Zenker**, Julius Oscar, Dr. jur. und Advocat.

Unausfassige Bürger:

1781. **Arendt**, Rudolf Friedrich Eugen, Dr. phil. und Lehrer an der
Handelschule.
1913. **Bassenge**, Paul Ludwig, Kaufmann.
2301. **Böttcher**, Emil, Kunstmaler.
3324. **Geibel**, Franz Carl, Buchhändler.
4418. **Jäger**, Christian Gustav, Böttchermeister.
4711. **Kirchhoff**, Carl Gustav Albrecht, Buchhändler.
5560. **List**, Felix, Buchhändler.
5672. **Malnou**, Arthur Carl Daniel, Privatmann.
6291. **Oehler**, David August, Schlossermeister.
7090. **Ruschpler**, Carl Conrad, Zigarrenfabrikant.
7274. **Schill**, Otto, Dr. jur. und Advocat.

Bürger Leipzigs!

Bei der Entscheidung, welchen Candidaten sollen wir unsere Stimme geben, kann nur die
Frage maßgebend sein: „Welche Liste ist unter der denkbar freiesten und allgemeinsten
Beteiligung aufgestellt worden?“ —

Nicht die Liste der vereinigten Vorstände der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Südborstdtischen
Vereins und des Städtischen Vereins bürgt diese Garantie in sich, sondern nur die unter
dem Motto:

Sparsamkeit im städtischen Haushalte

auf der Beteiligung aller Bürgerkreise hervorgegangenen Candidatenliste kann Anspruch
auf diese unerlässliche Eigenschaft machen.

Diejenigen Bürger, welche Sparsamkeit im städtischen Haushalt und somit Schonung der Steuerkraft wünschen,
können nur die Candidaten der

Bürgerversammlung wählen.

Alle Bürger,

welche das Cliquenwesen nicht unterstützen wollen, wählen mit der

Bürger-Versammlung.

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.

Der Verlauf zum Besten des Vereins
Rößelstraße Nr. 9, im Vereinshause,
ist geöffnet Montag den 4. December bis Mittwoch den 6. December, Vormittag von 9—1 Uhr
und Nachmittag von 2—4 Uhr.

Ida Cichorius, **Therese Engelmann**, **Clara Fechner**,
Marie Knoch, **Clotilde Günther**, **Anna Hirzel**,
Clementine Lindner, **Thekla Meinert-Liebster**.

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung.
Dienstag den 5. December Abends 8 Uhr Klostergasse 6, II., 11. gesellige Zusammenkunft.
Dr. **Arendt**: Ueben Kohlen- und Kohlenstoffe (2. Fortsetzung).
Eintritt für Jedermann.

Deutscher Protestantverein zu Leipzig.

Heute Abend von 8 Uhr an im Saale der I. Bürgerschule

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dionysius Dr. **Binkau** über die Ergebnisse der
zweiten evangelisch-lutherischen Landessynode.

Freier Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Städtischer Verein.

Dienstag den 5. December a. e. Abends 8 Uhr

im Kaisersaal der Centralhalle.

Tagesordnung: 1) Die Hundesperrre. Eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Prof.
Dr. **Bünni**. 2) Das biehige Beerdigungswesen und die Notwendigkeit zur Errichtung von
Beckenhallen. Vortrag des Herrn Director **Beuder**. Gäste sind willkommen. Um pünktliches Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Wahl 1876.

Unsern Mitbürgern legen wir hiermit die Liste derjenigen Männer vor, welche wir als Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl vorschlagen.
Es liegt uns fern, damit Demanden in seiner freien Entschließung bestimmen zu wollen; wir üben mit diesem Vorschlag nur ein Recht aus, welches jedem Wähler zusteht, und zu welchem wir durch das Vertrauen der von uns vertretenen Vereine besonders berufen werden sind.
Für die Rücksicht auf persönliche Tüchtigkeit und Unabhängigkeit, verbunden mit aufrichtiger und reger Theilnahme an einer vorwärts strebenden Förderung der städtischen Angelegenheiten hat uns bei Zusammensetzung der Liste geleitet.
Alle unsere Mitbürger, die den von uns vertretenen Vereinen als Mitglieder angehören, oder die von diesen Vereinen im öffentlichen Leben vertretene Wirkung im Wesentlichen billigen, fordern wir hierdurch recht dringend auf, unsern Wahlvorschlag anzunehmen, an den Tagen der Wahl

den 4., 5. und 6. December
Vormittags von 9—12½ und Nachmittags von 3—6 Uhr

im Parterresaal der Buchhändlerbörse an den Wahlurnen zu erscheinen und auch ihrerseits alles aufzubieten, damit die Beteiligung an der Wahl eine recht zahlreiche wird.

Leipzig, den 30. November 1876.

Das vereinigte Wahlcomité der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Städtischen Vereins und des Südvorstädtischen Bezirksvereins.

Ansässige Bürger:

- 392. Gottfried, Emil Gustav, Kaufmann.
- 431. Gruner, Carl Robert, Kaufmann.
- 437. Gumpel, Ludwig Heinrich, Kaufmann.
- 627. Jung, Carl Heinrich Ferdinand, Kaufmann.
- 776. Kühn, Carl Ferdinand Theodor, Mechaniker.
- 889. Ludwig, Heinrich Julius Robert, Tapezierer.
- 896. Madack, Carl Gustav Rudolf, Korbmachermeister.
- 1073. Perlitz, Carl Gustav, Zimmermeister.
- 1501. Uhlemann, Wilhelm Louis, Schänkmeister.
- 1543. Wachsmuth, Carl Ernst Rudolf, Advocat und Director der Credit-Anstalt.
- 1659. Zenker, Julius Oscar, Dr. juris und Advocat.

Unansässige Bürger:

- 1781. Arendt, Rudolf Friedrich Eugen, Dr. phil. und Lehrer an der Handelschule.
- 2301. Böttcher, Emil, Kunstmaler.
- 3324. Geibel, Franz Carl, Buchhändler.
- 3338. Grissler, Moritz Louis, Besitzer einer lithographischen Anstalt.
- 4711. Kirchhoff, Carl Gustav Albrecht, Buchhändler.
- 5560. List, Felix, Buchhändler.
- 5672. Mainoni, Arthur Carl Daniel, Privatmann.
- 6291. Oehler, David August, Schlossermeister.
- 6460. Peucker, Adam August Albert, Advocat und Bankdirector.
- 7090. Ruschpler, Carl Conrad, Cigarrenfabrikant.
- 7214. Schill, Otto, Dr. juris und Advocat.

An die Bürger Leipzigs.

Die Grundsätze, die wir für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt haben — keine Clique, keine Politik, nur persönliche Tüchtigkeit, Ehrenhaftigkeit, Unbescholtenheit und Uneigennützigkeit — sie haben den ungetheilten Beifall zweier großer, von Männern aller Parteien besuchter Bürgerversammlungen ebenso gefunden, wie die Liste der Männer, welche der erwählte Ausschuss nach jenen Grundsätzen für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt hat.

Wir empfehlen daher allen unseren Mitbürgern diese Liste — Sparsamkeit im städtischen Haushalt, die uns vor Allem noth thut, sie ist es, die von unseren Kandidaten auch vor Allem angestrebt werden wird.

Der Bürger-Ausschuss.

Motto: Sparsamkeit im städtischen Haushalt.

III. Unansässige.

- 1908. Bartsch, Moritz Alexander, Bez.-Gerichts-Häfler.
- 1990. Beeger, Carl Friedr. Val. Lehrer.
- 2607. Betschies, Carl Friedr. Bernh., Claviatur-Häfler.
- 3115. Francke, Carl Moritz, Advocat.
- 3987. Hentschel, Carl Otto, Archivar.
- 4238. Hoffmann, Carl Theodor, Vol. Oberstaatsanwalt.
- 4246. Hoffmann-Linke, Mor. Otto, Mechaniker.
- 6291. Oehler, David Aug., Schlossermeister und Stadtverordneter.
- 6773. Reisland, Otto Rich., Buchhändler.
- 6990. Rossbach, Max Arwed, Architekt.
- 8865. Wilhelmy Jr., Ferdinand Rud., Klempnermeister.

In was bestehen die Nachtheile, welche die Hunde einer Großstadt bringen? Man bittet um Ausklärung.

Bie viele Menschen fallen jährlich durch Menschen durch schauschlichen Mord zum Opfer und wie viele Diebstähle werden durch den Hund verhindert.

Der Haß erlaubt doch wenigstens die Vortheile.

Reelles Heirathsgesuch.

befremdend, liegt Brief unter A. W. 7 auf angegebenem Postamte bereit. Antwort ist durch unrichtige Adresse und falsche Ciffrir verspätet! Statt N. X. 1876 wurde geschrieben N. X. 1380

Unser alter Freund Ed. Dietrich gratuliert zu seinem heutigen Wiegenfest und wünschen, daß wir uns bald wieder vertragen. Wohl auf dem Kanapee Seine guten Freunde von der Ede.

Paul G. # 7.

Bitte höflich sich noch einmal Nachmittags zu D. D. zu bewähren!

C. S. # 10. Brief postlager o.

Schon wieder 40 Mark und — — —
Alles lacht und Alles schwärzt,
Es geht nicht über die Gemüthlichkeit.

Wer den Verb nicht singen kann, der darf brummen.

B. Kannst Du singen?

S. Ne, ich muß brummen.

Brief zu spät. Bei Henkersdorf bitte. Große Fleischerg. 28, 2. Etage, schleunigst melden.

F. v. U.

Eg. — spräche vielleicht e. höhn. Wit. inf. u. f. w.

Auf den sehr feinen Rum zu 1. # 10 der Klasse bei A. Merkel Nicolaisdorf 3, wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

fertigt man die so beliebten Patent-Buchstaben-Schilder?

Dieselben bekommt man billigst 1 Salzpäckchen 1, Hof 2 Treppen.

Wo läßt man Söpfe aussäubern? Wo läßt man am schönsten Haararbeiten anfertigen? bei E. Heinrich, Peterstr. 31, neben gold. Hirsch.

Ein Modelleur, Ramens

Colmar,

wird, falls er sich in hiesiger Stadt aufzuhalten sollte, ersucht, bei Herrn C. W. Riedel, Universitätsstraße Nr. 13 B zu erscheinen.

Vorsicht.

In der demokratischen Liste der Schünenhauserversammlung fehlt bloß noch Bebel, dessen Aufnahme auch im Weite war.

Gohliser Brauerei!

Actionnaire! Beobacht heutige Nummer des Leipziger Theater- u. Intelligenzblattes lezte Seite und Sonntags Nummer des Leipziger Tageblattes 2 Seite d. Hauptblattes.

Bespatet. Unserm Clubbruder Thieme zu 1. 20. Parzellette ein dreimal donnerndes Hoch, daß es nach Berlin schallt.

Regelclub „Gemüthlichkeit“.

Zur Aufklärung.

Als Verfasser des „Eingesandt in Nr. 332 des Leipziger Tageblattes“ betreffend einen eclatanten Fall medicinischer Kurpfuscherei möchte ich dem denkenden Publicum nur folgende Frage vorlegen:

Berdient ein Mann, welcher einen Kranken zur Behandlung übernimmt und nach seiner eigenen Aussage bis 24 Stunden vor dem Tode desselben noch nicht weiß, daß er eine bereits seit Wochen nachweisbare schwere und lebensgefährliche Erkrankung vor sich hat, nicht den Namen „Mutter“, und darf man gestatten, daß demselben überhaupt noch Kräfte anvertraut werden dürfen?

Dr. med. Riemer.

Allen Denen, die auf Verminderung der Zahl der Hunde hinzuwirken suchen, indem sie an Erhöhung der Hundesteuer und andere, daß Halten von Hunden erschwerende Maßregeln dringen, ein Bravo! Die verwünschten Hunde, vorzüglich die kleinen Kläffer, haben mir schon manches schöne Geschäft verdorben.

Lips Tullian,

Spijhude.

(Eingesandt.)

Bei der jetzt so lebhaft besprochenen Frage der Baarzähnung ist auch der Wunsch ausgedrückt worden, die Kaufleute mögen jene Preise einführen; obgleich wir in vielen Geschäften „jene Preise“ angekündigt sind, ist es dabei doch der Willkür des Verkäufers überlassen, den Preis hoch oder niedrig zu stellen. Anders verhält es sich, wenn der Preis auf der Ware und den Käufert sichtlich bemerkbar ist. Diese praktische Einrichtung haben wir schon lange vor Beginn der ventilirten Frage in dem **Hut- u. Mützen-Geschäft von Proskauer & Co.**, **Gärtnerstraße Nr. 4**, gefunden und dieselbe ist auch in deren Filiale **Steigwartenstraße 40** eingeführt. Möge sie viele Nachahmung finden.

B. B. L. M. O. G.

Aller praktischen **Hausfragen** kann **F. Palme's** vorzüglich **Waschpulver** nicht genug empfohlen werden; nach einer beigefügten Methode angewandt, erzielt man durch dasselbe, hauptsächlich bei seiner **Wäsche**, erstaunliche Resultate, bei Billigkeit u. Zeitersparnis, Schonung der Arbeitskräfte und der Hände. In Päckchen zu $\frac{1}{4}$ fl. à 80 fl., $\frac{1}{2}$ fl. à 50 fl., $\frac{1}{2}$ fl. à 40 fl. bei C. Schmidt, **Ungar. Str. 14**, O. Meissner & Co., **Nicolaistr. 52**, E. Hohlsfeld, **Ranftüder Steinweg 10**, P. Heydenreich, **Weststraße 19**, Gebr. Spillner, **Windmühlstraße 40**. Wo fällt man **Haarzöpfte** billig und schön? **Märkt Nr. 16**, **Café national**, 3. Etage.

für **Verein Handlungs-Commis 1858**
von **Hamburg.**

Monat November 1876.
66 stellensuchende Mitglieder und 5 Lehrlinge wurden placierte.
244 Aufträge zur Besetzung von Vacanzen, davon 62 für Lehrlinge, blieben ultimo schwiebig.
916 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Lorenz (Calchas)
hat eröffnet **Wiesenstraße 17.**
Mittwoch den 6. Decbr.

Bürger-Verein
v. Jahre 1829.
Gesellschafts-Ahrend
laut Programm.
Beginn 8 Uhr.
Die Vorsteher.

J!

Unseren alten Herren diene zur Nachricht, daß wir am 9 und 10. d. Mts. unser Stiftungsfest feiern werden, wozu sie freundlichst eingeladen werden.

Der akademische Schachverein „Johannea“, d. 3. Schriftwart:

H. Lippach, stud. rer. nat.

Arion. Stadt London.

V. f. w. P.
Vortrag von Herrn cand. theol. Thürndorf: **Conjessionelle oder paritätische Schulen?**

„Olymp“.
Mittwoch den 6. December **Stiftungsfest** im Saale des Eldorado. Anfang 8 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingebracht, sind willkommen.

D. V.

Schlesier-Verein.
Heute Abend 8 Uhr **Versammlung** im **Eldorado** 1. Dr. Landsteuer willkommen. D. V.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Gustav Kässig** in Leipzig beeindruckt sich hierdurch ergeben zu anzeigen.

Immiz. im December 1876.

A. Gaupe und Frau.
Helene Gaupe

Gustav Kässig e. s. a. B. Leipzig.

Nachtrag.

* Leipzig, 4. December. Am heutigen ersten Tage der **Stadtverordneten-Wahl** sind 1113 Stimmzettel abgegeben worden. Hoffentlich werden die beiden nächsten Tage eine noch regere Wahlbeteiligung bringen.

* Leipzig, 4. December. Das jüngst abgeholte parlamentarische Fischessen leistet die Ausmerksamkeit wieder auf den seit 1870 bestehenden deutschen Fischerverein. Der unter dem Protectorat des deutschen Kronprinzen entstandene Verein beweist die Hebung der See- und Binnenschifffahrt im deutschen Reiche und macht es sich zur Aufgabe, die einschlagende Wirksamkeit der Staatsbehörde in freier Vereinshälfte zu unterstützen. Er versucht ausschließlich gemeinsame Zwecke und sucht alle diesbezüglichen Vereinigungen zu vertreten, welche geeignet sind, der deutschen Fischer aufzuheben, ihre Ausbiente zu sichern oder zu vermehrten und den Betrieb derselben im Binnenlande zum Ruhmen der Bevölkerung zu erleichtern und zu befördern. Der Sitz des Vereins ist in Berlin.

Schreberverein der Westvorstadt.

Dienstag, den 5. December, Abends 8 Uhr, im **Triestischer'schen Saale**, Schulstraße, Vereinsbildung. Vortrag des Herrn Dr. **Dr. Sachse**: „**Die Erinnerung an die Kindheit.**“ — Nach Erledigung der Tagesordnung, geselliger Theil. — Die Mitglieder des südvorstädtischen Schrebervereins sind eingeladen, Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Leipziger Gartenbau-Gesellschaft.
Dienstag, den 5. Dec. Abends 8 Uhr **Versammlung im Schützenhaus.**

Der Vorstand.

Kabatek'scher Zitherverein.
Heute Abend 8 Uhr im **Hotel Stadt Dresden** ordentliche Generalversammlung.

Leipzig, den 5. December 1876.

Der Vorstand.

Chor- u. Orchesterprobez. 9. Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses. Ausgabe der Billets der Hauptprobe.

Die Concert-Direction.

Männer-Gesangverein „Thalia“.
Heute Dienstag den 5. December **Abendunterhaltung und Tanz** im Saale des Herrn **Jacobi**, Rosenthalgasse. Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen.

D. V.

„Flora.“ Heute Dienstag Theater und Tanz in der Tonhalle.

Billets sind Ranftüder Steinweg 61 im Gewölbe zu haben. D. V.

Thespis. Morgen Mittwoch **Gosenthal.** Berlin wie es weint und lacht.

Seine Verlobung mit Fräulein **Amalie Ott** in Rehau beeindruckt sich hierdurch ergeben zu anzeigen.

Rittergut Possed, Ende November 1876.

Wilhelm Winter.

Friedrich Benz

Hedwig Benz geb. Friedel

Bermählt.

Delights, den 30. November 1876.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hochfreut an.

Leipzig, den 3. December 1876.

Fr. P. Niemer,

Anna Niemer geb. Bormann.

Heute wurde uns ein Junge geboren.

Leipzig, 3. December 1876.

Wm. Pohrer und Frau,

geb. Krieger.

Heute wurde uns ein Junge geboren.

Mötern, den 3. December 1876.

Ed. Nohland u. Frau geb. Horn.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren.

Leipzig, 2. Dec. **O. Elsworth** und Frau, geb. Grube.

Die glückliche Geburt eines gefunden **Wadens** zeigen hierdurch an.

Karl Necke und Frau geb. Hennig.

Plauen bei Dr. am 1. December 1876.

Am 2. d. M. starb unser einziger, guter Sohn und Bruder,

Arno Hempel,

Regisseur am Stadt-Theater zu Bremen. Er

folgte seinem vor drei Wochen verstorbenen lieben Vater in die Ewigkeit nach. Dies zeigt im Namen der trauernden Gattin, des Kindes und übrigen Hinterbliebenen nur hierdurch an.

Leipzig, Bremen, Grimm.

die trauernde Mutter Friederike verw. Hempel.

Sonntag Nachmittag verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, der Schriftsteller

Oskar Stübner,

33 Jahre alt. Dies zeigt Verwandten und seinen Freunden betrübt an.

Auguste Stübner geb. Hennig.

Heute früh 6 Uhr gefiel es dem Herrn, unsere innigst geliebte thurene Tochter und Schwester,

Louise Weber,

nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzuberenken.

Leipzig, den 4. December 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen

Pauline verw. Weber, Mutter.

Adolf, Emma, Geschwister.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise

inniger Theilnahme bei dem Tode meines guten Mannes.

Sophie verw. Schüttel

nebst Kindern.

Dank.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher, aufrichtiger Theilnahme bei dem Berufste unsres theuren Entschlossenen, des Herrn

Joh. Carl Fr. Geißler,

sowie für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit unsern herzlichsten, wärmsten Dank aus.

Dank auch dem Herrn Dr. Brückner für sein reußliches Bemühen während der Krankheit,

seiner dem Herrn Pastor von Eriegern für die erhebenden Trostworte und Dank seines Freunden und Kameraden des Vereins

„Chrenvoll verabschiedeter Militair“

für die ehrenvolle Begleitung.

Leipzig, den 4. December 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag Abend 11 Uhr entschloß nach langen Leidern meine gute Frau, **Friederike Weidlich** geb. Petsch, im Alter von 44 Jahren 6 Monaten 4 Tagen. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Leipzig, den 4. December 1876.

Die tiefsinnigsten Hinterbliebenen,
Carl Weidlich, Rossfährer der R.-E.-Bahn
nebst zwei unerzogenen Kindern.

Heute Mittag 1/2 Uhr starb unser innig geliebster Sohn **Charles** an Diphtheritis im Alter von 5 1/2 Jahren. Liebestrütt zeigen dieses statt besonderer Beerdigung an u. bitten um stilles Beileid

Leipzig, den 3. December 1876.

Edmond Sommerier.

Mary Sommerier geb. **Marg.**
Die Beerdigung findet heute Vormittag 11 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes statt.

Heute Abend 1/2 Uhr verschied nach längstem Kranksein unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Franzina verw. Rohr

geb. **Gelgentren**. Die Beerdigung der theuren Entschlossenen findet Mittwoch, den 6. dieser Nachmittags 3 Uhr zu Wehlitz bei Schleiden statt. Um stilles Beileid bitten

Leipzig, am 3. December 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres geliebten Kindes sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten ihren herzlichsten Dank

Leipzig, am 4. December 1876.

Rudolph Vieße und Frau.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Gerichtsratender Dr. jur. Boltmar Jäschke in Dresden mit Fr. Camilla Schröder derselbst, Herr Adalbert Urban in Dresden mit Fr. Selma Seißler derselbst.

Begrüßt: Herr Ernst Louis Winter in Dresden mit Frau Auguste Anna verw. gen. Horlen geb. Schubert derselbst. Herr Julius Hartmann in Altenburg mit Fr. Clara Engelmann in Eysa bei Gotha.

Geboren: Herr Robert Scheuse in Pegau eine Tochter.

Gestorben: Herr Bernhard Bellerling's in Dresden Sohn Rudolf, Frau Apotheker Marie Seile in Dresden. Herr Pastor Ernst August Neumeier in Dittersbach. Herr Kaufmann Gottlob Hömel in Döbeln. Frau Agnes Clara Müller geb. Reinher in Borsig Schmiedefeld. Herr Förster und Pfleißerverwalter Johann Christian Dreher in Frankenstein. Frau Selma Röttig geb. Hanns in Engelsdorf.

Berichtigung. In dem im Sonntagsblatt enthaltenen berichtigenden Juxatot des Herrn M. Ott wollte man am Schlusse lesen: „nach vierzigiger Beratung“.

Militair-Verein Kameradschaft für Leipzig und Umgegend.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Friedrich Schneider** findet **Mittwoch**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Friedhof zu Mockau statt, und werden die Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme hierdurch eingeladen. **Abmarsch Mittags 12 Uhr: Prager's Bierturnhalle.**

Der Vorstand:

A. Bernhardt. Vorsteher.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Collegen, Herrn **Friedrich Ernst Eggers**, findet heute Dienstag Nachmittags 2 Uhr statt. Versammlungsort: Hospitalplatz, Bangenbergs Gut.

Die Mitglieder der Brochhaus'schen Öffizin.

J. O. O. F. — Heute Abend 8 Uhr A. — **L-L. 3 v. S.**

— **M. z. d. 3 P.** Heute 6¹: U. M. C. 7 U. L. J. u. A. 8 U. Tafel.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 340.

Dienstag den 5. December

1876.

Volkswirthschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Börse amüsiert sich, so gut sie unter den vorhandenen Umständen vermag. Da es ihr nicht erlaubt ist, an den Thüren der Diplomaten zu lauschen, so trostet sich jede Börse damit, daß auch die anderen nichts wissen, sondern genötigt sind, mit dem Ungewissen zu rechnen. Nicht bloß der Gedankenschatz der Börse bildet einen Anreiz zur Bewegung der Course, sondern auch die Notwendigkeit der Tagesspieler, irgend eine zeitweise Schwankung hervorzubringen. In der Anwendung des Mittel, ihre Zwecke zu erreichen, hat keine Partei an der Börse der andern etwas vorzuwerfen; die eine wie die andere operiert mit Unwahrheiten, wenn es notwendig ist und sucht alle Vorgänge ihrem Interesse gemäß zu deuten. Die Börsiers manipulieren mit den Effecten, die Haussiers mit dem Gelde kaderer. Nur daß die Mandat der Börsiers manchmal drauflos erscheinen, da ihr Zweck ist, Alles in schimmerndem Ruhm erscheinen zu lassen. Wenn die Nacht, in welche die Börsiers das Börsenleben zu tauschen sich bemühen, den Unwissenden in einen Abgrund zu locken droht, so versengt sich der Ahnungslohe, welcher sich in die Sonnenatmosphäre der Haussiers sich begiebt, die Flügel und läuft Gefahr, zerstommt auf die Erde herabzufallen. — An der Börse Wahrheit zu suchen, wird Niemanden einfallen; glauben doch die Speculanter selbst oft nicht an das, was sie mit Eifer behaupten. Die Börse ist ein bloher Kampfplatz für das Gewinnstreben. Entweder sie bleibt so wie sie ist, oder sie hört auf zu bestehen.

Sie verschieden sind die Mittel, mit denen die Speculanter ins Feld rücken. Die einen disponieren über große Vermögen nicht bloss, sondern auch über die Geheimnisse, welche den Eingeweihten zu Gebote stehen. Sie sind mit Eisenbahnen, mit Banken verbunden, können ihre daher stammenden Kenntnisse der Vorgänge und Verhältnisse der Gesellschaften ausbeutten. Einzelne Korporationen der Börsenmitglied werden sogar wichtiger politischer Nachrichten theilhaftig, ehe die Börse sie erhält und erhalten so den Schlüssel zu den sichersten Verdiensten. Es versteht sich von selbst, daß eine solche Übermacht eine ganz andere Basis für das Operations-System zu liefern vermag, daß der Nachteil Dritter, welche von allem Rechts erfahren, als wenn es bereits zu spät, so groß ist, daß es ihnen schwer fällt, sich vor Lieberrumpungen der Börsenagenten zu wahren. Die Speculanter, welche nicht im Stande sind, große Schläge auszuheilen und in dem Dornenreich der Zufälligkeiten, welche auch die sorgfältigste Berechnung durchkreuzen und in welches sie sich täglich begeben, mit heiler Haut davon zu kommen wünschen, müssen daher mit einem Aufwande von Mitteln operieren, um ihren Zweck zu erreichen, deren die „Großen“ der Börse entbehren können, welche sie aber durchaus nicht immer verschmähen, sondern durch ihre Werkzeuge in Anwendung bringen lassen.

Die Course stellen bloß die zeitweilige Bedürfnisfrage der Börse vor. Eine hatte sie Geld für Alles; Alles, möchte es einen Namen haben wie es wollte, fand Käufer, die sich in Hoffnungen von Erfolg einwiegten. Jetzt mag ein Effect an sich ganz gut sein, aber die Mittel der Speculanter, welchen die Theilnahme des Publicums fehlt, weisen sie darauf hin, nur Papiere in ihr Bereich zu ziehen, welche Object allgemeiner Theilnahme sind, für welche fortwährend Begehr existiert, so männischen, unberechenbaren, oft gewaltfamen Einflüssen dieselben auch unterliegen mögen. — Die politische Lage hat freilich Gelegenheit gegeben, dieses Repertoire in eigenhümlicher Weise zu erweitern und Fonds, welche sonst bloss zur Anlage dienten, in Speculationspapiere ersten Ranges zu verwandeln. Daß der Credit Österreichs bei den großen politischen Ereignissen zum Object der Speculation wird, liegt in dem eigenhümlichen Verhältnisse dieses Staates. Jetzt war Russland in erste Reihe gerückt und bot den europäischen Börsen ein reiches Feld zu Speculationsmanipulationen. Von Börsenstandpunkte aus kam diese in das ewige Einerlei von Credit, Franzosen und Lombarden gebrachte Abweichung den Speculantern gewiß gelegen. Sie liegen sich da von einem breiten Strome tragen, der über alle großen Börsen fließt, möchte er auch in seinem Wirbel manches Vermögen entführen, es blieb immer Ausicht, es wiederzugewinnen und die Conjurungen waren jedenfalls weit umfassend. Den Credit der Türkei noch herauszusuchen, dazu ist freilich der Raum kaum noch gegeben, da ja auch der jetzige Course der Türkische Währung bloß eine Phantasievorstellung ist. Ob diese 9 oder 5 lautet, ist gleichviel. Ein Anreiz für die Speculanter, sich mit einem so entwerteten Effect zu beschäftigen, kann nirgends erwartet werden. Die Verhältnisse der Türkei sind so geartet, daß für die Gläubiger der Börse keinerlei Rücksicht sich bietet. Die Börse, indem sie sich aller Sorge entzog, ihre Schulden zu bezahlen, hat sich dadurch auf den Kriegsschiff mit dem europäischen Capital gefestigt, kann aber sicher sein, daß die europäische Finanz in ihren Geldkästen das zielstrebige Andenken an sie bewahrt. Nun will nicht scheinen, als wenn sie mit einer „regenerierten Türkei“ Geschäfte zu machen haben wird.

Dagegen ergriß die Speculation in dieser Woche

mit Begehr die Gelegenheit, ihren Blick auf den Besten zu richten und auch amerikanische Fonds zum Object ihrer Baissebestrebungen zu machen und folgerweise das Repertoire noch zu erweitern, um seine Stockung einzutreten zu lassen. In der Sternbunner Republik herrschten freilich politische Zustände und Gewohnheiten, welche aus dem Gesichtspunkte, welcher bei uns maßgebend ist, angeschaut, als turbulent erscheinen, während sie mit den dortigen Parteiteilern eng verbreitet sind und durchaus nichts Auffälliges nach amerikanischer Ausschau bieten. Die Baissebestrebungen in Berlin nahmen einen erstaunlichen Aufeinanderstoß der beiden feindlichen Parteirichtungen, Republikaner und Demokraten, in Aussicht, aus dem noch weiterhin Kapital zu schlagen wäre. Wie man auch immer die Sache anschauen mag, der Unternehmungsmuth der Speculation ist anzuerennen. Ein effectiver Schaden erwächst für die Besitzer der Bonds dadurch allein nicht. Die Amerikaner haben ja doch das Schicksal derselben in Händen.

Die österreichisch-ungarische Bankfrage nahm fortgesetzt die Aufmerksamkeit in Anspruch. Offenbar kann Ungarn für sich eine Bank nicht herstellen, deren Noten nicht ein großes Disagio zu Theil würde, und führt sie bei seinen gänzlich ungebundenen Prästitionen auf die Zollangleichabmachungen. Ungarn ist sehr verzerrt worden; es konnte in wenigen Jahren für seine Verhältnisse ungeheure Anteile abholzen, die nun allerdings unbedeckt werden, und sich ein bedeutendes Eisenbahnnetz ausbauen. Österreichs Regierung wird sehr seit dem Panz in Auge halten müssen, welchen sie nicht überschreiten darf, ohne Österreich zu einem Appendix von Ungarn zu reduzieren.

Die Börse hat sich auf den russisch-türkischen Krieg eingerichtet. Bis zur nächsten Monatsliquidation erwartet sie die Entscheidung gefallen zu sehen, und welcher Art sie diese voransicht, zeigte in der abgelaufenen Woche die Physiognomie des Coursets, die gedrehte, zurückhaltende Stimmung auf allen Börsenplätzen. Die Börse hat vorläufig ihr Testament gemacht. Der Bedarf für Ultimodeschlüsse war vorüber und damit der einzige Stützpunkt für die Course gewichen. Wenn der Börsenpartei der Vorwurf gemacht wurde, daß sie alle Mittel anwendete, um ihre Zwecke zu erreichen, d. h. den kriegerischen Verführungen die Uebergewicht zu schaffen, so kommt es eben darauf an, ob sie Recht gehabt hat, ob die Ereignisse ihren Ansichten entsprechen und die Course demgemäß Stellung nehmen. Ein anderes Kriterium gibt es für die Börsenpolitik nicht, als den Erfolg. Wenn es gelingt, Andere zu überzeugen und diese Ueberzeugung sich als die richtige anzusehen, so ist der logische Kreis geschlossen, der Ritter auf die Course mag sich gestalten, wie er wolle.

Die Course zeigen gegen vorige Woche einige stärkere Erniedrigungen (Credit 223,50—212,50, Anglo-Russen 80,60—77,40, Dörfert. Papierrente 49—46,90, Dörfert. 60r Poos 93—90,75, Dörfert. Nordwest 191—185). Galizier gingen, trotzdem die Mehreinnahmen der Bahn in freilich geringerem Maße fortduern, von 79 auf 77,60. Es stellte sich aber kurz Wien von 160,80 auf 158,40, kurz Petersburg von 243,50 auf 242. Diskonto-Commandit reduzierte seinen Cours von 108 auf 105,25.

Auf allen Gebieten fanden Courtab schwächungen statt. Um nicht den Raum mit langen Tabellen auszufüllen, überlassen wir es unsern Lesern, den Vergleich selbst anzustellen. Die allgemeinen Verhältnisse sind, für welche fortwährend Begehr existiert, so männischen, unberechenbaren, oft gewaltfamen Einflüssen dieselben auch unterliegen mögen. — Die politische Lage hat freilich Gelegenheit gegeben, dieses Repertoire in eigenhümlicher Weise zu erweitern und Fonds, welche sonst bloss zur Anlage dienten, in Speculationspapiere ersten Ranges zu verwandeln.

Auf die Eisenbahnvorlage der österreichischen Regierung kommen wir wieder an anderer Stelle zu sprechen. Die Wiener Blätter wundern sich, daß die Veröffentlichung keine Befreiung des Course der betreffenden Eisenbahnauctionen bewirkt hat; indem sie abjuronieren, wie sich der Reichsrath zu dem Entwurf stellt. Es ist so Manches schon in Österreich auf dem Eisenbahngebiete beachtigt worden und doch nicht oder mitgekämpft zur Ausführung gelangt, daß es die Börsen gebietet, daß Weitere ruhig abzuwarten.

Es liegt auf der Hand, daß die deutschen Eisenbahnauctionen keine Objekte bilden können, um in gegenwärtiger Zeit die Speculation anzuregen. Die politischen Verhältnisse kommen in ganz anderen Effectenarten zum Ausdruck und die Verlehr-Verhältnisse der Linien bieten keinen besondern Anreiz. Die Stabilität der deutschen Anlage-Werte contrastiert allerdings charakteristisch genug gegen den unruhigen Wechsel und scharfen Fall der Course der Papiere der beiden anderen Staaten des sogenannten Dreikaiserbündnisses.

Was den Gedanken eines Umtausches der Amerikanischen Fonds, in Russische Fonds anlangt, welcher an der Berliner Börse austandte, so könnte das nur auf dem speculativen Gedanken beruhen, einen stabilen Wert gegen eines vieler Währungen fähigen umzutauschen, und folgerweise einen möglichen Gewinn mitzunehmen, welcher bei jenem nicht in Aussicht steht. Es steht dahin, ob der Gedanke Anfang findet, und nicht von der Tagesordnung verschwindet, sobald die augenblickliche Speculation in Amerikanern aufhört.

Die Chemnitz-Komotauer Prioritäten bilden eine partie henteane in dem sächsischen Eisenbahnen. Es war nicht wohlgehabt, die Be-

zeichnung Prioritäten für Papiere zu gestatten, welche keine Eigenschaft von Obligationen besaßen, sondern bloss als wirkliche Stammprioritäten gelten könnten. Durch diese zweideutige Bezeichnung sind viele zur Betheiligung verleitet worden, welche sich nicht näher um die Sachlage kümmerten, und die Folgen davon machen sich eben geltend. Die böse That kann Böses nur geboten.

Die Führung an der Börse steht jetzt bei der Kontremine. Sie hat in der Politik einen Bundesgenossen gefunden, welcher ihr zu umfassenden Triumphen verholfen hat. Muthig dadurch gemacht, zieht sie ihre Kreise immer weiter. — Ihre Macht ist freilich viel größer, als ihre Kräfte und dies zwinge sie, in stürmischer Weise zum Angriff zu schreiten, um einen Erfolg zu erzielen. Welche Fata der Börse aber aus den politischen Nebeln erwachsen werden, vermag Niemand zu wissen.

Jahresbericht der Leipziger Handelskammer für 1874 und 1875.

Leipzig, 1. December. Ueber die deutsche Münzreform heißt es im Bericht: „Unsere Münzreform ist nun mehr in das letzte Stadium ihrer Durchführung eingetreten und schreitet sicher dem Ziele zu. Die Befürchtungen derjenigen, welche wegen einer zeitweiligen Abströmung der neuen Goldmünzen weissagten, daß die Goldwährung lediglich auf dem Papier stehen bleiben werde, haben sich als unbegründet erwiesen. Eine schwierige Aufgabe bleibt nur noch die Außercourseschaltung der silbernen Thalerstücke, welche bis jetzt mit gleicher gesetzlicher Geltung wie die Reichsgoldmünzen umlaufen. Nach dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit läßt sich jedoch mit voller Zuversicht erwarten, daß auch diese Aufgabe bald ihrer glücklichen Lösung werde entgegengesetzt werden. Wie es scheint, wird der Bundesrat vielleicht gar nicht einmal in die Lage kommen, von der ihm durch das Gesetz d. 2. Februar 1875 erteilten Gewaltigung — zu bestimmen, daß die Einspaßstücke deutschen und österreichischen Gesetzes bis zur Außercourseschaltung nur noch an Stelle der Reichsübermünzen, unter Berechnung des Thalers zu 3 L., anzunehmen sind — Gebrauch machen zu müssen.“

In Bezug der österreichischen Vereinsthalter ist in dem Bericht die Hoffnung ausgesprochen, daß sie für Rechnung des Reiches eingelöst werden und in Bezug auf die Einziehung der kleineren Landesmünzen ist darauf hingewiesen, welch glänziger Erfolg dadurch erreicht worden, daß, auf Anregung der Leipziger Handelskammer, die sächsische Staatsregierung sich vom Reichsamt hat ermächtigen lassen, die französischen Münzen die Rechnung des Reiches durch dazu zu beauftragende öffentliche Eassen einzulösen. Durch diese Maßregel, welche durch eine Anzahl Leipziger Detailgeschäfte, die sich auf Erwerbungswilligkeit dieser Mühe unterzogen, wirklich unterstellt wurde, ist es gelungen, allein durch die biegsame Entlöschungskasse den Verlust von 130,218 Stück Zwei- und 3984 Stück Viereckmünzen ausgeschafft zu bekommen. Vielleicht steht es mit den damals gemachten Erfahrungen in Zusammenhang, daß nach Aufrufung der Silberbeschleunigung vom 1/2 Thalerstück abwärts die Beschleunigung auf die sächsischen Münzen laut Bekanntmachung des I. Finanzministeriums vom 28. April d. J. von vornherein aufgegeben und daß ebenso die Einführung der dauerlichen und meininger Zwei- und Einpfennigstücke ohne weitere Anregung durch die Regierungskassen mit bewirkt worden ist.

Ueber die Umwechselung der Scheidemünzen heißt es:

Was die Umwechselung der Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen anlangt, so hatten wir schon dem Entwurf des Münzgesetzes gegenüber das Bedenken ausgesprochen, daß durch Festsetzung der Windeschwerte auf 200 bzw. 50 L. der Umtausch zu sehr erschwert erscheine und daß in Folge dessen die Scheidemünzen leicht in einer den willigen Bedarf überschreitenden Menge im Umlauf erhalten werden müßten. Nach Erlass des Gesetzes hatten wir gehofft, daß man wenigstens durch die Art der Ausführung den Umtausch möglichst erleichtert werde. In dieser Hoffnung haben wir uns jedoch durch die Bekanntmachung des Reichsministers vom 19. Dezember d. J. vollständig getäuscht gefunden. Wenn danach die Umwechselung ausschließlich der Reichsbank-Münzen in Berlin und den Reichsbank-Münzen in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr. und Bremen übertragen ist, so ist das unseres Erachtens für den notwendigen Absatz überschüssiger Scheidemünzen durchaus ungünstig. Es könnte nämlich alle Reichsbank-Münzen damit betraten werden.“

Der Bericht bedenkt hierauf eines Liebhabers, der dem praktischen Sinn der deutschen Handelswelt ein wenig günstiges Zeugnis aufstellt. Wenn man die verschiedenen Arten betrachtet, wie unsere Rechnungseinheit in Druck und Schrift bezeichnet wird, so möchte man glauben, mit der Unschärfeheit unseres Münzwesens sei es schlimmer als zuvor bestellt; es gibt mindestens zehn verschiedene Zeichen für „Mark“, darunter einige so unbedeutend und zu Wechselungen geeignet, wie nur möglich. Der Bundesrat hat bekanntlich leider erst unter dem 7. November 1874, nachdem

die Verwirrung bereits da war — für den amtlichen Verkehr ausdrücklich das Zeichen „L“ einführt, das sich überdies durch seine Einfachheit und Verständlichkeit empfiehlt. Es ist dringend zu wünschen, daß auch im Handel und Wandel dieses Zeichen zur ausschließlichen Geltung gelange. Weniger ansprechend ist die Bezeichnung „Krone“ für das Beinmarktwährung, zumal da nicht dieses, sondern das Zwanzigsmarkstück als die Hauptgoldmünze erscheint.“

Die Handelskammer erkennt es dankbar an, daß Leipzig bereits mit dem 1. Juli 1875 eine Filiale der Preußischen Bank erhielt, welche dann mit dem Januar d. J. in eine Reichsbankhauptstelle umgewandelt worden ist. Dieselbe hat, insbesondere auch durch den sehr ausgedehnten und liberalen Giroverkehr, ohne Zweifel wesentlich dazu beigetragen, dem Handel und der Industrie nicht nur des Leipziger Bezirks, sondern des Königreichs Sachsen überhaupt den Übergang und die durch das Bankgesetz geschaffene neue Ordnung der Dinge sowie als möglich zu erleichtern.

Die mancherlei Einwendungen, welche gegen das Markenabschaffungsgesetz gemacht werden, beleuchtet der Bericht ausführlich, um nachzuweisen, daß in den meisten Fällen die Industriellen und Gewerbetreibenden es selbst sind, welche durch irgendeine Ausschaffung der hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse oder durchlässigkeit die angeblichen Fehler und Unvollkommenheiten des Gesetzes herbeiführen.

Österreichische Eisenbahnvorlagen.

Die Eisenbahnvorlage, welche der österreichische Handelsminister betreift der garantirten Bahnen dem Abgeordnetenhaus unterbreitet hat, nimmt im hohen Grade die Ausmerksamkeit des Capitalistenpublikums in Anspruch, wodurch wir näher darauf eingehen.

Artikel I ermächtigt der Regierung denjenigen Bahnen, welche die staatliche Garantie eines Reinertrags genießen, Vorschüsse zur Bedeckung etwaiger Verluste oder durchlässigkeit die angeblichen Fehler und Unvollkommenheiten des Gesetzes herbeiführen.

Artikel II erhebt die Regierung das Recht, den Betrieb derjenigen Bahnen, welche des im Artikel I erwähnten Vorschusses teilhaftig geworden sind, zu übernehmen oder von einer andern Unternehmung beauftragt zu lassen. Dieses Recht erlischt, wenn die betreffende Eisenbahn die an diesem Titel empfangenen Vorschüsse zurückgezahlt hat.

Artikel III bestimmt in Bezug darauf, daß von den Ertragüberträgern der Bahnen immer erst die Garantievorschüsse zurückbezahlt werden müssen. So lange die Betriebsschwäche besteht, hat die etwa für die beteiligten Bahnen getroffene Bestimmung, daß nur die Hälfte des garantirten Jahresumme überschreitenden Reinertrages zur Zurückzahlung eines vom Staate geleisteten Vorschusses kommt Zinsen an die Staatsverwaltung abzuführen ist, nicht Anwendung zu finden.

Artikel IV lautet: Wenn Eisenbahnen, welche die staatliche Garantie eines Reinertrags genießen, durch mindestens 5 Jahre mehr als die Hälfte des garantirten Reinertrags von der Staatsverwaltung in Anspruch nehmen, oder wenn die aus diesem Titel schuldig gewordenen Summen mindestens die Hälfte des nominalen Aktienkapitals erreichen, welches mit Hinweisung auf das garantirte Reinertrags emittiert wurde, so ist die Staatsverwaltung berechtigt, den Betrieb des betreffenden Bahnen zu übernehmen. Dieses Recht erlischt, wenn die schuldig gewordenen Garantiebeträge mindestens zur Hälfte zurückgezahlt werden.

Artikel V besagt, daß, falls die Regierung garantirte Bahnenunternehmungen, welche den Staatsdruck fortwährend durch Garantievorschüsse erheblich belasten, oder deren finanzielle Lage einer Regelung bedarf, antragen will, so könne bei Übernahme der Prioritäten im vollen Umfang der erübrigenden Kaufschilling in 4 proc. tilgbaren Obligationen vom Staate ertritten werden. Diese Eisenbahn-Obligationen werden durch Einräumung des Pfandrechts sicher zu stellen sein.

In dem sehr ausführlichen Motivenbericht heißt es unter Anderem:

Die finanziellen Vorteile dieser Maßregel dienen allerdings, wenn spätere Entwicklungen ausbleiben sollen, nicht übermäßig werden. Wenn es im Allgemeinen feststeht, daß der Staat in der Regel thener und schwerfällig administriert, so wird selbst das auf anderen Gebieten der Staatsadministration leicht in einer den willigen Bedarf überschreitenden Menge im Umlauf erhalten werden müssen. Nach Erlass des Gesetzes hatten wir gehofft, daß man wenigstens durch die Art der Ausführung den Umtausch möglichst erleichtert werde. In dieser Hoffnung haben wir uns jedoch durch die Bekanntmachung des Reichsministers vom 19. Dezember d. J. vollständig getäuscht gefunden. Wenn danach die Umwechselung ausschließlich der Reichsbank-Münzen in Berlin und den Reichsbank-Münzen in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr. und Bremen übertragen ist, so ist das unseres Erachtens für den notwendigen Absatz überschüssiger Scheidemünzen durchaus ungünstig. Es könnte nämlich alle Reichsbank-Münzen damit betraten werden.“

Der Bericht bedenkt hierauf eines Liebhabers, der dem praktischen Sinn der deutschen Handelswelt ein wenig günstiges Zeugnis aufstellt. Wenn man die verschiedenen Arten betrachtet, wie unsere Rechnungseinheit in Druck und Schrift bezeichnet wird, so möchte man glauben, mit der Unschärfeheit unseres Münzwesens sei es schlimmer als zuvor bestellt; es gibt mindestens zehn verschiedene Zeichen für „Mark“, darunter einige so unbedeutend und zu Wechselungen geeignet, wie nur möglich. Der Bundesrat hat bekanntlich leider erst unter dem 7. November 1874, nachdem

hierüber wird in dem Motiven berichtet, daß die Verwaltungen solcher Bahnen, die gar keine Chance bieten, daß sie je mehr einbringen würden, als die staatliche Garantie beträgt, durchaus keinen Sporn zu einer wirtschaftlichen Geburthung, die

dem Unternehmen zum Vortheil gereichen mühte, haben können.

Dem Motivenbericht ist eine Tabelle beigegeben über die Garantieschulden der Eisenbahnen bis 1875. Danach Schulden inklusive 4 proc. Zinsen Gulden österr. Währ. in Silber:

Lemberg-Giernowitz-Jaffa	13,107,422
Kranz-Josef	9,925,740
Kronprinz Rudolf	27,806,025
Kaischau-Oderberg	1,913,453
Carl-Ludwig	2,426,946
Mährisch-Schlesische Nordbahn	4,519,719
Nordwest	8,238,475
Ungarische Westbahn	851,276
Erste Ungarisch-Galizische	2,838,933
Boratitzer	2,287,584
Altrecht	113,408
Elisabeth	1,782,307
Wähnische Grenzbahn	939,487
Oesterl. Staatsseisenbahn	561,275
Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn	10,751,650
Total	91,263,719

Herr von Nördling wird als Verfaßter dieser Vorlagen bezeichnet; die feindlichen Angriffe der „R. Fr. Presse“ haben also keinen Erfolg gehabt.

Die Lufdruckbremse

für Eisenbahnen, welche der Ingenieur James Steel aus Glasgow erfunden hat, ist vor mehreren Räthen des Handelsministeriums mit bestem Erfolge am Donnerstag in Berlin geprüft worden. Der Handelsminister hat darauf die Auktionierung eines ganzen Juges mit den von dem Erfinder mitgebrachten Apparaten angeordnet, und hat damit eine Probefahrt auf der Eisenbahn bis Münchberg stattgefunden, worüber Näheres noch bekannt werden wird.

Der Erfinder ist der Meinung, daß diese Bremse die einzige bis jetzt erfundene ist, welche allen Zusicherungen, welche mit den Eisenbahnfahrten verknüpft sind, Rechnung trägt; sie wirkt nicht nur als mächtige Vorrichtung zum Hemmen des Juges in den Händen des Locomotivführers, sondern stoppt auch alle Wagen eines Juges, welche abreisen, indem sie entweder eine Steigung anstreben, oder indem ein Wagen über ein Theil des Juges aus den Schienen geht. Diese Eigenschaften machen die Bremse besonders für bergige Gegenden geeignet. Die verschiedenen Vortheile dieser Bremse sind die folgenden:

1) Die Bremse können sofort beim ganzen Juge in Anwendung gebracht werden. 2) Sie können in verschiedener Stärke angewandt werden — von der leichtesten Bedührung bis zu voller Kraft. 3) Sie können mit gleicher Leichtigkeit abgenommen werden. 4) Sie können von der Walsche, dem Schaffner-Raum, dem Post-Bureau und von dem Passagier-Wagen aus im Wirthschaft gezeigt werden. 5) Auf jedes Rad im ganzen Juge wird gleiche Bremse-Kraft ausgeübt. 6) Auf schwerere Wagen eine größere Bremsekraft. 7) Die Bremse-Blöcke eines Wagens brauchen nicht gestellt zu werden, um sich denjenigen eines anderen Wagens anzupassen, da jeder Block in sich vollkommen ist und der einen Cylinder treffende Unfall die übrigen nicht betrifft. 8) Ein Wagen kann in jeder Position an einer angehängt oder abgehängt werden, ohne das System zu beeinträchtigen. 9) Wenn eine Wagenvorstellung vereinigt und ein Theil des Juges sich losstrennt, so seien die Bremsen sofort von selbst an und bringen beide Theile des Juges zum Halten. 10) Es ist gleich, welches Ende des Wagens vorn ist. 11) Die Bremse-Vertupplungen sind einfach und können von einem Manne von gewöhnlicher Intelligenz ausgeführt werden. 12) Wenn die Bremse-Vertupplungen vereinigt, so können die beschädigten abgenommen und in wenigen Minuten neu eingesetzt werden. 13) Infolge der elastischen Natur der angewandten Kraft wird alles gefährliche Stoßen der Wagen in sich selbst somit wie gegen einander vermieden. 14) Unter keinen Umständen kann dieses System auf der Reihe gebrauchsunfähig werden, ohne daß es bemerkt wird; in dem Augenblick, wo eine Beschädigung eintritt, geben die Bremsen herunter und hemmen den Juge. 15) Das System kann auf alle Bremse-Wagen Anwendung finden, welche im Gebrauch sind, ohne sie an Hand-Bremsen zu beeinträchtigen. 16) Wegen seiner großen Einfachheit und der geringen Anzahl ist bewegender Theile erfordert dies System bei gewöhnlicher Thätigkeit nicht viel Aufmerksamkeit, da es nicht leicht in Verordnung gerät. 17) Es eignet sich ganz vorzüglich zu Berg-Eisenbahnen. 18) Es ist gleich, in welchem Theil des Juges sich der Raum für die Beamen befindet, und können sich die Wagen sowohl vor wie hinter demselben befinden. — Wäre die Anwendung dieser Bremse-Vorrichtung früher erfolgt, so wären die vielen Unglücksfälle der neueren Zeit vermieden worden sein.

Verschiedenes.

* Leipzig, 4. December. In der heute Nachmittag stattgehabten Generalversammlung der Actionäre des Schönheimer'schen Bankvereins wurde nach langen und lebhaften Debatthen die Verminderung der Liquidatoren von 2 auf 1 beschlossen und der weitere Antrag angenommen, den in Berlin wohnenden Liquidator abzuberufen. Ausführlicher Bericht folgt.

* Chemnitz, 4. December. Im heutigen Substationstermine der Münnich'schen Fabrik stand die Leipziger Credit-Anstalt dieselbe um 613,000. £. Der billige Preis ist dadurch ersichtlich, daß der Credit-Anstalt innerhalb ihrer ersten Hypothek an ca. 1,200,000. £. verblieb.

△ In der Fortsetzung der kleinen Eisenbahnstudien in der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ wird daraus gedrungen, daß die Eisenbahnverwaltungen sich nicht mehr darauf beständen sollen, in vornehmter Juridik haltung ihren Geschäftsräumen obzuliegen, ohne daß über die Gründe ihres Handelns etwas in die Öffentlichkeit dringt, sondern sie müßten sich am öffentlichen Leben beteiligen und die Grundsätze ihres wichtigen Wirtschaftszweiges öffentlich erläutern, damit sich im Volle die Überzeugung bilden, daß man es hier mit schwierigen Fragen zu thun habe, welche Fachkenntnisse erfordern. Die Vertretung der Wirtschaft der Eisenbahnen

in den Parlamenten muß als zeitgemäße Fortbildung aufgestellt werden (davon wollen freilich die Herren Parlamentarier von Beruf in Deutschland nichts wissen). Die dazu berufenen Fachmänner würden am besten im Stande sein, daß viele ähnlich Irrige, daß von den Rednern in den Vollvertretungen mit allerlei glänzenden Schlagwörtern vorgebracht wird, zu widerlegen. — Wir sind ganz damit einverstanden; nur zu leichtfertig wird oft aus rein politischen Motiven mit der Eisenbahnangelegenheit in den Parlamenten umgegangen. Specialkenntnisse treten nirgends in der Diskussion über wichtige Eisenbahnfragen hervor. Man verläßt sich auf das, was die Herren Abgeordneten in diesem Fache in viel zu zuzumuthen braucht. Es ist übrigens in anzen anderen Angelegenheiten ähnlich, und die neuere Gesetzgebung bietet noch Manches, was einer Redressierung bedürftig sein möchte.

— Altenburger Actienbierbrau e.i.

Der fünfte Geschäftsjahrsbericht bezeichnet das mit em 30. September 1876 abgelaufene Geschäft als eine Periode weiterer erfreulicher Entwicklung. Insbesondere ist es gelungen, nicht den während des Vorjahres im raschen Aufschwung erreichten Umfang des Betriebes zu erhalten, sondern denselben sogar trotz mancherlei der Betriebschwierigkeiten noch zu erweitern und auf eine Höhe zu bringen, welche nach den jetzigen Betriebsverhältnissen des Etablissements um wenig hinter dem Maximum der Leistungsfähigkeit zurückbleiben dürfte. Diese Annahme kam, wie die weiter unten mitgetheilten Biffers zeigen, wesentlich dem Theueren und für die Brauerei gewinnreicherer Lagerbier zu Gute und machte deshalb für die steigende Rentabilität des Betriebs von wesentlichem Einfluß sein. Zu dem Bestande von 14,898 Hectoliter Bier wurden dazu gebraut 58,034 Hectoliter, und verkauft 56,019 Hectoliter und zur Aufzehrung gebräucht 218 Hectoliter, so daß ein Bestand von 16,894 Hectoliter verblieb. Der Gerste-Aufkauf betrug, einschließlich 5404 Centner Borrath, 21,052 Etz. Der Bestand betrug Ende September 1876 103 Centner. An Malz wurden 25,996 Etz. verbraucht und ein Bestand von 4798 Etz. gelassen. Der Hopfenverbrauch begriß sich auf 300 Etz. der Bestand 135 Etz.; der Weizenverbrauch 491 Centner; der Sodenverbrauch 67,357 Etz. Der Absatz des Bieres betrug 47,476 Hectoliter Lager- und 8543 Hectoliter Brauerei, zusammen also 56,019 Etz., gegen 54,872 Etz. im Vorjahr. Die am Schluss des Geschäftsjahrs statutengemäß inventirten Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen und den sonstigen Materialien und Vorräthen ergaben bei Anwendung möglichst niedriger Schätzungsgrundzüge einen Gesamtwerth von 365,070 £. (gegen 341,250 £. im Vorjahr) und sind in diesem Betrage unter den Aktiven der Bilanz eingestellt. Der Gesamt-Betriebsverlust betrug aus dem Verlauf des Bieres 940,509 £., der Nebenprodukte 40,692 £. gegen 743,647 und beziehungswise 45,645 im Vorjahr, demnach zusammen 981,201 £. und gegen das Vorjahr 191,907 mehr. Der Brutto-Gewinn stellt sich auf 255,862 £. (gegen 212,781 £. im Vorjahr), der Netto-Gewinn auf 138,065 £. (gegen 101,494 £. im Vorjahr). Dieser Netto-Gewinn gestattet nach statutenmäßiger Dotirung des Reservesfonds mit 12,793 £. (gegen 10,639 im Vorjahr) und bei Genehmigung der sonstigen Vorschläge für die Gewinnvertheilung die Gewöhnlichkeit zehnprozentigen Dividende an die Actionäre (voriges Jahr sieben Proc.). Bilanz: 1,817,516 £.

* Halle, 2. December. In der gestern hier stattgefundenen Versammlung des Zweigvereins für Rübenzucker in der Reihe von Halle und Umgegend wurden mehrere Fortschritte der Industrie, als daß von Gebrüder Körting patentirte Dec.-Verfahren, die Galaktatoren und Automaten bei dem Diffusions-Verfahren nach allen Seiten besprochen und als Fortschritt der Zuckerfabrikation anerkannt. Hinsichtlich der diezjährigen geringen Rüben-Ernte, in Quantität und besonders Qualität, wurden im Allgemeinen die früher im October angegebenen Aussichten bestätigt, leider wurde auch bemerkt, daß sich die Rüben in den Mithen nicht gut halten. Daher konnte man wohl annehmen, daß sich die besten Baderpreise bei der geringen Ernte und bei dem bedeutenden Auffall der französischen Rüben- und Colonialzucker nicht allein halten, sondern noch besser würden. Das Cluttons-Verfahren, noch räumt werden kann, ohne daß das Aktienkapital schwundet und vergrößert zu lassen. Wir sehen natürlich voraus, daß es zur Zeit dem Confortum, bestehend aus Directorium und Aufsichtsrath, erstaunlich darum zu thun war, uns unseres Besitzes zu erhalten. Ob mit dieser Hypothekenoperation, nachdem die Gläubiger durch Verkauf des Bader'schen Gutes bestrieden werden sollen, es die Hypothekarie in die Hant nehmen sollen, über den Fortbestand des Aktienkapitals zu verfügen, eventuell zu sagen, wir wollen unser Geld? Abgekörnt sind wir allerdings, und, um uns bildlich auszudrücken, haben wir schon oft den Lauf der bekannten Pissole der Aufsichtsräthe in den Generalversammlungen auf uns gerichtet gesehen. — Geld — oder Liquidation, Concurs, Verkauf oder Erbauung des Schachtes, es ist bis jetzt Alles angekündigt und wir haben immer wieder gegeben und deshalb wollen wir auch ferner dabei bleiben, weil — man die Liquidation, auf Wunsch der Actionäre, nicht zu einer Zeit beschloß, wo voraussichtlich die Mittel nicht langen würden, jedoch den Actionären das Befüllthum zu gleichen Theilen noch zugesessen wäre.

— Die Posener Lebens-Ber sicherung-Bank aus Bogenzeitigk „Vesta“ nimmt nach einer statistischen Zusammenstellung unter 39 beobachteten deutschen Lebens-Ber sicherung-Gesellschaften eine recht günstige Stelle ein und zwar, der Bestellungszeit (1874) nach der vorletzte (38), nimmt „Vesta“ in Betreff des reinen Zu wachs gegen das Vorjahr an Sicherungen die 13. und hinsichtlich des reinen Zu wachs an ver sicherten Capital die 23. in Betreff ihres Total-Ber sicherungs-Bestandes in Prozent des Ber sicherungs-Bestandes sämmtlicher 39 Gesellschaften die 32 Stelle ein, so daß der Umstand, daß hinsichtlich des reinen Zu wachs an versicherten Summen 15 der 39 Gesellschaften und hinsichtlich der Zunahme der Zahl der Versicherten 26 Gesellschaften im vorigen Jahre hinter der „Vesta“ zurückgeblieben sind, den Schluss ziehen läßt, daß dieselbe einen geeigneten Boden für ihre Entwicklung gefunden hat. Die Sterblichkeit der „Vesta“ nach Wirklichkeit um 90,44 Prozent von der Erwartung im v. J. ab und war unter allen Gesellschaften die niedrigste. Von der Jahresrechnung an Prämien und Zinsen wurden im v. J. von der „Vesta“ dem Prämien-Reservefonds 31,50 Proc. überwiesen und nur 13 Gesellschaften haben einen höheren Procenten dieser Ausgabe. — Bei dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß bei 217 beobachteten deutschen (51, Deutsches-Oesterreich und die deutsche Schweiz mitgezählt), englischen (106), französischen (12) und amerikanischen (45) Lebens-Ber sicherung-Gesellschaften im Jahre 1875 der reine Zu wachsd des versicherten Capitals gegen das Vorjahr um 458,360,791 £. (2,5 Proc. des versicherten Capitals am Anfang des Jahres) gestiegen ist. Der Total-Ber sicherungs-Bestand dieser 217 Gesellschaften betrug Ende 1875 27,190,820 £. versicherte Rente und 18,533,367,272 £. versicherte Capital; der Gesamtvermögens-Bestand derselben Ende 1875 belief sich auf 4,920,922,293 £.; es wurden ausgezahlt von sämmtlichen Gesellschaften für Sterbefälle 323,231,873 £. an bei Lebzeiten fällig gewordenen Capitalien 14,744,318 £. und an Rente 29,236,007 £.; der Reingewinn des Jahres 1875 ergab 111,394,595 £. von denen 18,510,064 £. an die Actionäre und 91,616,780 £. an die Versicherungen. Besteckte ein oberbergamtliches Gutachten gewünscht, daß der Aufsichtsrath bereits auch sich bitten nach Freiberg gewandt hat, was wir wohl auch in Ordnung finden. Die unangenehmen Erfahrungen sind bei diesem Vereine häufig für die Actionäre gewiß auch nicht angenehm zu nennen, wenn der technische Director Herr Baldau die Kosten der 800 Ellen vermuthet und die maschinellen Einrichtungen danach trifft, und später findet sich selbe bei 1600 Ellen.

Man beschloß ferner, den Schacht zum Theil erlassen zu lassen, nachdem „Bereitsglück“ den Anfang abgelebt hat, um bessere Zeiten abzuwarten. Wir könnten auch dagegen nichts einwenden, wenn die Verhältnisse in anderer Weise vorher geregelt würden und wenn wir namentlich die Bewegung des Raumes seitens „Bereitsglück“ noch nicht als vollständig gescheitert ansiehen, so lange die Gesamtheit der Actionäre von „Bereitsglück“ nicht ausgeschlossen. Die bezüglichen speziellen Verhandlungen beider Vorstände blieben bis jetzt uns im Dunkel gehüllt.

Leipziger Börse am 4. December.

Die gelegentlich des parlamentarischen Diners bei dem nächsten Bismarck von dem demselben abgedeckten Tafelzetteln, wonach ein russisch-türkischer Krieg localisiert blieben und England bestimmt werden müsse, sich nicht abgesondert von den übrigen Mächten mit Frankreich zu überwerben, und daß das österreichische Reiches mit Österreich bleibe, mit Österreich fest zusammen gehalten, haben auf die Sonntagsverleihete eine gänzliche Wirkung geübt, insoweit als die Contremarke ihres Ministranten nicht nur aufgeht, sondern sich bestätigt, und die Verhandlungen ihrer Gewinne in Sicherheit zu bringen, was folge hatte, daß die Courte des Handelsverhandlungspapiere ziemlich erhebliche Reprisen erzielten. Die Wirkung dieses Tendenzzettels auf unserer Börse blieb denn nicht aus. Gleich zu Beginn des Berichtes machte sich eine beruhigtere Polung geltend: die Wirkung, die auf den Gesamtmarkt noch am Sonnabend einen deutlich wahrscheinbaren Druck ausübte, war gewisshand und wenn, wie dies natürlich auch von Kauf und keine seine formte, so erhielt sich doch die Nachfrage nicht mehr ganz so unmittelbar, als dies während der letzten Tage in seinem Grade der Fall gewesen war. Die Umläufe bewegten sich bei etwas starker Tendenz innerhalb maßiger Grenzen. Die Courte behauptete sich in ihrer zuletzt eingenommenen Position lediglich gut und nur in ganz vereinzelten Fällen waren Einbußen unerlässlich. Gegen Schluss der Börse, als die vorliegenden Ordres ausgeführt waren und erheblich niedrigere Course aus Wien und Berlin eintraten, trat wieder eine hochgradige Geschäftslösigkeit ein, die auf die Tendenz eines abschwächenden Einflusses hindeutete. Der gemeldete Selbstmord des Chefs des bedeutenden Hauses Jacques Bouvier in Buxarey bildete mehrfach das Gesprächsthema an der heutigen Börse; die vierzig Plaz soll zu dem genannten Hanhouse mehrtägig Beziehungen haben.

Sächsische Bonds, bis auf 5 proc. Rente, von welcher großer etwas niedriger und kleine zu stellen Conventions, still und fast durchweg etwas schwächer Börsener Anhänger anzusehn, 4 proc. große Gebärdende Börsenbriefe erheblich niedriger, während kleine Appointements etwas besser bezahlt werden; 5 proc. Börsenbriefe der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt und 4½ proc. Appointements der Commissionsbank bestehen und steigen; 5 proc. alte Mansfelder gingen zum Paricours aus dem Markt. Sachsen- und Bayerische Prämien-Anteile schwanken, 4 p.c. p. encausse consolidierte Anteile bütteln 0,50 ein. Obwohl die Course einer größeren Anzahl von Eisenbahnnoten aufzuweisen scheint, so war doch das Gedächtnis Veränderungen aufzuweisen, so war doch das Gedächtnis sehr beschleunigt; es handelt sich zummeist nur um Kleinigkeiten und häuft man mehrheit über den Kurtenkandel Klage führen. Sehr lebhafte Kaufstätte war für Büttenkandel II vorhanden, die in größeren Summen umgingen und schließlich zu der gefestigten Notiz noch stark gehüllt blieben; Thüringer waren sehr jüng, welche den aufzählig höheren Standpunkt nicht behaupten konnten, verloren in belangreicheren Beträgen. Bischkebrader A bestehen sich, dagegen einzelne Anteile 0,50, Görlitz-Gera 0,50, Leipzig-Dresden 0,75, Halberstädter I, Oberschlesische 2,50 (leystere infolge eines Angotes von 600 £. und Gera-Görlitz 0,25; kleine Verträge von Galionen bedingen etwas mehr jüng, vollezogene Gotha-Großenhainer wurden mit 75 genommen; Aufz. Leipziger waren nur höher erhältlich. Stammverträge in schwächer Prämie, die sich nur für Altenburg-Zeig, Leipzig-Großenhain-Meutschw. (+) und Altenburg-Hallenberg zeigte; Weimar-Gera anfänglich höher, drückten sich schließlich über 1 Proc. unter gestriger Notiz; Chemnitz-Kreis matt. Industrieaktionen total geschlossen.

Bon Kohlenactien waren Börsen und Erzeugungspräferenz besser.

Auf dem Gebiete der Prioritäts-Obligationen war es ebenfalls, das Geschäft s. f. wie die Leidens schwach; einiges Geschäft etablierte sich nur in 4 und 4½ proc. Leipzig-Dresden und 4½ proc. Magdeburg-Halberstadt; Chemnitz-Komodat waren 1,25 über letzter Notiz sehr gelebt, Abzetter fehlten indeß. Im übrigen Prioritätsobligationen war es gleichfalls sehr ruhig und konnten hin und wieder Courseindruhen nicht verhindern; sehr gefügt waren Aufz. Leipziger I, II und V. 5 proc. I. Graz-Kölner gewannen 2 Proc.; Franz-Josephs gingen niedriger um, ebenso Südbahn.

Aussländische Bonds matter, nur Amerikanische Bonds bei etwas schwächer Notiz verlangt.

Wetzel möglichst leicht, wenig Animo. Course teilweise nachgebend; nur kurz Paris höher bei ziemlichem belangreichem Umfang, Wien schwach und niedriger.

Bon Sorten waren Silbercoupons von anderer Anteilen 1,50 höher. Österreichische Banknoten unverändert in einigen Beträgen reichend.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

* Berlin, 4. December. Börsenbericht (Telegraph): das Aufkäufers eines großen Börsen-Coupons bestätigte die Spielwerte ungünstig. — Nachdem die Aufz. Börsen-Bank 216,50, Franzosen 413, Lombard 124,50, Disconto 106,25, Bergfische 77, Blaudener 99,75, Rheinische 109,75, Galizier 75,25, Rumänien 10, Eisenbahn-Einnahmen. Tal. Sächsische Staatsbahnen. Im September: 5,026,585 £. 53 £. (+ 586,126 £. 32 £.), bis Ende September 42,890,944 £. 92 £. (+ 1,995,853 £.) Da Staatsverwaltung beständige Privatbahnen: a) Bittau-Reichenberg: 43,677 £. 22 £. (- 14,967 £. 23 £.), bis Ende September 100,116 £. 26 £.; b) Greif-Brunn: 14,388 £. 99 £. (+ 1141 £. 73 £.), bis Ende September + 19,893 £. 88 £.; c) Görlitz-Gera: 56,197 £. 28 £. (- 25,050 £. 60 £.), bis Ende September

Leipziger Börsen-Course am 4. December 1876.

Münz- und Wertpapier-Katalog															
Deutsche Fonds								Ausländische Fonds							
Amsterdam pr. 100 Gul.	1. S. p. 8 T.	159,15 G.	Divid. pr. 1874-1875	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thir.	Zins-T.	Indien-Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thir.	99,75 G.				
Balgische Bankplakete pr. 100 Frs.	1. S. p. 2 M.	168,30 G.	9% / 6% / 4%	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	98 P.	1/2	2/1 1/7 Altenburg-Zeitz	199	101,75 P.				
London pr. 1 L. Stadt.	1. S. p. 8 T.	81 G.	9% / 8% / 4%	do.	Aussig-Teplice	200 f. P.	119 P.	2	Jan. Juli Altona-Kiel	500 u. 100	90,75 G.				
Paris pr. 100 Francs	1. S. p. 2 M.	80,50 G.	3	4	Bergisch-Märkische	100	77 P.	3	do. Annaberg-Wipert	100	96,25 G.				
Petersburg pr. 100 R.R.	1. S. p. 8 T.	20,44 B.	8% / 8% / 4%	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	102,25 G.	4	do. Berlin-Anhalt	500, 100	98,75 G.				
Weizmann pr. 100 R.R.	1. S. p. 8 T.	20,33 G.	9	0	do. Dresden	100	—	4 1/2	do. Lit. A.	do.	98,75 G.				
Wien pr. 100 fl. in Österreich. Währ.	1. S. p. 8 M.	81,20 G.	9	0	do. Görlitz	do.	—	5	do. B. do.	do.	96,90 P.				
Paris pr. 100 Francs	1. S. p. 2 M.	80,65 G.	9	0	do. Potsdam-Magdeburg	do.	78 P.	5	Jan. Juli Berlin-Hamburg	1000-100	104 G.				
Petersburg pr. 100 R.R.	1. S. p. 8 T.	240,50 G.	10% / 3% / 4%	do.	do. Stettin	200, 100	119,50 P.	4 1/2	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	96 G.				
Wien pr. 100 fl. in Österreich. Währ.	1. S. p. 8 M.	156,20 G.	10% / 3% / 4%	Jan. Juli	Böhmisches Nordbahn	150 f. S.	80,25 G.	5	do. Brail-Schweida-Freib.	500-100	96 P.				
Zins-T.	Deutsche Fonds		pr. St. Thir.	Ausländische Fonds		pr. St. Thir.	Ausländische Fonds		pr. St. Thir.	Ausländische Fonds					
Jan. Juli	K. S. Bta.-Anl. v. 1876		15000-10000	Münzen 1874-1875		10% / 11% / 4%	Jan. Juli Chemnitz-Würschnitz		1/2	Altenburg-Zeitz		199			
do.	do.		500	71,30 G.		7	1. Jan. Cottbus-Grossenhain		2	Altenburg-Zeitz		500 u. 100			
Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1876		10000-5000	94 P.		5	Jan. Juli do. junge voliges		3	Altona-Kiel		100			
do.	do.		200-25	93,50 G.		8% / 6% / 4%	Jan. Juli Gaisi-Carl-Ludwig		4	Annaberg-Wipert		90,75 G.			
do.	do.		100	81,50 G.		3	do. Buschtiehrad. Lit. A.		4	Berlin-Anhalt		98,75 G.			
do.	do.		500	96,25 G.		8% / 5% / 4%	Jan. Juli do. - B.		4 1/2	Lit. A.		98,75 G.			
Jan. Juli	do. v. 1873-68		do.	95,50 G.		9	do. do. -		5	do. B.		5000-5000M.			
do.	do.		do.	95,50 r.		9% / 4% / 4%	do. do. -		5	do. C.		96,90 P.			
do.	do.		100	97 P.		5	do. Stettin		5	do. G.		5000-5000M.			
do.	do.		do.	98 G.		4 1/2	Jan. Juli Chemnitz-Würschnitz		5	do. Berlin-Hamburg		104 G.			
do.	do.		100 u. 50	97,25 P. à 50 Ta.		6	1. Jan. Cottbus-Grossenhain		5	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg		96 G.			
do.	do.		500	108,30 G. [97,50 G.]		12	Jan. Juli do. -		4 1/2	do. Brail-Schweida-Freib.		96 P.			
do.	do.		100	103,50 G.		12	do. -		5	do. do. -		89 P.			
do.	do.		do.	86,60 G.		8	do. -		4	do. do. -		97,25 P.			
do.	do. Lüd.-Zitt. Lit. A.		do.	96,50 G.		3	do. -		4	do. do. -		98,75 G.			
do.	do. B.		25	102,50 G.		8% / 6% / 4%	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do. Adt. d. R.-Schl.-E.		100	101 P.		8	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do. III.		do.	101 P.		4	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do. Landrentbriefe		1000 u. 500	88,50 P.		4 1/2	Apr. Oct. Leipzig-Dresden		100	Leipzig-Gaschwitz-Mauselwitz		3000, 15,00			
do.	do.		100-12%	88,50 P.		6	Jan. Juli Magdeburg-Halberstadt		101,50	Magdebg.-Leipziger Pr.-Obl. der		3000, 15,00			
do.	do.		500	95,25 G.		6	do. -		4	do. Magdebg.-Halberst. Eisemb. G. L. A.		98,25 P.			
Jan. Juli	do. L.-G.-Riensch. S. L.		100	95,25 G.		5	do. -		4	do. - B.		98,25 P.			
do.	do.		500	98,50 G.		12	do. -		4	do. -		98,25 P. u. G.			
do.	do.		100	103,50 G.		12	do. -		4	do. - 1860		98,75 P.			
do.	do.		do.	88,50 G.		12	do. -		4	do. - 1866		97,75 P.			
do.	do.		100-25	88,50 P.		12	do. -		5	do. do. -		98,75 G.			
do.	do.		500	95,25 P.		12	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		100	102,50 G.		12	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	101 P.		12	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do. verh. v. 1866		500 u. 100	94 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		500-25	93,75 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	98,90 G.		6	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	94 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	94 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	94 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	94 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	94 G.		5	do. -		5	do. do. -		98,75 P.			
do.	do.		do.	94 G.		5	do. -								